

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Ganzj. fl. 14, halbj. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20,
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 kr. Inserate nach aufliegendem Tarif.
 Redaktion und Administration:
 V. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Politische Morde.

B u d a p e s t, 13. Mai.

Die im Beginne der scheidenden Woche durch das entsetzliche Ereigniß im Dubliner Parke tief erregten Gemüther haben sich noch nicht beruhigt. Ein kurzer Regenguß hat von dem frischgrünen Rasen die blutigen Spuren der Mordthat schnell fortgewaschen, aber die tiefe Wunde, die von den Boviennessern der Verbrecher in die Seelen nicht nur der Engländer, sondern aller sittlich nicht verirrten Menschen gerissen worden, wird so bald nicht geschlossen werden. Denn das ungeheuerliche Verbrechen ist kein vereinzelt, es kann nicht mit der Verdunkelung des Geistes, mit der an einer Ausnahme des Menschengeschlechtes hervorgetretenen Mißbildung des Hirns erklärt und entschuldigt werden und es können nicht weite Volkskreise die Verantwortlichkeit für die Unthat ablehnen; vielmehr ist der in der Hauptstadt Irlands vollzogene Mord nur ein besonders auffälliges und erschütterndes Glied einer zahlreichen Gruppe gleichartiger Thaten, eines ganzen Systems von Vernichtungsschlägen wider Menschenleben, hervorgegangen nicht aus persönlichem Antriebe, nicht um des von Einzelnen erstrebten Vortheils willen oder aus dem Affekt von Individuen, vielmehr bestimmt zur Erreichung von Zielen, welche ganze Volksstämme oder Berufsclassen oder Parteien sich gesteckt haben. Ob solche Ziele politische, nationale, religiöse, sozialistische und von diesen wieder ausschließlich agrarische sind, ob hie und da die Mörder nicht den Auftrag ihrer Gesinnungsgenossen abgewartet, nicht einmal in der letzteren Sinne gehandelt haben, das ändert nichts an der Gleichartigkeit im Charakter der zahlreichen, in jüngster Zeit erfolgten Hingschlachtungen von Menschenleben zu einem der Allgemeinheit oder doch weiten Volksklassen dienenden Zwecke. Die in Rußland und Irland vollbrachten nihilistischen und agrarischen Morde, die in Italien nicht seltenen aus politischen und sozialistischen Beweggründen erfolgten Missethaten sind viel zu zahlreich, als daß sie mit den vereinzelt Verbrechen, die überall in den Tagen mächtiger politischer Aufregung vorkommen, in e i n e Rubrik gestellt werden könnten. Auch der reinsten Sache heften sich dunkle Flecken an; die freiheitliche Bewegung keiner Nation ist ungeschändet geblieben durch Bluttathen — der

wild erregte Strom wühlt leicht Sand und Schmutz vom Grunde auf; doch Niemand ist berechtigt, die Bewegung und deren Urheber und Förderer für die Ueberpanntheit und Verworfenheit einzelner Zuläufer verantwortlich zu machen, während die volle Verantwortung für die systematischen Morde in den beiden genannten Ländern auf die Parteien fällt, in deren Auftrage oder Interesse ihre Gegner vernichtet werden. Unserer Zeit wird ein förmliches Stigma aufgedrückt durch die vielfachen Versuche, mittelst gemeiner Verbrechen die Verwirklichung von Ideen herbeizuführen, deren Gerechtigkeit und Zweckmäßigkeit bestritten werden darf, die jedoch ihren Bekennern heilig sind. Der ungeheuerer Irrthum, welcher die Ungläubigkeit im Blute der Ungläubigen ersticken wollte und ganze Armeen aufbot und ganze Wälder in Scheiterhaufen verwandelte zur Vernichtung der Reker, hat heute abermals die Sinne großer Parteien, ganzer Nationalitäten gefangen genommen. Wie mannigfache andere Erscheinungen erweist auch dieser Irrthum, daß inmitten aller gewaltigen Fortschritte der theoretischen Erkenntniß und der auf's praktische Leben angewandten Wissenschaft, inmitten der ungeahnten Vervollkommnung aller Hilfsmittel zur Förderung und Verfeinerung des menschlichen Daseins, ein gewaltiger Rückschlag der aus den wissenschaftlichen Fortschritten geborenen Ueberzeugung und Tugenden sich vollzieht.

Die Wortführer des Rückschrittes sind mit der Erklärung für die betrübenden Thatsachen schnell zur Hand; die Religion übe keine Macht mehr auf die Gemüther, die Schule entfremde, namentlich durch den Unterricht in den Naturwissenschaften, die Jugend dem Glauben, die Menschheit versinke immer tiefer und tiefer in Naturalismus. Die Voraussetzungen sind falsch, gleich den an sie geknüpften Schlussfolgerungen. Gerade b i e Kreise, deren revolutionäre Bewegung durch Blut wadet, sind vom modernen Unglauben, d. h. von der Durchdringung mit wissenschaftlicher Ueberzeugung, noch nicht erfaßt; gerade in den Ländern mit mäßig entwickeltem, ganz der Kirche unterworfenem Schulwesen grassiren die politischen Morde. Und die angebliche materialistische Richtung der Zeit ist eines jener Schlagwörter, die vom grauesten Alterthum bis zum heutigen Tage ungeprüft von Mund zu Mund gehen. Für Kunst

und Wissenschaft werden in unserer Aera Summen geopfert, die vor noch wenigen Jahrzehnten fabelhaft erschienen sind; sobald ein großes Unheil an die Menschenherzen klopft, erweist sich eine staunenswerthe Fülle opferwilligsten Mitgeföhls. Die Zahl derer, welche über die materiellen Genüsse hinweg nach geistiger Erhebung streben, ist nicht nur absolut, auch verhältnißmäßig viel bedeutender, denn sie in irgend einer anderen Epoche gewesen. Ueberdies zeigt die Erfahrung, daß die politischen Mörder dort, wo sie vereinzelt erscheinen, ausnahmslos eine streng religiöse Erziehung genossen haben. Die beiden Verworfenen, welche mißglückte Anschläge auf das Leben Kaiser Wilhelm's unternommen haben, waren in streng konfessioneller, stark pietistisch geschwängelter Atmosphäre aufgewachsen; die Attentate wider die Könige Humbert und Alphons wurden von Männern aus den wegen ihres Stocultramontanismus bekannten Provinzen Italiens und Spaniens begangen. Und die beiden Länder, in welchen der politische Mord zur Epidemie ausartet, Rußland und Irland, sind die kirchlichsten, bigottesten des Erdtheils. Die orthodoxe russische Kirche ist seit Jahrhunderten erstarrt, keinem Luftzug der Zeit zugänglich; der irische Katholizismus ist der bigotteste und wundergläubigste der Erde und findet selbst in den Tiroler und spanischen Bergen nicht seines Gleichen. Die russischen Priesterseminäre stellen ein starkes Contingent zu den nihilistischen Verschwörern, und zahlreiche irische Geistliche predigen den agrarischen Kommunismus und segnen wenigstens im Stillen die Waffen, mit welchen Grundbesitzer und Pächter aus dem Hinterhalte erlegt werden. Nur ein völlig irbigotter und Aberglauben verunkleutes Volk, wie das sizilianische, war fähig zur festlichen Begehung des zehntausendfachen politischen Mordes, der Besser. Nicht daß die Religion die Bluttathen lehre oder auch nur dulde! Die den Königsmord predigenden Schriften einzelner Jesuiten tragen an den politischen Verbrechen so wenig Schuld, wie die Lektüre klassischer Autoren einen Gebildeten an dem Beispiele von Harmodias, Scävola oder Brutus zu Attentaten auf gekrönte Häupter begeistert hat. Aber die Bigotterie regt die Phantastie und das Gefühl auf Kosten des Verstandes an und macht letzteren unfähig, die wilde Leidenschaft zu meistern und die Folgen der Missethat zu

Von der Woche.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

B u d a p e s t, 13. Mai.

Geduld, Ihr patriotischen Herzen, klopft nicht so ungestüm! Es dauert ja nicht mehr lange. Wenige Tage noch und das Land wird um zwanzig Unsterbliche reicher sein. Welcher Trost in diesen Tagen des Nihilismus und Fenicrhums! Während andere Länder ihre hervorragenden Leute durch Dolch und Dynamit an ihre Sterblichkeit erinnern, erhebt unsere königliche Akademie der Wissenschaften alljährlich eine Reihe von scheidenden Größen, denen das Hervorragende bis dahin nicht im Schlafe eingefallen ist, in die Regionen ewigen Daseins. Wir unterscheiden uns darin sehr vortheilhaft von Frankreich, welches jährlich kaum zwei Unsterbliche produziert und auch diese nur dann, wenn zwei andere Unsterbliche gestorben sind.

Wir haben auch schon die Liste der Vorgeschlagenen mit herzlichem Gähnen gelesen. Heiliger Morpheus, welche Reihe von erquickenden Schläfchen winkt den Zuhörern aus den Antrittsvorlesungen all' dieser Kandidaten verheißungsvoll entgegen! Wenn nicht der einzige Joseph Szigetzi durch eine frivole amufante Abhandlung — etwa über den magnetischen Wechselstrom zwischen Souffleur und Gedächtniß — die Ruhe stört, so kann man von all' den Kapazitäten, durch welche sich die Akademie in diesem Jahre zu verstärken gedenkt, jene erhabene Langweile, welche die schönste Zier der Wissenschaft ausmacht, mit Sicherheit erwarten.

Einen Namen jedoch habe ich in der Reihe der Kandidaten — ich gestehe es offen — mit Staunen und Wehmuth vermißt. Sollte es nicht bloße Unachtsamkeit, sollte es absichtliche Zurücksetzung, nationale Voreingenommenheit sein, welche die Mitglieder der

hohen Akademie veranlaßt hat, einen Starcses vics nicht zu kandidiren? Für diejenigen Leserinnen, denen der Name Starcses unbekannt ist — ein Kandidat der Akademie muß ja bis zu seiner Wahl unbekannt sein — bemerke ich, daß Starcses jenes Mitglied des kroatischen Landtages ist, welches durch seine ausgewählten Grobheiten gegen uns Ungarn, sowie auch gegen seine engeren Landsleute einen neuen Abschnitt in der Geschichte des Parlamentarismus begründet hat. Ihm verbannt man Worte, wie diese: „Die Ungarn — Schreckenberger? Keine Idee! Räuber sind sie!“ „Sie, Dzegovics, sollten sich schämen. Sie haben sich den Ungarn verkauft! Sie bekommen 50 fl. per Tag. Sie sind keinen Gulden werth!“ Und ein Schüler seines Talents ruft dazu: „Gib ihm eine Ohrfeige, daß ihm der Kopf herunterfliegt.“ — Wenn man diesen ausgewachsenen Blüthen energischer Ausdrucksweise nun die schwachen Versuche unserer akademischen Berichterstatter entgegenhält, so muß man, wenn man kein Chauvinist ist, gestehen, daß sich alle Kritik, mit welcher die Herren Gyulai, Arany László, Beöthy J. und Szász K. unsere unverschämten Dramendichter überschüttet haben, gegenüber dem unwürdigen Talente des Herrn Starcses wie kindischer Dilettantismus ausnimmt und daß es ein großer Fehler wäre, die Reihen der akademischen Kritiker nicht durch einen Mann zu vermehren, der jedem Konkurrenten um den Telekpreis „Ohrfeigen gäbe, daß ihm der Kopf herabfliegt“.

Es ist übrigens wahrscheinlich eine kroatische Eigentümlichkeit, sich der sonst nur in Schänkenluft reißenden Frucht, welche man Ohrfeige nennt, zur Hauptzung des Gegners zu bedienen. Bei uns ist dieses parlamentarische Argument noch nicht eingebürgert und wir haben es auch, Gott sei Dank, nicht nöthig. Wenig-

stens hat eine uns befreundete Partei in dieser Woche die Erfahrung gemacht, daß ihr der Kopf plötzlich herabflog, ohne daß eine Ohrfeige oder sonst eine Bewegung seitens des Gegners vorhergegangen war. Und es war ein ganz bedeutender und interessanter Kopf, der des Abgeordneten Grafen Apponyi. Die solchermaßen enthaupete Partei hat zum Glück und offenbar in Voraussicht künftiger Eventualitäten mehrere Häupter in Bereitschaft gehabt und so ist uns um ihre Existenz nicht bange. Viel größer ist die Spannung, mit der das Publikum die Frage verfolgt, wohin der plötzlich herabgeflogene Kopf seinen Weg nimmt? Die Rede des Grafen Apponyi für den Zolltarif mag den Einen freuen, den Anderen ärgern, darin stimmt Alles überein, daß sie ein Ereigniß ersten Ranges ist. Von den direkten politischen Folgen dieses Ereignisses zu sprechen, ist hier nicht am Platze: das geht die Herren im ersten Stock an. Wir hier im Parterre haben mehr die soziale Seite der Sache im Auge und da müssen wir gestehen, daß ein Uebertritt des edlen Grafen zur Regierungspartei dieser letzteren in den Augen der Damenvelt sehr nützen würde. Vom Zolltarif freilich verstehen die Damen sehr wenig. Aber wenn die Wissenschaft sich auch nur auf den Satz „Jeder Zoll ein Mann“ beschränken sollte, so wird jeder Unbefangene einsehen, 1. daß die Damen nur für den Zoll sein können, 2. daß Graf Apponyi von Natur aus dazu bestimmt erscheint, für den höchsten Zoll einzutreten, und 3. daß der Abgeordnete August Pulszky sich diesem Programm schon deshalb nicht anschließen könnte, weil er dabei entschieden zu kurz käme.

Wenn übrigens die Ereignisse unserer parlamentarischen Woche zu bunt vorkommen, wer sich nicht darein finden kann, daß der Führer der Opposition die Regierung unterstützt, der braucht nur in das Land

Die heutige Nummer umfaßt zweiundzwanzig Seiten.

ermessen. Die Errettung der Nationen aus der schweren Verirrung, die unserer Zeit den wenig rühmlichen Stempel aufdrückt, liegt in der Förderung der Verstandes- und Gemüthsbildung, in der Hebung und Mehrung des Schulwesens, das gerade in Irland tief im Argen liegt. Und dann liegt sie in der Beseitigung des offiziellen Beispiels und Anreizes zu den politischen Morden. Alle Kriege verwildern, aber sie erheben, für eine gerechte Sache und zugleich mit Begeisterung geführt, auch die Gemüther; entsittlichende und fördernde Wirkung heben einander fast auf. Doch die jüngsten Kriege mit ihren grauenhaften Schlächtereien, nicht nur unter kampffähigen Männern, auch unter Frauen und Kindern mit jenen scheußlichen Mafsfakern, deren Skobeless sich rühmt, sie verthieren nicht nur die Menschenschlächter, sie wirken verwildern auch auf andere Nationen, während die fortwährende Niedertrötung des Völkerrechts den Sinn für Gerechtigkeit ersticht, und das im internationalen Verkehr maßgebend gewordene Faustrecht von politischen und nationalen Revolutionären adoptirt wird. Untugenden fließen, gleich dem Wasser, von oben nach unten; erst wenn alle Staatsgewalten das Recht und die Menschlichkeit zur Richtschnur ihrer Handlungen machen, wird der politische Mord aus der Reihe der alltäglichen Ereignisse schwinden.

Budapest, 13. Mai.

Die Minister Graf Kálnoky, Graf Bylandt-Rheidt, Joseph v. Szilágyi, Graf Taaffe und Tisza hatten heute im Palais des Ministerpräsidenten eine längere Konferenz, welche morgen fortgesetzt wird. Eventuell findet morgen auch unter Vorsitz Sr. Majestät eine gemeinsame Ministerkonferenz statt. Die Minister Tisza, Graf Kálnoky, Graf Bylandt-Rheidt und Graf Taaffe wurden heute Vormittags von Sr. Majestät in besonderen Audienzen empfangen. Die gemeinsamen Minister, Graf Taaffe und Graf Szapáry waren heute beim Ministerpräsidenten Tisza zum Diner geladen. Der österreichische Landesverteidigungsminister Graf Welsersheimb kam nach Budapest, um bezüglich mehrerer Angelegenheiten seines Ressorts mit dem ungarischen Honvedminister zu konferiren; unter diesen ist die wichtigste die Feststellung jener Verfügungen, welche die beiderseitigen Regierungen in Angelegenheit der ständigen Unterstützung der Witwen und Waisen der bei dem jüngsten Aufstande im Süden der Monarchie gefallenen Soldaten durchzuführen beabsichtigen.

Heute Nachmittags hat das Oberhaus eine kurze Sitzung außer der Tour bloß zu dem Zwecke gehalten, um den aus dem Abgeordnetenhaus überbrachten neuen Zolltarif sammt dem Entwurfe des betreffenden Einführungsgesetzes entgegen zu nehmen. Es gab sich die Neigung kund, diese Angelegenheit für die nächste ordentliche Sitzung, welche mit Rücksicht auf den eintretenden Feiertag nicht am künftigen Donnerstag, sondern erst am Feiertag stattfinden wird, auf die Tagesordnung zu stellen. Dieser Absicht trat jedoch der Handelsminister Baron Kemény mit der Bemerkung entgegen, das Haus möge sich hinsichtlich des Verhandlungstermines vorläufig nicht binden, sondern den Verhandlungstag erst später bestimmen. Aus dieser Aeußerung, welche sofort die verständnißvolle Zustimmung des Oberhauses fand, ist

ersichtlich, daß die Regierung, um allen Eventualitäten gegenüber freie Hand zu haben, die Zolltarifberatung im Oberhause so lange aufschieben will, bis im österreichischen Reichsrathe die definitive Entscheidung gefallen sein wird.

Morgen, Sonntag, Abends um 6 Uhr, wird die gemäßigete Opposition eine Parteikonferenz halten, um in Betreff des Pazifikationskredits, dessen Verhandlung im Abgeordnetenhaus für übermorgen auf der Tagesordnung steht, schlüssig zu werden.

In Abgeordnetenkreisen circulirt die vom „Ellenör“ als richtig bezeichnete Nachricht, daß demnach Koloman Radó zum Obergespan des Eisenburger und Michael Horváth zum Obergespan des Fogarascher Komitates ernannt werden soll.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 13. Mai.

In der heutigen Sitzung wurden drei kleinere Gesekentwürfe und die in der 15. Serie enthaltenen Petitionen erledigt. Wir haben hierüber Folgendes zu berichten:

Präsident Páchy eröffnete die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 11 Uhr Vormittags mit der Anzeige, daß an die Stelle des bisherigen kroatisch-slavonischen Abgeordneten Bončina, der sein Mandat niedergelegt hat, vom kroatisch-slavonischen Landtage Baron Bartholomäus Zmajich v. Szentivány zum Abgeordneten gewählt wurde. Nach Annahme einiger Petitionen, unter welchen sich auch ein Gesek der Gesellschaft für Heilquellen-schutz um die Schaffung eines Duellenspektralgesezes befindet, passirte der neue Zolltarif sammt dem Einführungsgesek die dritte Lesung.

Der Tagesordnung gemäß folgte dann die Verathung des Gesekentwurfes über die Vereinigung der Archive von Gyulafehérvár und Kolosmonostor mit dem Landesarchive. Nachdem der Referent Peter Watusza die Annahme der Vorlage befürwortet hatte, brachte Adam Szász den Antrag ein, daß die Regierung angewiesen werde, einen Gesekentwurf über die Errichtung eines Landesarchives, in welchem auch die auf Ungarn bezüglichen, in Wien befindlichen und von dort hieher zu bringenden Urkunden aufbewahrt werden sollen, auszuarbeiten und einzubringen. Ministerpräsident Tisza entgegnete, daß ein Landesarchiv bereits existirt, ferner daß es nicht in allen Fällen möglich sei, alle auf Ungarn bezüglichen Dokumente, deren viele sich nicht bloß in Wien, sondern auch im Auslande befinden, nach Ungarn zu bringen. — Das Haus lehnte den Antrag ab und nahm den Gesekentwurf unverändert an.

Daselbe geschah mit der vom Oberhause an der Wehrgeknovelle vorgenommenen Nichtigstellung einiger Paragrapheentate.

Der Auslieferungsvertrag mit Luxemburg wurde, nachdem Franzvi auf den Mangel eines Gesekes über die allgemeinen Auslieferungsprinzipien hingewiesen hatte, ebenfalls unverändert angenommen. Sodann gelangten die in der 15. Serie enthaltenen Petitionen zur Verhandlung. Die meisten Gesuche wurden ohne Debatte an die betreffenden Fachminister gewiesen. Eine längere Diskussion entspann sich über das Gesek von drei Mitgliedern des leitenden Kirchenrathes der reformirten Kirche in Siebenbürgen, welche bitten, es möge die von Gabriel Ugron in der Budgetdebatte gegen sie erhobene Beschuldigung, für die Verhandlungen in Betreff des Kameral-Benefiziums ein zu hohes Honorar empfangen zu haben, in der Weise berichtigt werden, wie sie die Sache darstellten. Albert Berzevicsy beantragte als Referent der Petitionskommission, daß dieses Gesek zur beliebigen Zurücknahme in die Kanzlei des Hauses gewiesen werde, da das Haus eine solche Angelegenheit nicht verhandeln könne. Ugron hielt seine Behauptungen aufrecht und verließ dann, da es sich um seine persönliche Angelegenheit handelte, den Saal. Es sprachen dann Alexander Szegedüs, Ministerpräsident Tisza, Albert Kiss, Blasius Orbán, Julius

Horváth und Emerich Szalay, worauf das Haus den Kommissionsantrag zum Beschluß erhob. Nachdem dann noch die bekannte Petition der Hauptstadt Budapest in Betreff der nahenden Millenniumfeier Ungarns zur Erwägung und Berichterstattung an die Regierung gemiesen worden war, worüber wir an anderer Stelle referiren, wurde die Sitzung um 2 Uhr geschlossen.

Ausland.

Budapest, 13. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

Kein Mensch weiß, wie sich die egyptische Krisis entwickeln wird. Heute hat sie wieder eine neue Wandlung erfahren. Der Khevide hat auf seinem Palaste die türkische Flagge aufhissen lassen. Die Mitglieder der Notablenkammer sind in Kairo eingetroffen, sind aber Arabi Bey nicht wohlgesinnt und weigern sich auf das Entschiedenste, als parlamentarische Körperschaft zusammenzutreten, wenn sie nicht auf legalem Wege, das ist mit der Zustimmung des Khevide, dazu einberufen werden. Arabi Bey hätte demnach nicht bloß gegen den Khevide, sondern auch gegen die Kammer den Kampf zu führen und die Revolution zur Geltung zu bringen, was eine sehr mißliche Sache ist. Als Arabi Kunde von der Widersehtlichkeit der Kammer erhielt, sagte er: „In diesem Falle hätten wir Bürgerkrieg!“ Arabi beabsichtigt nunmehr, den Khevide mit Umgehung der Kammer und ohne die „Formalität ihrer Einwilligung“, wie sich eine Depesche aus Kairo ausdrückt, abzuseken. Das ist nur durch eine militärische Gewaltthat möglich, allein man sagt, der egyptische Kriegsminister könne auch auf die Armee nicht vollständig zählen, so zwar, daß selbst sein eigenes Regiment dem Khevide treugeblieben ist. Wenn all das richtig ist, dann hätte sich Arabi sehr unvorsichtiger Weise in eine sehr unangenehme Geschichte eingelassen. England entsendet zwei Panzerschiffe nach Egypten und Frankreich läßt seine Flotten-Division in der Levante nach den egyptischen Gewässern fahren. Den Westmächten ist vollständig freie Hand gelassen. Die Türkei plant für den äußersten Fall die Entsendung einer außerordentlichen Kommission mit einigen Panzerschiffen. Eventuell soll auch Halim Pascha zum Khevide ernannt werden und an der Spitze osmanischer Regimenter sein Reich in Besitz nehmen. Arabi Bey beabsichtigt im Falle einer türkischen Invasion, welche Form dieselbe nun immer nehme, sich mit den Truppen, die zu ihm halten, in die Citabelle von Kairo zurückzuziehen und die angesehensten türkischen Pascha's als Geißeln mitzunehmen.

Ueber den Stand der Donaufrage gehen einem Wiener Blatte die folgenden Mittheilungen zu:

Alle Mächte haben den Vorschlag Barrère's angenommen, auch Rußland, allerdings unter einer Bedingung. Diese Bedingung ist, daß die Frage der Dauer der europäischen Kommission nicht im Schoße der Donaukommission, sondern von Kabinet zu Kabinet verhandelt werde. Darauf hat Frankreich erklärt, daß es diesen russischen Standpunkt vollkommen billigt; Rußland solle den Barrère'schen Vorschlag acceptiren unter der Bedingung, daß das Reglement dann in Kraft treten werde, wenn die Frage der Dauer der europäischen Kommission gelöst sein werde. So stand die Sache noch bis vorgestern. Barrère ist mit nachfolgenden Instruktionen seiner Regierung nach Galatz abgereist. Er wird zuerst seinen Vorschlag im Schoße der Donaukommission zur Annahme empfehlen. Nachdem alle Mächte, Rußland mit inbegriffen, sich dafür erklärt haben, wird dieser Vorschlag acceptirt, und dann wird man erst Rumänien herantreten lassen. Falls der russische Kommissär erklären sollte, ohne Instruktionen zu sein, wird Barrère beantragen, auf acht oder zehn Tage die Verhandlungen zu verschieben und den russischen Kommissär zu eruchen, sich während dieser Zeit Instruktionen

zu blicken, aus welchem die Juden vertrieben wurden, um größere Wunder zu schauen. Wir meinen nicht Rußland, von wo kein Jude vertrieben worden ist — es ist im Gegentheil Alles geschehen, um je mehr von ihnen dauernd an den russischen Boden zu fesseln — sondern wir meinen Egypten, das klassische Land des Nil admirari. Dort erlebt man das merkwürdige Beispiel parlamentarischer Wechselfälle, daß nicht der Monarch sein Ministerium ermächtigt, das Parlament aufzulösen, sondern das Ministerium das Parlament zusammenruft, um den Souverän aufzulösen. Das wäre eine Verfassung nach dem Herzen unseres Patent-Republikaners Emerich Szalay, der Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit mit Judenverfolgung zu vereinigen weiß. Auf dieser Grundlage ließe sich vielleicht eine gemäßigete republikanische Konstitution für Ungarn ausarbeiten, wonach das Parlament ständig tagt, das Ministerium die Steuern bewilligt und im Falle, als Ministerium und Parlament sich nicht einigen können, der König einberufen wird, natürlich gegen Diäten und Verköstigung. Wir hätten in einem solchen Falle nichts dagegen einzuwenden, daß Herr v. Szalay König von Ungarn werde. Wir glauben, daß dann Parlament und Ministerium sich jedesmal lieber vergleichen würden, ehe sie zu diesem König ihre Zuflucht nähmen.

Wir haben Unrecht, die Uebersicht dieser Woche mit Akademie, Parlament und sonstigen Lappalien auszufüllen. In Wahrheit ist es ja eine Pferdewoche. Ein dreiediger Kollege hat allerdings dem Rennen und seiner Bedeutung in diesen Blättern schon Gerechtigkeit widerfahren lassen. Er hat es dabei tief bedauert, daß wir keine Feste zu veranstalten wissen, welche die Fremden nach Budapest ziehen und ihnen hier Sehens- und Trinkenswerthes bieten. Ich kann dieses Bedauern nur theilen; allein um die Rennen zu dem zu machen, was in anderen Hauptstädten

sind, dazu fehlen bei uns leider nicht so sehr die Fremden, als die Einheimischen. Unsere Pferde können sich sehen lassen, aber unser Publikum läßt sich nicht reichlich genug sehen. Und das erklärt sich vor Allem aus der mangelnden persönlichen Bekanntschaft mit den auf dem Theaterzettel zu lesenden Künstlern. Wenn man z. B. auf den Affischen anstatt „Babelna“, „Atilla“, „Kisbaba“, „Beindstier“, „Mistbus“ und wie die 16 Faust hohen Herrschaften alle heißen, lesen würde, daß eine gefeierte Primadonna, wenn auch nur Frau Witt, über die Bahn gehen werde, dann stehe ich dafür, daß alle Tribünen dicht besetzt werden. Oder wenn bei dem Herrenreiten sich die Damen Blaha und Bálmay unter den Sockens befinden, dann würde man vor Equipagen, Reitern und Fußgehern den Tusch kaum sehen. Aber die berühmten Bierfüßler, die auf dem Rasen erscheinen, sind für das große Publikum unbekannt Größen, d. h. das Publikum kennt sie nicht, auch wenn es sie sieht, und steht demgemäß, was die Rennen betrifft, auf dem Standpunkte des edlen Schah von Persien, der da sagte: „Daß ein Pferd schneller läuft, als das andere, weiß ich. Welches, ist mir gleichgiltig.“ Wie diesem Mangel abzuhelfen wäre, weiß ich nicht! Ich glaube, die Sportpresse könnte viel zur Hebung des Interesses beitragen, wenn sie die Chancen der einzelnen Renner im Voraus besprechen und gegeneinander abwägen würde. Die Herren Pferde sollen sich ein Bisken Klame machen.

Naturalia

Original-Beobachtung des „Neuen Bester Journal.“

Der Abendstich war gedeckt und als die Köchin ohne vorherige förmliche Ankündigung die Cottelets aufzutrag, setzte man sich rasch zu Tische und begann zuzulangen. Die Gesellschaft war nicht groß, sie bestand

aus dem sogenannten engen Familiencirkel: Herr und Frau G., Großpapa und Großmama und Tante Caesarina. Sie haben schon bemerkt, meine Gnädigste, daß es in diesem Hause Kinder oder wenigstens ein Kind gab. Denn daß ein Ehepaar seine eigenen Großeltern bei sich zu Tische hat, das gehört denn doch nicht zu den alltäglichen Begebenheiten, daß man es als etwas ganz Gewöhnliches erzählen könnte, ohne eine Bemerkung daran zu knüpfen. Ja, so ein Kind! Zu allen gewaltigen Veränderungen, die es sofort bei seinem Erscheinen in einem Hause hervorruft, kommen auch komplizierte genealogische Umwälzungen. Die Frau ruft den Mann nur noch Papa, obgleich er doch nicht ihr Vater ist, dafür muß sie sich gefallen lassen, daß sie, obgleich sie viel jünger ist, als er, nun plötzlich seine Mama wird. Die Schwiegereltern verduften spurlos und es wird ein Großelternpaar geboren, aus der schönen Schwägerin aber ist mit einem Male eine würdige Tante geworden.

Es gab also, wie Sie richtig errathen haben, auch hier ein Kind im Hause. Wir lernen es auch sofort kennen. Die Gesellschaft hatte kaum zu essen begonnen, als das Kindsmädchen den kleinen Rudi herbeibrachte, daß er schon „gute Nacht“ sage, d. h. daß er von allen Anwesenden der Reihe nach abgeleitet werde und daß er dann schon „Heija“ gehe. Bei so einem kleinen Kinde muß Alles schon vor sich gehen. Rudi war noch keine zwei Jahre alt, er mußte es sich also gefallen lassen, im Hemde herumgereicht zu werden. Er war schon ganz ausgezogen und reisefertig für das Land der Träume, nur das winzige Hemdchen hatte er an, sonst nichts. Wer kennt eine liebenswürdigere Toilette für ein kleines Kind? Die Dichter fingen von den Gräbchen in den Wangen der Geliebten und wie da die Liebesgötter Verstecken spielen. Nun sehe man sich so ein kugelförmiges, frisches Kind im

nen zu verschaffen. Falls nach dem Ablaufe dieser Zeit...

Aus London wird gemeldet, daß der baldige Rücktritt Gladstone's vom Schatzkanzleramt erwartet...

Gestern wurde im deutschen Reichstage die Debatte über das Tabakmonopol fortgesetzt.

Seine Partei — führte Vollmar aus — sei gegen die Vorlage, weil sie so oberflächlich sei...

Gemde an, wo hat das nicht überall seine Grübchen! Wäre ich ein Poet, mit welcher Begeisterung würde ich sie besingen!

Rudi hatte endlich gute Nacht gesagt und er wurde nun wieder hinaus- und in sein Kinderzimmer...

Die Regierung soll die Aufstellung solcher Tendenzen nicht für ungefährlich halten, sie kommt sonst ganz entschieden auf eine schiefe Fläche, welche zu uns führt.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Mai.

* Die Szatmärer Kurrende in Angelegenheit der legislatorischen Beschränkung der Einwanderung russischer Juden nach Ungarn bildete den hervorstechendsten Gegenstand der heutigen Magistrats-Sitzung.

* Sitzplätze im Stadtwaldchen. Mit Befriedigung konstatieren wir, daß ein gutes Wort miunter auch beim Magistrat einen guten Ort findet.

und angeordnet, daß entlang der ganzen Stephaniestraße so viel städtische Gratisbänke aufgestellt werden, als erforderlich sein werden.

* Auf die Magistrats-Notärstelle dritter Klasse, welche Stelle in der Generalversammlung des Municipal-Ausschusses am nächsten Mittwoch mittelst Wahl besetzt wird...

* Die hauptstädtische Spitalkommission hat gestern das nächstjährige Spitalbudget festgestellt. Mit Rücksicht auf die Erhaltungskosten der Spitalanstalten im neuen Arbeitshause wurden die Verpflegungskosten per Tag und Kopf für das Hochspital von 80 kr. auf 87 kr. und für das Johannesspital von 85 kr. auf 86 kr. erhöht.

* Zu Vergleichen-Verlegungen hat der Magistrat über Ansuchen des Steuer-Inspektors als Sachleute: Wilhelm Sigmond, Alexander Lederer, Dr. Joseph Szabó und Anton Gröschmied, die beiden Letzteren als Ersatzmänner, in die Steuer-Reklamationskommission entsandt.

* In die hauptstädtische Liquidationskommission hat der Magistrat Herrn Stephan Heinrich als Vizepräsidenten gewählt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Mai zu Ende geht, dasselbe erneuern zu wollen...

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Dislokations-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressenscheife beizulegen.

Budapest, 13. Mai.

* unsere heutigen Zeitungen. Auf der ersten befinden sich: Handelsübersicht der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, Budapest-Liste, Auszug aus dem „Közlöny“, Wasserstand, Lotterziehungen und Inserate; — die zweite enthält: Die Feuilleton-Zeitung (Wiener Briefe, Original-Feuilleton von I. S.-r.), „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Marco“, sowie die Fremdenliste und Inserate; — auf der dritten bringen wir: Aus dem Bauathen, der Kapitalist und Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute trüb und zeitweise fiel schwacher Regen; das Thermometer zeigte Morgens 9 Grad R., Mittags 13 Grad R. Das Barometer ist auf 763 Mm. gefallen. — Europa. Der große Luftdruck (765 bis 766) ist im südwestlichen und westlichen, der mittlere Luftdruck (760) im nördlichen und nordöstlichen Theile des Kontinents. — Ungarn. Bei zumeist nördlichen, zum Theil südlichen schwachen Winden ist die Temperatur etwas gestiegen, der Luftdruck etwas gefallen. Das Wetter ist zumeist ziemlich heiter. Wenige lokale Regen waren mehr im Nordosten. — Uschi t e n. Mit wenigen Ausnahmen im Süden ist zu

sch endlich genöthigt, an Suffurs zu denken und Papa vom Tische weg zu Hilfe zu rufen.

„Papa, komm' nur herüber“, rief sie zur Thüre hinein, „der Rudi will nicht folgen.“

Papa erhob sich mit wohlwollendem, aber auch Ueberlegenheit ausdrückenden Lächeln. Es ist doch merkwürdig, daß die Frauen nicht einmal mit einem so kleinen Jungen fertig werden können! Er ist überzeugt, daß er nur ein Wort zu sprechen braucht, um den renitenten Thronerben zur Reason zu bringen, dabei wurmt es ihn doch im Stillen, daß er dem Kinde immer als der fürchterliche Wauwau vorgestellt wird.

Rudi steht inzwischen aufrecht in seinem Gitterbettchen da und erwartet auch den Papa, wie er mit ungebrochenem Muth eine ganze Armee von Feinden erwarten würde.

„Nun, Rudi, schon setzen!“ Ein ohrenzerreißendes, boshaftes Getöse ist Rudi's Antwort. Darauf wird Papa wüthend, und ehe es Jemand hindern kann, bekommt Rudi auf seine Grübchen an gewissen Körperpartien einen solchen Pracker, daß es den gewissen Amoretten, falls sie auch dort Versteckens gespielt hätten, sehr schlimm ergangen wäre.

Nun aber ging das Geschrei erst recht los. Dadurch noch mehr gereizt, holt Papa zu einem zweiten Streiche aus, und Rudi braucht das nur zu sehen, um seine Anstrengungen zu verdoppeln und nun in der Schreierei und Heulerei das Menschenmögliche zu leisten. Nebenbei verdient aber bemerkt zu werden, daß

Papa immer konsequent die Ansicht vertreten hatte, es sei ein Unfinn und in jedem Betracht ganz verwerflich ein Kind zu schlagen und man könne unter allen Umständen mit anderen Mittel, durch vernünftige Ueberlegung und gütigen Zuspruch sein Auskommen finden.

Inzwischen war auch die übrige Tischgesellschaft herübergekommen und nun versuchte es die Großmama mit Güte. Sie kam aber schlecht an; denn mit ihr stand Rudi auf besonders vertrautem Fuße und dieses vertraute Verhältnis drückte sich hier durch eine ganz kräftige Ohrfeige aus, die der Verbrecher ihr zu verfehlen sich nicht scheute.

Nun war die gerechte Entrüstung eine allgemeine. Alles schreit den Uebelthäter an: der Großpapa, Mama, Papa, Tante und das Kindsmädchen und der kleine Schuft steht da in seinem Hemdchen und schreit auch, jetzt schon voll Trost und Todesverachtung; er hätte den Kampf mit einer Welt aufgenommen. Die Großen sind alle fassungslos, ja, sie sind sogar blaß geworden von der Aufregung und der Zorn ver schlägt ihnen den Athem. Der Vater ruft wüthend: „Er muß, der infame Bengel!“ und will sich auf ihn stürzen, aber die Mutter hält ihn zurück, darauf eilt er hinaus und schlägt wüthend die Thüre hinter sich zu. Nun sind nur noch die Besonneneren auf dem Schlachtfelde und die beschließen, da man Niemanden zu seinem Glück zwingen könne, daß das Kindsmädchen diese jugendliche Verbrechernatur auf alle Gefahr hin auch so einschlafen lassen solle. Dann zieht man sich zurück und setzt sich wieder zu Tisch, aber der Braten ist inzwischen kalt geworden und die

meist veränderliches Wetter mit wenigen lokalen Regen und abnehmender Temperatur im Westen zu erwarten.

* Vom Hofe. Der König empfing heute Morgens um 9 Uhr den Ministerpräsidenten Koloman Tisza, der eine halbe Stunde lang bei Sr. Majestät verweilte. Kaum entfernte sich Herr v. Tisza, als der gemeinsame Kriegsminister Graf Blylandt-Rheidt kam, der gleichfalls in halbstündiger Audienz empfangen wurde. — Die Königin fuhr heute Mittags trotz des ungünstigen Wetters in die Reitschule, wo sie länger als eine Stunde weilte. Vor der Reitschule hielt ein Zivilkommissär Wache, um zu verhüten, daß wieder irgend ein Bittsteller in den Wagen Ihrer Majestät ein Gesuch werfe. Ueberhaupt geht die Polizei jetzt gegen die Neugierigen, welche Ihre Majestäten molestiren, strenge vor. — Der König und die Königin gaben heute um 5 Uhr Nachmittags ein Hofdiner, dem insgesammt 28 Personen beimohnten. Anwesend waren unter Anderen: Fürst Paul Esterházy und Gemahlin, Graf Johann Cziráky und Gemahlin, Graf Georg Festetics und Gemahlin, Graf Gedeon Raday und Gemahlin, Graf Ladislaus Hunyady und Gemahlin, Graf Stephan Erdödy und Gemahlin, Witwe Bar. Joseph Ötvös, Gräfin Friedrich Weneheim, Graf Stephan Arólyi, Graf Theodor Andrássy, Baron Nopcsa, Gräfin Festetics, Gräfin Fürstemberg, Baron Mondel, Graf Wolfenstein, G.M. Popp und Hofrath Pápai. Das Diner war um Dreiviertel 6 Uhr zu Ende. Morgen findet keine Hofafel statt.

* Personalnachrichten. Zum Oberarzte des Pestsburger Landesospitals ist der erste Assistent des Professors Korányi, Dr. Gabriel Áváy, ernannt worden. Der Landes-Sanitätsrath hatte für diese wichtige Stelle dem Minister des Innern ausschließlich den Dr. Áváy empfohlen, dessen Ernennung vermöge seiner vieljährigen Praxis an der ersten internen Klinik des Landes und seines umfassenden Fachwissens für das Pestsburger Landeshospital einen großen Gewinn bedeutet. — Der bekannte Ingenieur Adolph Greiner ist zum Kontroll-Ingenieur für die Elevatoren und Entrepots ernannt worden. — Dem Großgrundbesitzer im Trencsiner Komitat, Leopold Popper de Bodhrág, ist für hervorragende Verdienste um öffentliche Angelegenheiten der Orden der eisernen Krone II. Klasse tagesfrei verliehen worden. — Dem Richter am Großwardeiner Gerichtshofe, Daniel Szikszay, ist für vieljährige vorzügliche Dienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen worden. — Dem im statistischen Landes-Bureau angestellten Sekretär Michael Kollerffy wurde Titel und Charakter eines Sektionsrathes tagesfrei verliehen. Ferner wurde ernannt: Dr. Joseph Fekelsalussy, Tit.-Ministerial-Sekretär, zum wirklichen Ministerial-Sekretär, und Béla Feláthy zum Konzepts-Praktikanten bei der hauptstädtischen Polizei.

* Budapest und die Millenniumfeier Ungarns. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam unter Anderem auch die bekannte Petition der Hauptstadt Budapest in Betreff der Vorbereitungen für die Feier des tausendjährigen Bestandes Ungarns zur Verhandlung. Das Haus wies diese Petition, dem Kommissionsantrage entsprechend, zur Erwägung und seinerzeitigen Berichterstattung an die Regierung. Diesem Beschlusse ging die folgende kurze Diskussion voran:

Nachdem der Referent Albert Berzeviczy den Kommissionsantrag vorgelesen hatte, ergriff Benedikt Göndöcs das Wort. Er sprach zunächst von den Nachgrabungen, die er auf dem Gebiete von Buktaber, wo vor nahezu tausend Jahren auf der ersten Nationalversammlung der Ungarn die Grundzüge der ungarischen Konstitution vereinbart worden sind, vornehmen ließ. Bei

gute Stimmung ist versflohen. Die Großeltern sind tief bekümmert, Tante Caesarina ist über die Familienszene erschrocken und ganz konsternirt. Der Hausherr brummt, daß man ihn doch immer zu solchen Justifizirungen holen müsse; ob er denn nicht tagsüber genug zu sorgen, zu arbeiten und Aerger zu schlucken habe, daß man ihm die Abende zuhaufe auch noch vergällen müsse. Die kleine Hausfrau endlich ist ganz einfüßig geworden und hat die Duldermiene herausgehängt.

Und wieder thut sich die Thüre auf und wieder steck das Rindsbüchlein den Kopf herein, aber dieses Mal leuchten ihre Augen und ihr Gesicht ist ganz feuerroth vor Vergnügen. Der Rudi hat „verlangt“, er ist freiwillig „gegangen“! Da sehe Einer diesen Schurken an! Er wollte sich zu einer guten That nicht zwingen lassen, aus freiem Antriebe sollte sie gethan werden.

Freudig springt die ganze Gesellschaft auf diese überraschende Nachricht hin auf und eilt noch einmal ins Kinderzimmer. Papa küßt den kleinen Kerl, der nun aus einem Teufel plötzlich ein Engel geworden ist, recht herzlich ab und ist fast bis zu Thränen gerührt, weil er ihm vorhin so wehe gethan und alle Nebenigen küssen ihn auch und Großpapa fragt stolz und mit strahlendem Blicke, ob er nicht Recht gehabt habe, daß dieses Kind seines Gleichen nicht habe.

Die Stimmung war wieder da, der Abend gerettet. Wollen auch Sie mir nicht zürnen, Gnädigste, daß ich Ihnen das kleine Ungeheuer in puris naturalibus nach der Natur hergepinselt habe. Sie wissen: Naturalia non sunt turpia! Zumal wenn es sich um Kinder handelt. Die Naturalia gehören hier mit dazu, ich versichere, sie gehören dazu und sind enorm wichtig.

Baldwin Groller.

diesen Nachgrabungen, welche künftig auf Staatskosten fortgesetzt werden sollten, stieß man auf die Fundamente einer alten Basilika. Auf dem denkwürdigen Gebiete von Buktaber wäre wohl der geeignetste Platz zur Errichtung eines den tausendjährigen Bestand Ungarns verherrlichenden Denkmals, allein in Anbetracht der abgelegenen Lage von Buktaber wäre es genügend, dort einen hundert Joch großen Park anzulegen und in der Mitte desselben eine Kapelle zu erbauen. Ein würdiges, großartiges Denkmal zur Feier des tausendjährigen Bestandes Ungarns müsse in Budapest selbst errichtet werden. Als solches möge ein großes Pantheon erbaut werden, und zwar auf dem Bloksberge (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken), welcher durch das Blut des ersten christlichen Märtyrers Ungarns geheiligt ist. Wenn sich aus diesem Anlasse die Vertreter der Nation im Vereine mit der Regierung in huldiger Ehrfurcht mit einer Bitte an Se. Majestät wenden werden, so werde der Monarch, als konstitutionellster König, die Bitte gewiß erfüllen. Zur Unterstützung seines Vorschlages überreichte der Redner schließlich dem Ministerpräsidenten eine mit verschiedenen photographischen Bildern ausgestattete Denkschrift. — Hierauf beantragte Georg Bidovics zum Kommissionsantrage den Zusatz, daß von nun an bis zum Jahre der Millenniumfeier jährlich eine gewisse Summe Geldes hinterlegt werden solle, damit die Ausgabe seinerzeit das Budget nicht zu schwer belaste; die nach und nach gesammelte Summe sollte dann seinerzeit zu einem Kulturzweck, etwa zur Gründung von hundert neuen Volksschulen, verwendet werden. — Ministerpräsident Tisza lehnte den Antrag des Vorredners ab und setzte dann hinzu: „Wenn die Petition der Hauptstadt im Sinne des Kommissionsantrages an die Regierung gewiesen wird, so wird es die Regierung als ihre Pflicht erkennen, die Frage in Erwägung zu ziehen, was zu thun sei, und seinerzeit dem geehrten Hause einen entsprechenden Vorschlag zu unterbreiten.“ — Bidovics zog hierauf seinen Kommissionsantrag einhellig zum Beschluße erhoben.

* Das morgige Rennen wird in Sportkreisen mit Spannung erwartet. Die interessanteste Nummer desselben wird der Kampf um den Staatspreis von 10,000 Francs in Gold sein, da bei demselben das Verhältnis der heutigen dreijährigen zu den älteren guten Pferden entschieden wird. Die Bahn in diesem Rennen ist gleich jener des Derby-Rennens am 21. d. in Wien, dessen Preis 17,000 fl. beträgt. Genannt sind 13 Pferde, darunter die besten dreijährigen und älteren Renner; von letzteren Graf Tassilo Festetics' 6jähriger „Verzenze“ und Graf Johann Sztrápa's 4jähriger „Balaton“. Von den 3jährigen werden wahrscheinlich Ernst Blaskovics' „Gyöngyvirág“ und „Bizar“, Baron Springers „Atilla“ oder „Veronika“ beim Starte erscheinen. Als Favorite wird „Verzenze“ betrachtet, trotzdem er auf Grund seiner Siege in Wien und Epsom mit 10 Pfund mehr belastet ist. Aber auch „Gyöngyvirág“ findet großes Vertrauen, obschon auch sie mit 10 Pfund Uebergewicht rennen muß. „Atilla“ geht mit weniger Gewicht und hat demnach ebenfalls viele Chancen.

* Der Verein der Schriftsteller und Künstler veranstaltet Mitte Mai einen Ausflug nach der unteren Donau, dessen Programm gestern endgiltig festgestellt wurde. Die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft stellt eines ihrer bequemsten Schiffe zur Verfügung. Die erste Raft wird in Neufaz gehalten, wo zu wohlthätigem Zweck ein größeres Konzert veranstaltet wird. Am nächsten Tag treffen die Ausflügler in Belgrad ein, wo sie einen halben Tag verbringen. Der Ausflug wird sodann per Schiff nach Turn-Severin ausgedehnt; im Rückwege werden Adak-Kaleh, das Herzulesbad, Temesvár und Szegedin berührt. Der Ausflug wird fünf Tage in Anspruch nehmen.

* Sarah Bernhardt und Dumas. Die Pariser sind noch immer unvergleichlich im Arrangement interessanter Vorstellungen. Da hat der „Figaro“ es unternommen, für die Witwe des berühmten französischen Dekorationsmalers Chéret einen grandiosen Theaterabend zu veranstalten, welcher so viel einbringen sollte, daß die Familie des Künstlers sorglos der nächsten Zukunft entgegensehen könne. Man rieth hin und her, bis man endlich auf den grandiosen Einfall gerieth, Sarah Bernhardt zu bitten, in Paris zum ersten Male als „Kamelidame“ aufzutreten. Wenn das gelang, so war der großartigste Erfolg gesichert; die Rückkehr der Sarah Bernhardt nach Paris, ihr Auftreten in einem Meisterwerke des modernen Theaters, in einer Rolle, in der sie unvergleichlich ist und alle Seiten ihres reichen Talentes glänzen lassen kann, das mußte eine riesige Einnahme sichern. Die große Künstlerin entsprach den Erwartungen, die man auf sie gesetzt hatte. Der „Figaro“ richtete einen Brief an die Künstlerin nach Barcellona, wo sie gerade gastirte. Sofort am selben Tage erfolgte telegraphisch die Antwort:

„Ich fühle mich glücklich, Ihnen meine erkenntliche Freundschaft beweisen zu können. Ich acceptire aus vollem Herzen. Ihre stets ergebene Sarah Bernhardt.“

Nun war die Zukunft der Witwe Chéret gesichert. Sarah Bernhardt hatte zugleich dem Direktor des „Odéon“ geschrieben, ihr Mann, Herr Damalas, werde mit ihr als „Armand Duval“ aufzutreten. Nun war aber noch eine große Schwierigkeit zu überwinden, man mußte die Zustimmung Alexander Dumas' gewinnen. Dieser war wohl gern bereit, der Witwe des Mannes beizustehen, dessen herrliche Dekorationen manchem Stück von Dumas père zum Siege verholfen hatten, aber das Opfer, das ihm auferlegt wurde, war doch zu groß. Denn er sagte: Gut, Sarah Bernhardt wird als Kamelidame auftreten und dann wird durch Ihre Vorstellung meine Premiere eskomptirt

oder sie gefällt nicht und dann wird — weil sie sich einmal in der Rolle gezeigt hat — keine andere Schauspielerin mehr die Marguerite übernehmen wollen. Nun fragte man bei Sarah Bernhardt an, ob sie nicht geneigt wäre, in einer anderen Rolle aufzutreten? Sie antwortete:

„Ich bin wahrhaft untröstlich; aber da es sich um ein gutes Werk handelt, so wäre der einzige erfolgreiche Schritt für unsere arme und interessante Benefiziantin die „Dame aux Camélias“ gewesen. In diesem Stücke wünscht mich das Publikum zu sehen. Da ich diese nicht spielen kann, trete ich in die Reihe der Zuschauer und sende Ihnen 2000 Francs mit der Bitte, mir einen Fauteuil reserviren zu wollen.“ — Sarah Bernhardt.

Schon hatte der „Figaro“ Alles aufgeboten, um eine andere Vorstellung zu ermöglichen, als Sarah Bernhardt ihrerseits den Versuch machte, die Einwilligung Dumas' zu gewinnen. Sie sandte eine Depesche von mehr als tausend Worten, in welcher sie ihm die traurige Lage der Witwe Chéret an's Herz legte und an seine Großmuth appellirte. Dumas antwortete: „Ich willige in Alles ein; denn ich sehe, daß Sie sich sonst durch Telegramm-Auslagen ruiniren.“ Daraufhin sandte Sarah Bernhardt aus Grenoble ein Telegramm an den „Figaro“, in welchem sie den glücklichen Erfolg mittheilte. Die Vorstellung, welcher ganz Paris mit dem gespanntesten Interesse entgegenfieht, wird am 25. Mai stattfinden.

* Todesanzeige. Die Familie des verbliebenen Herrn Nikolaus Rijs v. Ittebe versendet folgende Traueranzeige:

Frau Nikolaus Rijs de Ittebe sen., geb. Klona Damaßkin de Németh; Nikolaus Rijs de Ittebe jun., seine Gemahlin, geb. Katharine Schratk und ihr Sohn Anton Rijs; Elemer Rijs de Ittebe, seine Gemahlin, geb. Stella Blaskovics de Becsk und ihre Tochter Klona Rijs geben schmerzgefüllten Herzens Kunde von dem Ableben ihres unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Grundbesizers Herr Nikolaus Rijs de Ittebe sen., welcher am 11. d. im Alter von 69 Jahren einem Schlagflusse erlegen ist. Die irdischen Ueberreste des Hingeshiedenen werden am 14. d., um 1 Uhr, im Trauerhause (Realschulgasse 5) eingesehnet und sodann nach Béga-Szentgyörgy (Komitat Torontál) überführt werden.

* Das Fest der 102. Jahreswende der Reorganisation der Budapestener Universität wurde heute Vormittags gefeiert. Am 10 Uhr wurde in der Universitätskirche eine h. Messe celebrirt, welcher der Universitäts-Senat und zahlreiche Universitätslehrer beimohnten. Anwesend waren unter Anderen Staatssekretär Gedeon Tanáky, Rektor Stephan Apáthy, Thomas Wécsény, Ababár Schnierer, Karl Kerkapoly, Joseph Cheryn, Joseph Lenhoffé, Cyril Horváth, Karl Szász, Koloman Balogh u. s. w. Rektor und Dekane trugen ungarische Gala. Die Universitätspedelle hatten neue Galauniformen, die sich vortreflich ausnahmen. Von der Kirche begaben sich die Festtheilnehmer in den Brunnensaal der Universität, der für diesen Anlaß festlich decorirt war. Von den Galerien hingen Fahnen herab; unter einem purpurnen Thronhimmel waren die königlichen Insignien untergebracht.

Die Feier wurde durch die Festrede des Rektors Dr. Stephan Apáthy eröffnet, der nach Hervorhebung der Bedeutung des Festes auf sein eigentliches Thema überging: die Bedeutung, Geschichte u. s. w. der Genfer Konvention. Nach der mit Ausrufen aufgenommenen Rede trat Professor Dr. Karl Kerkapoly vor und verlas das Ergebnis der diesjährigen Preisbewerbungen. Es haben demgemäß gewonnen: 1. an der theologischen Fakultät: Johann Karácsonyi zwei Preise 75 und 39 fl., August Balchóra 37 fl. 50 fr., Paul Csucsay 37 fl. 50 fr., Michael Balog 15 fl. 2. An der juridischen Fakultät: Simon Gold 75 fl., Karl Kmetty 75 fl., Michael Gombonyi 180 fl., Géga Keszi 141 fl., Wilhelm Hamon 1200 fl., Julius Bickler 200 fl. 3. An der medizinischen Fakultät: Julius Czúráß 25 fl., Ludwig Marafara zwei Preise 40 und 25 fl., Gabriel Mátrai zwei Preise 30 und 25 fl., August Hirschler 30 und 25 fl., Alexander Doléchal 25 und 25 fl., Konstantin Adulcsan 25 fl., Edmund Frank 25 fl., Béla Fialovský 20 fl. 4. An der philosophischen Fakultät: Ludwig Szana 50 fl., Alexander Nagy 50 fl., Karl B. Rijs 50 fl., Ludwig Morgenhetter 50 fl., Bernhard Munkácsy 25 fl., Ignaz Kunos 25 fl., Albert Kats 50 fl., Alex. Kara 25 fl., Emanuel Beck 25 fl. Die Vertheilung der Preise beschloß die Feier.

* Zum Streite in der Tabakfabrik. Wenn Zwei streiten, freut sich der Dritte. In diesem Falle dürfte der Dritte die rauchende Herrenwelt sein. Seit langer Zeit her genossen speziell die Britannica's und Regalita's der Theresienstädter Fabrik einen bösen Leumund und wem das Mißgeschick einen solchen Glimmstengel in den Mund führte, der trachtete sich dieses giftigen Krautes je rascher zu entledigen. Selbst die Arbeiterinnen protestirten gegen die schlechte Qualität des Rohmaterials, allerdings nur aus dem sie speziell berührenden Grunde, daß sie aus den schimmelligen Blättern nicht jenes Waaren-Quantum herauszuarbeiten vermochten, das sie zurückzuerstatten verpflichtet waren. Dies war — wie uns eine Deputation der Arbeiterinnen heute versicherte — der Hauptgrund des Streites; als Nebengrund wird die schlechte, unmännliche Behandlung derselben angeführt. Noch pausiren 240 Arbeiterinnen, zumeist Familienmütter, aber die Unterhandlungen mit der Direktion haben begonnen und es scheint, daß am nächsten Montag in keinem Saale der Fabrik mehr gearbeitet wird. Die Verwaltung liefert nunmehr gutes Material und der dünnleibige Sädel der Arbeiterinnen gestattet keine allzulange Pause — die Vorbedingung

gen des friedlichen Ausgleiches sind also beiderseits ge-
geben und ist einmal die Arbeit aufgenommen, werden
auch die Konsumenten zufriedener sein. — Der gestrige
„Baprisa-Attentäter“ ist heute in der Person des Ar-
beiters K u n y eruiert und der Polizei gestellt worden.
Er wurde nach einem mit ihm aufgenommenen Verhör
auf freien Fuß gesetzt. Ebenso wurden die verhafteten
„Rebellinnen“ Theresia S c h m i d t, Anna B á l und
Marie B e c k freigelassen.

* Eine Rede Victor Hugo's. Wir haben über
das zu Ehren des Lokomotivführers G r i s e l veran-
staltete Arbeiterfest einen ausführlichen Bericht ge-
bracht. Wir tragen nun die von Victor Hugo auf
diesem Feste gehaltene Rede nach, in welcher er mit-
theilte, weshalb Grisfel der Auszeichnung theilhaftig
wurde.

„Ich will — begann Hugo — nur ein Wort sagen.
Es gibt zweierlei öffentliche Vereinigungen: die politischen
und die sozialen. Die politische Vereinigung lebt vom
Kampfe, der dem Fortschritte so nützlich ist; die soziale
Vereinigung hat den Frieden zur Basis, der den Geiells-
schaften so nothwendig ist. Der Friede ist hier das Lo-
sungswort Aller. Die Vereinigung ist eine soziale Ver-
einigung, es ist ein Fest! Der Held dieses Festes heißt
Grisfel. Es ist ein Arbeiter, er ist ein Mechaniker. Grisfel
hat sein ganzes Leben gegeben. Dieses Leben, welches den
arbeitenden Arm mit dem intelligenten Gehirn vereint,
hat er der großen Arbeit der Eisenbahnen gewidmet.
Eines Tages führte er einen Zug. An einem Punkte der
Bahn hält er an. „Fahren Sie weiter!“ ruft ihm sein
Chef zu. Er weigert sich. Diese Weigerung bedeutet seine
Entlassung, sie bedeutet die Vernichtung seines ganzen Le-
bens. Er verharrt bei seiner Weigerung. Im Augenblicke,
wo diese endgültige und absolute Weigerung sein Verderben
herbeiführt, stürzt eine Brücke, auf die er den Zug
nicht fahren lassen wollte, ein. Was hat er also verwei-
gert? Eine Katastrophe. Dieser Akt war großartig; die-
ser Schutz, den der bescheidene und kräftige Arbeiter allen
menschlichen Existenzen, die sich auf dem Zuge befanden,
gemährte, indem er nur an sich selbst vergaß, das ist die
glorifizierte Republik. Indem sie diesen Mann ehrt, ehrt
sie die zweihunderttausend Eisenbahnarbeiter Frankreichs,
welche Grisfel repräsentirt. Wer hat nun diesen Mann ge-
macht? Es ist die Arbeit. Wer hat dieses Fest gemacht?
Es ist die Republik. Bürger, es lebe die Republik!“

* Selbstmord im Raitzenbade. Heute Vormit-
tags um 9 Uhr ließ sich eine elegant gekleidete junge
Dame eine Kabine im Raitzenbade geben. Es ward
Mittag und die Dame kam nicht zum Vorschein. End-
lich um 1 Uhr fiel der Bedienerin auf, daß die junge
Frau so lange im Badzimmer verweile. Sie klopfte an
und als nicht geöffnet wurde, brach sie die Thüre ein.
Die junge Dame lag angekleidet auf dem Kanapée,
mit dem Antlitze abwärts, todt. Neben dem Kanapée
lag der Revolver, mit dem die Frau sich erschossen
hatte. Die Bedienerin holte sofort einen Konstabler,
der den Leichnam, bei dem sich weder ein Brief, noch
sonst ein Erkennungszeichen befand, in's St. Johannes-
spital beförderte.

* Frühreif. In der Königsstraße wurde heute
ein kleiner Knabe dabei ertappt, als er einer Dame
die Börse aus der Tasche ziehen wollte. Zur Stadt-
hauptmannschaft gebracht, bekannte sich der junge Ver-
brecher für schuldig und gab an, daß er Karl H a n k i
heißt, aus Budapest gebürtig und zwölf Jahre alt sei.
Er sieht bedeutend jünger aus und dieser ungünstigen
körperlichen Entwicklung hat er es auch zu danken,
wie er traurig bemerkte, daß er bloß Uhren und Damen-
börsten stehlen kann. Mit einer Offenheit, als ob er sich
etwa mit seinen Fortschritten im Lernen brüsten würde,
erzählte der Knirps seinen Lebenswandel, der darin
besteht, daß er Karten und Billard spielt und, wenn
die Gelegenheit günstig ist, Taschendiebstähle begeht.
Hat er Geld, so raucht er Cigarren und unterhält sich
in Damengesellschaft. Dieses musterhafte Kinderleben
führt der Kleine schon seit vier Jahren. Sein heißester
Wunsch ist, daß er größer werde, um zu größeren Ver-
brechen geeignet zu sein. Der Polizeibeamte, der ihn
verhörte, wollte sich aus Neugierde von der Finger-
fertigkeit des kleinen Gauners überzeugen und forderte
ihn auf, eine Probe derselben abzulegen. Im Nu hatte
ihm Hanki die Uhr sammt der Kette gestohlen, ohne
daß der Beamte die mindeste Berührung gefühlt hätte.
Der hoffnungsvolle Knabe wird der Staatsanwalt-
schaft übergeben.

* „Gauptstädtisches Glend.“ Für Helene B o z-
g y e r a, deren bedauerntwerthe Lage wir jüngst geschil-
dert, sind uns des Weiteren von R. N. 2 fl. und von
Frau Ignaz B e c k e l m a n n 3 fl. überfendet worden.

Der Brand der hygienischen Ausstellung.

Budapest, 13. Mai. Wie ein Telegramm unse-
rer jüngsten Nummer meldete, sind die Gebäude der
hygienischen Ausstellung in B e r l i n, welche am
16. d. hätten eröffnet werden sollen, gestern Abends
ein Opfer der Flammen geworden. Ueber den Brand
liegen folgende Mittheilungen vor:

Der Brand brach gegen 7 Uhr aus, nach Einigen
im Ausstellungs-Restaurant, nach glaubwürdigen Angaben
aber in einer Arbeiterbude, die sich in dem dem Lehrter
Bahnhofs nächstehenden Trakte des Hauptgebäudes befand,
und entstand wahrscheinlich durch ein von einem Arbeiter
weggeworfenes Streichholz. Der Brand griff so rapid um
sich, daß das ganze Gebäude nach zehn
Minuten in Flammen stand, was, da
Alles Bretterbau, leicht erklärlich ist. Arbeiter, welche auf
dem Dache des großen Kuppelthurmes der Vorderfronte
beschäftigt waren, wurden vom Feuer überrascht, doch
konnten sich dieselben noch schnell an Seilen herunter-
lassen. In der Stadt war man durch eine unheimliche
Rauchfäule im Nordwesten aufmerksam geworden. Ein
gewaltiges Gebränge von Wagen und Fußgängern er-
schwerte bereits in der Entfernung das Weiterkommen.

Besonders auf der über den Kanal führenden Brücke
staute die Menge. Um halb 8 Uhr fuhr der Kaiser
W i l h e l m, vom Brande avisirt, ohne Begleitung zur
Brandstätte, trat aber, nachdem er sich überzeugt, daß fast
Alles verbrannt sei, sofort die Rückfahrt an. Thatsächlich
jah man eine halbe Stunde nach dem Ausbruche des
Brandes nur ein weites, über eine Fläche von der Größe
einer mittleren Stadt hintreibendes Feuermeer und eine
gewaltige, den Lehrter Bahnhof umhüllende Rauchwolke.
Der Rauch und die immer niedriger hintreibenden Flam-
men wurden von einem heftigen Nordost-
winde gepeitscht, dem auch der rasche Verlauf des
Brandes größtentheils zuschreiben ist. Nur ein großer,
auf einem todtten Geleise der Zufahrtsbahn stehender
und daher nicht fortzuschaffender Sanitätszug der Stadt
Hamburg brannte noch in heller hoher Flamme. Die
Feuerwehr war bald zur Stelle, konnte aber nichts mehr
retten. Total dem Erdboden gleich sind
das Hauptgebäude und alle großen und kleinen
Anneze südlich von der Stadtbahn, deren Viadukt die
Ausstellung durchschneidet. Die in den Stadtbahnbogen
befindlichen, theilweise sehr großen Objekte, wozu auch die
Sanitätswagen und sonstigen Objekte der österreichischen
Deputation vom deutschen Ritter-Orden und des öster-
reichischen Kriegsministeriums gehören, sowie der kleine
nördlich von der Stadtbahn liegende Theil der Ausstellung
blieben intakt. Der Schaden wird auf mindestens
zwei Millionen Mark geschätzt. Die meisten
Objekte, wenn auch noch verpackt, waren schon an Ort
und Stelle und verbrannten. Menschen sollen nicht ver-
unglückt sein; die Arbeiter konnten sich noch retten.

Weitere Depeschen vom heutigen Tage melden:
Die meisten diesseits der Staatsbahn befindlichen
Baulichkeiten der hygienischen Ausstellung wurden durch
das gestrige Feuer vernichtet; sogar mehrere in der Nähe
der Ausstellung stehende Eisenbahnwagen der Lehrter
Bahn sind auf den Geleisen verbrannt. Die Feuerwehr
konnte den Feuerherd erst gegen 10 Uhr theilweise ver-
lassen. Das Feuer ist in einer am Eingange des Restau-
rations-Gebäudes befindlichen Arbeiterstube in bisher noch
nicht ermittelter Weise ausgebrochen. Ein Verlust
an Menschenleben ist nicht zu beklagen.
Von der Feuerwehr wurde ein Kind überfahren. Der
Schaden ist unberechenbar und bezüglich der verbrannten
Modelle und Pläne ganz unersehlich. Von Ausstellungs-
gegenständen sollen drei Fünftel verbrannt sein. Der Ver-
sicherungswert der verbrannten Gegenstände betrug 2-3
Millionen.

Die Ausstellung selbst war mit 2 Millionen Mark
versichert, doch waren die meisten Aussteller selbst noch
unversichert. Es ist eine merkwürdige Schicksalsironie, daß
die ganze Gruppe des Rettungs- und Feuer-
löschwesens sammt allen Apparaten und Stoffen
zur Herstellung der Unverbrentlichkeit, sowie
daß das der Vollendung nahe Modell des Feuer-
theaters gestern Nacht verbrannten. Ferner
verbrannte das fast fertige Wiberger'sche Panorama. Das
Areal der Ausstellung betrug 22,000 Quadratmeter; da-
von enthielten 12,000 das Hauptgebäude, 5000 Meter der
Stadtbahnbogen, 2200 das Restaurant, 2800 waren für
Einzelbauten. An der Versicherung sind folgende Gesell-
schaften theilhaftig: Union und preussische Feuerversiche-
rung (Berlin), Transatlantische Gesellschaft (Hamburg),
Lübecker Gesellschaft, North British, „Phoenix“ (London),
Eberfelder, Schlesiische, Westdeutsche Gesellschaft. Der
Kaiser, der ohne Begleitung unter herzlichster Begrüßung
durch das Publikum auf der Brandstätte erschienen war,
depeschierte sofort an die Kaiserin, der Protekttrice der Aus-
stellung. Später erschien auch der Kronprinz. In der
Stadt herrscht die größte Theilnahme. Der Ausschub der
Ausstellung, welcher die Geschäfte höchst präzise geleitet
hatte, ist tief konsternirt. Das Bureau, welches unterhalb
der Stadtbahn liegt, ist unversehrt; ebenso die Bibli-
othek, die gerade in dem Raume, wo der Brand ent-
stand, aufgestellt werden sollte.

Alles, was die Stadt Wien zur hygienischen
Ausstellung nach Berlin geschickt, ist ein Raub der
Flammen geworden. Der Verlust für die Kommune
Wien ist um so schwerer, als sich Objekte unter den für
die Ausstellung bestimmten Gegenständen befanden, welche
unersetzlich sind. So verbrannten die prachtvollen A q u a r-
e l l e A l t 's, welche die Hochquellenleitung zum Gegen-
stande hatten. Ihr materieller Werth ist auf 4000 fl. ge-
schätzt und wird durch die Affekturanz gedeckt, die Werte
selbst aber sind unwiederbringlich verloren. Unter den
Objekten befanden sich: Pläne vieler Schulen, Plan von
Wien mit Bezeichnung sämtlicher Lehranstalten, viele
Pläne über Tracen, Profile, das Rohrnetz der Hochquellen-
leitung, Pläne vom Pottschacher Wasserwerke, Pläne der
Markthallen, Gärten, Humanitäts-Anstalten, Bäder,
namentlich des großen städtischen Bades, der Kanalisirung,
des Central-Friedhofes und eine große Reihe von statisti-
schen Werken und Berichten. Der Werth der verbrannten
Objekte läßt sich für den Moment nicht einmal annähernd
abschätzen.

Die Ausstellungs-Gegenstände der Stadt
B u d a p e s t sind durch einen glücklichen Zufall un-
versehrt geblieben. Trozdem dieselben be-
reits am 28. v. M., in siebzehn Kisten verpackt, von
hier abgeschickt wurden, waren sie noch nicht in's Aus-
stellungsgebäude überführt und befanden sich, wie Dr.
Közszeggyi dem Bürgermeister telegraphirte, gestern
noch auf dem Berliner Bahnhofe. Der Verlust, wel-
chen die Hauptstadt, im Falle die Ausstellungsobjekte
(vorzügliche Pläne) verbrannt wären, erlitten hätte,
wäre sehr empfindlich gewesen, da manche Unikata
sind. So zum Beispiel wurden die gesammten Pläne
der trigonometrischen Aufnahme Drens im Originale
übersendet und existiren von denselben keine Kopien.
Ebenso befinden sich die Originalpläne des Volkstheaters,
sehr werthvolle Sendungen des statistischen
Bureaus etc. in Berlin. Die Gegenstände waren übri-
gens auf 29,800 fl. versichert. Nach vorliegenden Be-
richten sind an ungarischen Ausstellungs-Objekten ver-
brannt: die ungarische balneologische Ausstellung des
Handelsministeriums, sowie die des Unterrichtsmini-
steriums, darunter die werthvollen physikalischen Appa-
rate des hygienischen Instituts, ferner die der ungaris-

chen Irrenanstalten. Dann die Ausstellung der Mar-
garetheninsel und Hermannstadt's und die der Dokto-
ren Fodor und Közszeggyi, der Herren Saglehner,
Mattoni, Dobos, Hatsek, Knuth, Strauß, Stäger,
Brettner, Hanz und Lories, Fehel, Kempelen, Lieber-
mann. Die Ausstellungsobjekte der Veterinär-Anstalt
waren noch nicht angelangt. Ebenso verständigte uns
der Verein vom „rothen Kreuz“, daß die von demselben
zur Exposition gesendeten Gegenstände unversehrt ge-
blieben.

Theater, Kunst und Literatur.
Ein Schriftsteller-Jubiläum.

— Lorenz Tóth —

Vor fünfzig Jahren! wie ganz anders war es
damals um die ungarische Literatur bestellt, als heute!
Seit dem Tode Karl Kisfaludy's, des lebenden
Geistes der hauptstädtischen Schriftstellerkreise, waren
zwei Jahre verflossen, und obgleich in der Person Bö-
rösmarty's ein leuchtendes Dichtergestirn die Führung
übernommen hatte, war doch ein gewisser Rückfall be-
merkbar. So viele Freunde auch die immer entschiede-
ner national werdende Dichtung sich erobert hatte,
galt es doch immer noch einen schweren Kampf, um
die Erhaltung und Hebung der vaterländischen Lite-
ratur auszufechten. Um diese Zeit, vor gerade einem
halben Jahrhundert, trat Lorenz Tóth, dessen Ju-
bäum morgen festlich beangangen wird, zum ersten
Male schriftstellerisch auf. Wenn der verehrte Veteran
auf die fünf Jahrzehnte zurückblickt, dann taucht das
Bild manch' bedeutungsvoller Epoche in seiner Seele
auf. Fällt ja in diese Zeit das Auftreten Petöfi's,
Arany's, Tompa's, Jókai's, Eötvös's,
Kemény's, mit einem Wort: die Glanzepoche der
ungarischen Literatur. Voll Begeisterung und idealen
Schwunges nahm auch Tóth an dem literarischen
Leben Ungarns Theil und wie sehr ihn auch später
seine Laufbahn auf andere, als poetische Gebiete
führte, er blieb der Poesie doch immer treu und noch
heute vergoldet ihr unvergänglicher Strahl den stren-
gen Ernst seiner regelmäßigen richterlichen Wirksamkeit.

Vor fünfzig Jahren schrieb der — am 17. De-
zember 1814 in N.-Komorn geborene — achtzehnjäh-
rige Jüngling seine erste Dichtung, eine Ode auf den
Tod eines seiner geliebten Lehrer. Zehn volle Jahre
gehörte dann sein Leben der Dichtkunst an und erst
wenn man in den Schriften jener Zeit ein wenig blät-
tert, wird man sich von dem Ruhme, den Tóth damals
errang, einen rechten Begriff machen können. Anfangs
waren es nur einzelne Novellen und Epigramme, mit
welchen Tóth in den damaligen belletristischen Zeit-
schriften auftrat, später wandte er sich dem Drama zu,
und hier war es, wo er große Erfolge errang. Nament-
lich sein „Hunyady László“, dessen Stoff schon die
allgemeine Sympathie gewann, war ungemein populär
und galt auch in den gelehrten Kreisen für ein vor-
treffliches Drama, da es von der Akademie preisge-
krönt worden war. Als eleganter Prosaisch machte er sich
durch die Beschreibung seiner Reisen (Utí tárcza) be-
kannt, die er in Gesellschaft Stephan Gorove's un-
ternommen hatte. Als das politische Leben immer höhere
Bogen warf und die gesammte gebildete Jugend des
Landes mit sich riß, da nahm auch Tóth an der Be-
wegung lebhaften Antheil und schon im 1847/48er
Reichstage saß er als Abgeordneter. Im ersten ungaris-
chen Ministerium fungirte er an Franz Deák's Seite
als Präsidial-Sekretär, später als Sektionsrath. In den
Bester Reichstag wurde er von der Stadt Komorn ge-
wählt. Nach Beendigung des Freiheitskrieges kehrte er
zur schriftstellerischen Thätigkeit zurück und war theils
publizistisch, theils auf dem Gebiete der Jurisprudenz
thätig, indem er mehrere werthvolle juridische Werke
schrieb. Gleichzeitig wirkte er als Advokat, bis er 1865
wieder in den Reichstag gewählt und 1867 zum Sek-
tionsrath in's Justizministerium ernannt wurde. Von
hier aus erfolgte seine Ernennung zum Richter des
obersten Gerichtshofes, in welcher Stellung er noch
heute, von seinen Kollegen verehrt, fungirt.

Wie oft ihn aber auch sein Beruf von der eigent-
lichen literarischen Thätigkeit abzog, niemals hat er
mit derselben ganz gebrochen, stets fand er ein paar
Stunden der Muße, welche er den Museu weihete. Im
Schöße der Kisfaludy-Gesellschaft, der er seit 1841 als
ordentliches Mitglied angehört, brachte er seine Dich-
tungen — in den letzten Jahren zumeist Epigramme
— zur Verlesung, hier hielt er mit den einander fol-
genden Dichtergenerationen stets treue Freundschaft.
So ist es denn nur recht und billig, daß die Kis-
faludy-Gesellschaft das morgige Fest veranstaltet zu
Ehren eines Mannes, der durch die anspruchsvolle
Liebenswürdigkeit seines Wesens, durch seine Berufs-
tätigkeit und seine literarischen Verdienste sich, wie
selten Einer, die allgemeinsten Sympathien errungen
hat und dem wir zu seinem morgigen Jubelbeste die
herzlichsten Glückwünsche darbringen. —d

* (Nationaltheater.) Herr Sidor Klei-
sang den „Lyonel“ in „Martha“. Die Oper wäre
früher, als Flo'tow vor einigen Tagen sein Jubi-
läum feierte, besser gekommen; das Gastspiel von
heute war aber weder früher noch später eine Noth-
wendigkeit. Herr Klei sang eine kleine, schwache,
und wenn man will, nicht unsympathische Stimme, der
zu einem Spieltenor viel Tenor und alles Spiel fehlt.
In der Romanze des dritten Aktes, da er der Befan-
genheit des Anfangs mehr Herr geworden war, wußte
er gleichwohl einigen Beifall zu ersingen. Da — wie
wir hören — das Gastspiel keinen weiteren Zweck hat,

hätte auch eine eingehendere Kritik feinen. Die übrige Befetzung war gut auf der Bühne, schwach im Parterre.

* Repertoire des Nationaltheaters:

Sonntag, 14. d.: zum ersten Male „Serge Panin“;
 Montag, 15.: zum zweiten Male „Serge Panin“;
 Dienstag, 16.: „Maurer und Schlosser“ und „Coppelia“;
 Mittwoch, 17.: zum dritten Male „Serge Panin“;
 Donnerstag, 18.: „Mephistopheles“; Freitag, 19.: „Ozfrayomoruság“; Samstag, 20.: „Traviata“; Sonntag, 21.: „A vén bakancsos“ und zum ersten Male „Sonntag Nachmittags“; Montag, 22. d.: zum ersten Male: „Die erste Jahreswende“, Aufforderung zum Tanze“ und „Sonntag Nachmittags“.

Gerichtshalle.

Der Ringtheater-Prozess.

(Privat-Telegramm.)

Wien, 13. Mai.
 In der heutigen Sitzung plaidierte Dr. Fialla für die Angeklagten Wilhelm und Heer, dann folgten die Repliken und Dupliken.

Der Verteidiger erörtert den Begriff: „Einen Menschen in Gefahr bringen“ und „einen Menschen aus der Gefahr nicht zu befreien“ an der Hand des Gesetzes, und kommt zu dem Schlusse, daß die Beschuldigung gegen die Angeklagten einer strafrechtlichen Sanktion niemals unterzogen werden könne.

Der Verteidiger erörtert sehr eingehend den Pflichtenkreis seiner Klienten, wobei er mit Rücksicht auf das Beweisverfahren und die Zeugnisaussagen die Anklagepunkte und schließt: Darum möge dem unsagbaren Jammer nicht neuer hinzugefügt, die kaum sich schließende Wunde nicht wieder aufgerissen werden, darum sei auch Ihr richtiger Spruch, geehrte Herren, frei von dem irreleitenden Gedanken, so großes Unglück müsse schuldige Urheber haben, und er anerkenne vielmehr die zwingende Macht unerforschlichen Verhängnisses; darum, so hoffe ich, führe er gewiß nicht die, welche sich mit dem eigenen Leib dem verheerenden Elemente entgegenwarfen, in Schmerz und Verderben, vielmehr jeden Einzelnen, gepreßt und geläutert, zurück zu seiner Arbeit und Pflicht.

Staatsanwalt Dr. v. Belfer repliziert und hält die Klage gegen sämtliche Angeklagten aufrecht. Er schließt: Wie bereits gestern hervorgehoben wurde, hat ein großes Ereignis kleine Männer gefunden. Wir werden von Heldenthaten anlässlich dieses traurigen Ereignisses niemals etwas zu verzeichnen haben. Allein wir verlangen eine solche Heldenthat nicht, wir verlangen nur Erkennen und Erfüllen der Pflicht. Nun, meine Herren vom hohen Gerichtshof, erfüllen Sie auch Ihre Pflicht, geben Sie der Schuld die Sühne, dem Gesetze Geltung, den Todten ihr Recht, und so werden Sie das Ideal verwirklichen, welches uns Allen vorsteht, und dieses Ideal ist die ewige Gerechtigkeit. (Tiefe Bewegung.)

Nach den Dupliken sämtlicher Verteidiger nimmt Direktor Franz Janner das Wort: „Die Stunde rückt heran, die über mein Schicksal entscheidet, für mich eine der furchtbarsten Stunden. Bis zu diesem Augenblicke habe ich tapfer ausgehalten; das Bewußtsein gänzlicher Schuldblosigkeit hat mir Muth eingeblüht. Es müßte der verstockteste Sünder sein, der, mit dem Brandmal der Schuld auf der Stirne, mit dem Schuldbewußtsein im Herzen, hätte vor Sie, meine Herren Richter, hinstreten können; (mit großer Bewegung) als Solchen kennt man mich nicht und ich hoffe auch, der hohe Gerichtshof hält mich nicht dafür. Sie haben keinen Schuldigen vor sich, sondern in eminentem Maße einen Opfer der Katastrophe. Gestraft lege ich mein Schicksal in Ihre Hände und hoffe auf meine Freisprechung. Die übrigen Angeklagten dankten, sich verbeugend, für die Erlaubnis, das Wort zu nehmen, machen aber keinen Gebrauch von derselben. Der Präsident theilt hierauf mit, das Urtheil in der Schuldfrage werde Dienstag, 4 Uhr Nachmittags, publiziert werden.

Budapest, 13. Mai. (Eine Einbrecherbande) und deren Fehler standen in der gestern und heute abgehaltenen Schlussverhandlung vor dem Strafgerichte. Es wurde gegen sie eine ganze Reihe von Verbrechen erwiesen; der Werth der gestohlenen Effekten beträgt mehr als 3000 fl. Verurtheilt wurden wegen Einbruchsdiebstahls Aug. Tuzár zu drei Jahren und Therese Bhlip zu neun Monaten Kerker, wegen Hehlerei Adolph Kleimberger zu 1½jährigem Kerker, Helene Goldberg und Frau Ignaz Grün zu je vier Tagen Arrest und 30 fl. Geldstrafe. Die Angeklagten Joseph Bether, Béla Solbos, David Müller und Anton Peters wurden freigesprochen.

— (Zum Raubdiebstahl im Seminar.) Die von der hiesigen Polizei des Diebstahls verdächtigten Personen wurden gestern Nachmittags vom Untersuchungsrichter Naményi verhört. Das vorläufige Ergebnis dieser Vernehmungen war, daß sich bereits acht der Verhafteten auf freiem Fuß befinden. Es sind dies der Portier der k. Kurie Emerich Méháros, der Diurnist am k. Gerichtshofe Ludwig Ungar, ferner Michael Ujhász, Alexander Soltes, Joseph Horvath, Peter und Elisabeth Molnár und der bereits gestern entlassene Seminarbedienter Eszopor. Dem Portier der Kurie wurde heute Vormittags die Genugthuung zutheil, daß ihm die Richter des obersten Gerichtshofes, als sie ihn wieder in seiner Funktion trafen, die Hand reichten. Der Portier meldete sich im Laufe des Vormittags auch beim Jubel Curia v. Majláth, der ihn sehr freundlich empfing. Der Portier dankte seinem hohen Gönner für dessen Theilnahme und erzählte, daß ihn der Honorar-Stadthauptmann Szarany vier Tage lang im Arrest hielt, ohne ihn zu verhören. Herr v. Majláth beruhigte den Portier und versprach, ihm Genugthuung leisten zu lassen. Er habe diesbezüglich bereits Schritte gethan und den Untersuchungsrichter aufgefordert, ihm über diese Angelegenheit einen amtlichen Bericht zu erstatten.

Offener Sprechsaal*)

Unser Trinkwasser.

Geehrter Herr Redakteur!

In der großen Feldgasse ist das Wasser der Wasserleitung derartig trüb, schmutzig, mit einem Worte ungesund, daß dasselbe ungenießbar und gesundheitsgefährlich ist. Ich ersuche höflich, diese Zeilen veröffentlicht zu werden, vielleicht werden dieselben genügen, diesem Uebelstande abzuhelfen.

Budapest, 13. Mai. Hochachtungsvoll
 Heinrich Beer, große Feldgasse Nr. 68.

Geehrte Redaktion!

Ich wohne seit acht Tagen in der Radialstraße und seit acht Tagen bin ich fortwährend unwohl. Ich kann für mein Unwohlsein keinen anderen Grund finden, als das elende Trinkwasser, das zu trinken ich gezwungen bin. Ist da keine Abhilfe möglich? Zahlen wir die enorme Kommunalsteuer deshalb, damit die städtische Verwaltung unsere Gesundheit gefährde? Keine andere hauptstädtliche Bevölkerung, als die Budapester, die Alles ruhig über sich ergehen läßt, würde ein solch' ekelhaftes Wasser auch nur einen Tag lang dulden.

Ein Bewohner der Radialstraße.

Dankfagung.

Der Erste Mädchen-Ausstattungsverein in Budapest, Laudongasse 4, hat den geehrtesten Mitgliedern nach Anmeldung ihrer Bezugsrechte sofort die statutenmäßige Ausstattungsprämie ausbezahlt. Wir fühlen uns daher veranlaßt, der Administration dieses Vereins für die coulaute Handlungsweise unseren verbindlichsten Dank auszusprechen und gleichzeitig dieses humane und eigennützige Institut allen Familienvätern auf das Beste zu empfehlen. 12806

Schwarz Abraham. Laufer Mor.
 Lint Karolin. Holzer Ignaz. Zellner B.

Erster „Mädchen-Ausstattungsverein“ in Budapest.

Behufs Erlangung der Jahreszinsen des aus Anlaß der fröhen Vermählung am 26. Februar 1881 gegründeten **Stiftungsfonds** können sich gewesene Mitglieder, die in Folge vorgenommener Streichung nicht mehr dem Vereinsverbande angehören, mit einem Gesuche und den nöthigen Zeugnissen versehen, an die Vereinsverwaltung bis inklusive 25. Mai bittlich wenden. 12805

Erster Mädchen-Ausstattungs-Verein in Budapest, Laudongasse 4.

Gegründet im Jahre 1863.
 Laut Beschluß der am 19. Febr. a. c. abgehaltenen Generalversammlung werden vom 1. Mai a. c. ab bis 15. Juni a. c. Mädchen ohne Unterschied der Konfession bis zu Alter von 9 Jahren, sowohl hiesige als auch aus der Provinz, bloß für fl. 2 Einschreibgebühr pr. Antheil, jedoch ohne jeden Beitrag zum Prämienreservofond in den üblichen Amtsstunden eingeschrieben.
 Die Vereinsverwaltung.
 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Ein Kompagnon.

mit einer Einlage von 5-6000 fl. wird zu einem im besten Betriebe befindlichen, sehr lukrativen Fabrikgeschäft gesucht.

Keine Investition.

Nur Fabrikation sehr furranter Waaren. Persönliche Thätigkeit nicht erforderlich. Offerte unter Chiffre „E. G.“ an die Exp.

Tüchtiger Detaillist,

fautionsfähig, wird für unsere Filiale Badgasse sofort zu acceptiren gesucht. 12796
 Jos. Zwack & Co.

Die Pester ung. Kommerzialbank

beehrt sich, im Hinblick auf das Eintreten der Sommer-Saison bekannt zu geben, daß dieselbe Werthpapiere, Pretiosen und Dokumente zur Aufbewahrung gegen eine mäßige Depositengebühr übernimmt.

Für in Coult verpackte Werthgegenstände wird im Verhältnisse des Volumens eine separate Gebühr in Anrechnung gebracht. 12775

Die Bank besorgt auch auf Wunsch der Deponenten während der Deponirungsbauer das Intasso der fällig werdenden Coupons und verlosenen Obligationen.

Die Pester ungarische Kommerzial-Bank

(V., Dorotheagasse 1, gegründet 1842, eingezahltes Aktien-Kapital fünf Millionen Gulden) gibt hiemit bekannt, daß sie vom 1. April 1.3. angefangen

Einlagen gegen Sparbüchel

übernimmt. Die Einlagen werden bis auf Weiteres mit 4% und bei 1/2jähriger Kündigung mit 4 1/2% pr. A. verzinst.

Die Bank emittirt ferner 4%-ige Kassenscheine und übernimmt Gelder in laufende Rechnung gegen Disposition mittelst Cheque unter jeweilig zu vermerhenden Bedingungen. Die Direktion.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Vom Zionvereine.

(Gegründet im Juli 1851.)

Infolge zahlreicher Ansuchen hat der Ausschuss des Zionvereines in seiner Sitzung vom 4. Mai 1.3. beschlossen, vom 7. Mai d. J. angefangen in der Dauer von 6 Wochen neue Mitglieder — ohne Unterschied der Konfession, des Standes und des Geschlechtes — welche den sonstigen Bedingungen der Statuten entsprechen, gegen Ertrag der ermäßigten Einschreibgebühr von zwei Gulden aufzunehmen. Die Aufnahme findet täglich Nachmittags zwischen 4-7 Uhr in der Vereinskanzlei, Reginyagasse Nr. 52/54 (im eigenen Hause), statt. 12722

Der Vorstand des Zionvereines.

Bromessen auf Theiß-Loie

12691 für die Ziehung am 15. Mai 1882.
 Haupttreffer 100,000 fl. s. w.
 verkauft à fl. 1 1/2 und 50 fr. Stempel Parfumerie
 M. Lueff, BUDAPEST, Waitznergasse Nr. 28.

MATTONI'S

GISSHÜBLER (Reinster alkalischer Sauerbrunn)
 Niederlage BUDAPEST, Franz Josef-Platz 3.

Ziehung 15. Mai Ziehung 1. Juni
Theiss-Los | 1864^{er} Los
 à fl. 1.50 Bromessen ganze à fl. 4. -
 halbe à fl. 2.25
 Haupttreffer fl. 100,000 und Haupttreffer fl. 200,000
 Stempel
 Beide ganze Bromessen zusammen fl. 6.25
 Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“, Budapest, S. Politzer, Dorotheagasse 12.

KÖNIGIN

ELISABETH-SALZBAD

bei Budapest (Ofen).

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Indicationen: Bei Erkrankungen der Därme; allgemeiner und Abdominalplethora, Leberleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fettsucht, Gicht und bei Frauenkrankheiten. 12272
 Ordinirender Mediziner Dr. J. Brud (Vigadó-tér, Alföld-Palais). Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration, Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 6 Uhr Morgens angefangen. Besitzer: Mattoni & Wille.

Biliner Sauerbrunn

als hervorragender Repräsentant der alkalischen Sauerbrünne, bietet, abgesehen vom medizinischen Werthe das vorzüglichste diätetische Getränk
Pastilles de Bilin

(Biliner Verdauungszeltchen), unfehlbares Mittel gegen Sodbrennen, Magenkatarrhe, Verdauungsstörungen überhaupt, wirken insbesondere überraschend in den verschiedenen Krankheiten der Verdauung im kindlichen Organismus.
 Stets frisch am Lager in der Hauptniederlage bei

L. Edeskuly, von. ung. Hoflieferant, Budapest, Elisabethplatz 7.

Biliner Sauerbrunn auch zu haben in allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels und Restaurationen, Pastilles de Bilin in den meisten Apotheken und Droguen-Handlungen. 12126

Telegramme.

Wien, 13. Mai. (Privat-Telegramm.)

In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Lage in Egypten noch immer als sehr bedenklich angesehen wird. Der Sultan hat durch S Abdullah Bey die Meinung des gegenwärtig in Berlin weilenden Grafen Hatzfeld einholen lassen; Hatzfeld antwortete, daß Deutschland gleich Oesterreich-Ungarn die Initiative den Westmächten überläßt und dieselbe Haltung auch der Pforte empfiehlt; die von Frankreich und England erwarteten Vorschläge liegen noch nicht vor.

Bukarest, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Die Antwort Rumaniens auf die französische Note, mit welcher der Barrère'sche Vorschlag notifiziert wurde, ist noch nicht erfolgt, wird aber in kürzester Zeit abgehen und den Charakter der Ablehnung haben.

Semberg, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Vorgefrigte kommissionelle Erhebungen in Brody ergaben, daß sich dort derzeit siebentausen jüdische

Flüchtlinge aus Russland befinden, deren Zahl sich täglich zu vermehren droht, da aus Moskau ankommende Reisende neue Zuzüge von Flüchtlingen signalisieren, die auf allen Wegen nach Westen ziehen.

Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Unter Vorsitz des Kronprinzen wurde hier heute eine Kommissionsitzung abgehalten und in derselben der Beschluß gefaßt, die hygienische Ausstellungs- und rekonstruieren und dieselbe baldigst zu eröffnen.

Berlin, 13. Mai. Die Aufräumungsarbeiten am Brandplatz wurden während des ganzen Tages fortgesetzt. Fünf Stadtbahnwagen, welche zur Aufnahme von Sanitäts-Einrichtungen, Wagen etc. bestimmt waren, sind fast gänzlich ausgebrannt.

Risbér, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Auktion der einjährigen Vollblutfohlen fand heute Mittags unter großer Theilnahme der ungarischen und österreichischen Sportsmänner statt.

Berlin, 13. Mai. (Schluß.) Papierrente 65.20, 5prozent. österr. Papierrente 55.90, 6prozent. ungar. Goldrente 102.30, 4prozentige 76.30, ungar. Papierrente 74.10, ungarische Staatsobligationen 589.50, ungarische Kreditbank 573.50, Lombarden 254.00, Galizier 134.20, Kaschau-Oberberg 58.50, Rumänier 58.50, Wechsel per Wien 169.50, russische Banknoten 207.00, 4/8perz. ungar. Bodencredit 79.00, ungarische Eskompte-Bank 57.40, orientalische Anleihe zweiter Emission 57.40, Geschäftslös.

Frankfurt, 13. Mai. (Schluß.) Papierrente 65.06, Silberrente 65.81, österr. Goldrente 80.81, ungar. Goldrente 102.25, österr. Kredit 294.62, österr. Bankaktien 702.00, österr. Staatsbahn-Aktien 286.62, Galizier 268.12, Lombarden 127.00, Elisabeth-Westbahn 180.00, ungarische galizische Bahn 135.50, Theißbahn-Prioritäten 170.60, Wechsel per Wien 170.60, ungar. Bonds 4prozentige ungarische Goldrente 74.81, 5prozent. österr. Papierrente 79.00, 4 1/2prozentige Bodencredit-Briefe 80.06, ungarische Eskomptebank 57.40, Fests. Nachbörse: österr. Kreditaktien 293.75, österr. Staatsbahn 286.60, Galizier 268.12, Lombarden 126.75.

Frankfurt, 13. Mai. (Abendbörse.) Papierrente 65.06, österr. Kredit 293.62, Silberrente 65.81, 5prozentige österr. Papierrente 57.40, österr. Staatsbahn 286.60, österr.-ungarische Bankaktien 702.00, Galizier 267.75, Lombarden 126.62, ungarische Papierrente 74.81, 5prozent. ungar. Goldrente 74.81, 4prozentige ungarische Goldrente 74.81, 5prozent. österr. Papierrente 79.00, 4 1/2prozentige Bodencredit-Briefe 80.06, ungarische Eskomptebank 57.40, Fests. Nachbörse: österr. Kreditaktien 293.75, österr. Staatsbahn 286.60, Galizier 268.12, Lombarden 126.75.

Paris, 13. Mai. (Schluß.) 5prozentige Rente 83.70, 5prozentige Rente 117.00, amortisirbare Rente 83.90, österr. Staatsbahn 710.00, Lombarden 311.00, 6prozent. ungar. Goldrente 102.25, österr. Bodencredit 825.00, österr. Goldrente 102.25, ungar. Eisenbahnanlehen 102.25, ungar. Hypothekbank 102.25, Wiener Unionbank 102.25.

Berlin, 13. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 217.50, Roggen 203.25, Weizen per Juni 217.50, Roggen per Juni 203.25, Weizen per Juli 217.50, Roggen per Juli 203.25, Weizen per August 217.50, Roggen per August 203.25, Weizen per September 217.50, Roggen per September 203.25, Weizen per Oktober 217.50, Roggen per Oktober 203.25, Weizen per November 217.50, Roggen per November 203.25, Weizen per Dezember 217.50, Roggen per Dezember 203.25.

Breslau, 13. Mai. (Produktenmarkt.) Spiritus per Mai 45.50, per Frühjahr 45.50, Weizen per Mai 217.50, Roggen per Mai 203.25, Weizen per Juni 217.50, Roggen per Juni 203.25, Weizen per Juli 217.50, Roggen per Juli 203.25, Weizen per August 217.50, Roggen per August 203.25, Weizen per September 217.50, Roggen per September 203.25, Weizen per Oktober 217.50, Roggen per Oktober 203.25, Weizen per November 217.50, Roggen per November 203.25, Weizen per Dezember 217.50, Roggen per Dezember 203.25.

Hamburg, 13. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli-August 206.00, per September-Oktober 202.00, Roggen per Juli-August 149.00, per September-Oktober 148.00, Weizen per Juli-August 206.00, per September-Oktober 202.00, Roggen per Juli-August 149.00, per September-Oktober 148.00, Weizen per Juli-August 206.00, per September-Oktober 202.00, Roggen per Juli-August 149.00, per September-Oktober 148.00.

Leipzig, 13. Mai. (Produktenmarkt.) Feine Qualitäten fest behauptet, Prima ungar. Weizen notirt Francs 32.50.

Paris, 13. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 30.25, per Juni 29.90, per Juli-August 28.75, per vier letzten Monate 27.50, Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 63.00, per Juni 63.00, per Juli-August 62.00, per vier letzten Monate 58.75, per Juni 69.50, per Juli-August 70.25, per vier letzte Monate 72.75, Spiritus per laufenden Monat 62.50, per Juni 62.25, per Juli-August 61.50, per vier letzte Monate 57.25, Weizen still, Wehl matt, Del still, Spiritus behauptet.

Hamburg, 13. Mai. Petroleum, loco Km. 7.05, per Frühjahr Km. 7.05, per Herbst Km. 7.75.

Bremen, 13. Mai. Petroleum, loco Km. 7.10, per Frühjahr —. Ruhiger. Antwerpen, 13. Mai. Petroleum, franco 17.50, per 100 Kilogr. —. Ruhig. Newyork, 12. Mai. Petroleum in Newyork 7 1/2, in Philadelphia 7 1/2, Mehl 525, rother Winterweizen 146.50, Weizen loco 145 7/8, per Mai 145 7/8, per Juni 132.25, Getreidefracht 1/2, Schmalz —.

(Österreichische Staatsbahn.) Die Verhandlungen zwischen den Vertretern des Kommunikationsministeriums und der Verwaltung der österreichischen Staatsbahn sind heute nach einer mehrstündigen Besprechung vorläufig beendet worden. Die neue Organisation der österreichischen Staatsbahn wird im Sinne des Vertrages am 1. Januar 1883 in's Leben treten. Die Vertreter der Verwaltung der österreichischen Staatsbahn begeben sich morgen Früh nach Wien, von wo sie am 23. d. wieder nach Budapest zurückkommen.

Berlin, 13. Mai. Die außerordentliche Generalversammlung der deutschen und österreichisch-ungarischen Eisenbahnen wählte die Hamburger Bahn zur geschäftsführenden Direktion in Folge des am 1. Juli erfolgenden Ueberganges der Anhalter Bahn an den Staat, welche bisher das Präsidium innehatte.

Wiener Börse vom 13. Mai. (Privat-Telegramm.)

An der heutigen Börse erlitten die Kurse, Renten ausgenommen, meist mäßige Einbußen, ohne daß der Rückgang von erheblichem Belang wäre. Es notirten: Ung. Eskomptebank 106.50, ungar. Hypothekbank zweiter Emission 127.50, Staatsbahn 335.25, Kaschau-Oberberger Bahn 149.50, Siebenbürger Bahn 165.25, Nordostbahn 164.75, Dampfschiff 553, Alsböhl 178.00, Grazer Raaber Bahn 167.

Am 2 Uhr 30 Minuten notirten folgende Schluschkurse: Österreichische Kreditaktien 343.80, Anglo-Austrian 129.00, Lombarden 143.25, österreichische Staatsbahn 336.00, Goldrente 94.50, Napoleondor's 9.52, London 119.95, Rente 76.67, Galizier 314.40, Kreditlose 177.00, 1864er Lose 174.75, Deutsche Bankplätze 58.60, 1860er Lose 131.00, Münz-Dukaten 5.62, Frankfurt —, Türkenlose 28.25, österreichisch-ungarische Bankaktien 828.00, Silberrente 77.60.

Die offiziellen Schluschkurse sind: Ung. Grundentlastungs-Obligations 98.50, ungarische Eisenbahn-Anlehen 134.00, Salgó-Tarjaner —, Siebenbürger Grundentlastungs-Obligations 98.50, ungarische Kreditbank 341.50, ungarische Pfandbriefe 101.00, Alsböhlbahn 178.00, Siebenbürger 165.00, ungarische Nordostbahn 164.75, ungarische Ostbahn 95.75, Ostbahn-Prioritäten 91.40, ungarische Lose 119.75, Theißbahn 248.50, ungar. Schatzanweisung erster Emission —, Weinbeent-Obligations 96.75, ungar. Eskomptebank 106.60, ungarische Goldrente 119.85, Theißthal-Lose 111.10, Kaschau-Oberberger 149.50, ungar. Papierrente 87.10.

Die Abendbörse, die letzte in dieser Saison, nahm einen ungünstigen Verlauf; matte Pariser Notirungen wirkten verstimmend, das Geschäft blieb beschränkt.

Um halb 6 Uhr blieben: Österreichische Kreditaktien 343.80, ungarische Kredit 339.25, Anglo 128.75, Unionbank 127.90, Bankverein 118.25, Staatsbahn 335.00, Galizier 313.50, Elbthal 229.00, Papierrente 76.60, ungarische Goldrente 89.15, Napoleondor's 9.52 Reichsmark 58.65.

Um 6 Uhr — Minuten notirten: Österr. Kredit 344.00, ungarische Kredit 339.25, österreichische Staatsbahn 335.00, ungar. Papierrente —, Unionbank —, österr. Goldrente 94.50, österr. Papierrente 76.62, Galizier 313.75, Anglo-Austrian 129.00, 4prozent. ungar. Goldrente 89.15, Lombarden 142.75, 20-Francsstücke 9.52 1/2. Nachbörse: Österr. Kreditaktien 344.50 nach 343.80, Papierrente —, ungar. Goldrente 89.25.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexhoft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Geschäft Leopoldstadt, Spiegelgasse Nr. 5.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market prices. Includes sections for 'Bester Börsenkurse', 'Wiener Börsenkurs', and 'Prioritäten'. Columns are labeled 'Geld' and 'Baare'.



Höret! Sehet! Staunet!
Nur fl. 2.80
 eine prächtige, feinst ausgeführte
Pendel-Uhr
 mit Schlagwerk!
 in herrlichem, imitiertem Ebenholz-Rahmen, mit Pendel und Bronze-Gewichten, mit 5jähriger Garantie für richtigen Gang. Außer diesen Vorzügen hat diese Uhr die unbegleibbare Eigenschaft, daß in dunkler Nacht
das Zifferblatt leuchtet
 in höchst wunderbarem, violetttem, zauberisch schönem Lichtschein, und wird für die intensive Leuchtkraft
10 Jahre garantiert.
 Hunderte und abermals Hunderte von Kunden welche diese Uhr gesehen und gekauft haben, waren wie bezaubert von dieser noch nie dagewesenen
unglaublichen Billigkeit
 und wir fassen uns zu der Erklärung gewungen, daß wir nur durch das Fallissement und erfolgten Konkurs der Fabrik in die angenehme Lage kamen, den p. t. Kunden diese Wunder-Uhr zu einem solchen Spottpreise zu liefern, denn wir erklären hiermit, daß obige Summe von fl. 2.80 nicht einmal den Arbeitslohn repräsentirt, geschweige denn die Rahmen und Materiale. Wir erachten es außerdem als unsere Pflicht, jeden Leser darauf aufmerksam zu machen, daß seitdem Uhren überhaupt existiren, etwas ähnliches Prachtvolles, höchst Praktisches und unglaublich Billiges noch nicht da war, und auch nach Schluß dieser Publikation, vielleicht **in 100 Jahren nicht mehr** vorkommen wird, denn
Stanne, lieber Leser,
 wie angenehm, ja! wie überwältigend ist es, wenn man des Nacht aufwacht und ohne daß Licht angezündet wird, die Uhr in zauberisch magischem Lichtschein uns freundlich entgegenleuchtet, und uns in stockfinsterner Nacht die genaue Zeit auf Minute und Sekunde anzeigt; ebenso weckt uns die Uhr durch einen Lärm-Apparat zu jeder beliebigen Stunde.
 In den meisten Familien, in den meisten Aemtern ist diese Nacht-Uhr bereits zur Unentbehrlichkeit, und was noch mehr, zum Hausfreunde geworden und versenden wir dieselben, so lange eben der Vorrath reicht (es sind noch 1240 Stück am Lager) per Kasse oder Nachnahme des geringen Betrages.
 Postalische Bestellungen, sowie telegraphische Aufträge sind zu richten an die Adresse:
Vereinigtes Uhren-Depot,
 Wien, 1., Ringstraße, Ecke der Albrechtgasse „zur Weltkugel.“ 11801

Gratis u. franko versenden wir Jedermann auf Wunsch unser soeben erschienenenes neues, reich **illustrirtes PREIS-BUCH** der **Sommer-Nouveautés 1882.**

Gratis u. franko stellen wir **Musterkollektionen** aller auf Lager befindlichen **Mode- und Manufaktur-Artikel** Jedermann zur Verfügung.

WAARENHAUS BRÜDER HIRSCH, WIEN, IV., Wiedener Hauptstrasse Nr. 38.

Josef Pozdech's Nachfolger
Johann Thury & Emerich Kosta
 Fabrik für neu patentirte Glockenmontirung nach Pozdech's System und Blasbalgfabrik,
 Budapest, VI. Bezirk, Fabrikengasse Nr. 20, nächst der Radialstrasse.



Es werden hier **Glocken in jeder Größe gegossen** und nach Pozdech's System derart mit Eisenhelmen montirt, daß die Glocke im Helme **zwölffmal** gewendet, und somit das, durch die Abnutzung zu gewärtigende Zerspringen der Glocke vollkommen vermieden werden kann; auch gewährt diese Montirungsart den Vortheil, daß nach diesem System zum Zuge einer Glocke nur der vierte Theil jener Kraft erfordert wird, welche bei der alten Montirungsart benötigt wurde, demnach ein Mann allein mit mehreren Glocken zugleich zu läuten im Stande ist. Auch werden hier **Glockenfüße aus Schmiedeeisen** verfertigt, so auch **alte Glocken nach neuem System montirt.** — Ferner empfiehlt die Fabrik ihr reichsortirtes Lager von **Blasbälgen** in jeder Form und Größe, verschiedene **Feldschmieden, Ambosse, Schraubstöcke, sämmtliche Werkzeuge für Schlosser und Schmiede** u. Anfertigungen von **Ambossen und Schraubstöcken**, sowie alle in das Großschmiedgewerbe einschlagenden Arbeiten werden angenommen und billigst verfertigt. — **Alte Glocken und Ambosse werden preiswürdig eingetauscht.** 12230
 Preis-Courante werden auf Verlangen gratis und franko zugesendet.

Ich schenke
 allen **Magen - Leidenden**
 eine Flasche echten, alten, 50jährigen flavonischen Wachholder, jeder Tropfen einen Dukatenswerth.
 Dieser Wachholder ist aus den reinsten Beeren gebrannt und das untrügliche u. beste Heilmittel gegen jede Art **Magenbeschwerden**, als: **Verdauungs-Schwäche, Erbel, Aufstoßen, Bauchgrimmen, Magenkrämpfe**, üblen Geruch aus dem **Munde, Blähungen, Ohnmachts-Anfälle** u. und verhindert die **Wind-Bildung.**
 Wer die heilsamen Wirkungen der unschätzbaren Wachholderbeeren kennt, wird gewiß nicht verabsäumen, sich eine solche Flasche kommen zu lassen, denn erstens muß für alle Fälle und in jedem Hause eine solche Flasche Wachholder für eventuelle Fälle vorrätig sein, und zweitens kostet dieselbe beinahe nichts, denn ich versende dieselbe bloß gegen Kasse oder Nachnahme von **60 kr.** als Betrag für Fracht, Spesen und Flasche. Einzig und allein zu beziehen bei
Hermine Sedt,
 Wien, Stadt, Albrechtgasse 12611 gaffe Nr. 2.

K. k. priv. Rasenmähe
 (neu verbessert) Unentbehrlich für Besitzer von großen Gärten, leicht handlich u. viel eite = d. Schnittbreite 400 u. 500 mm. zu 10 und 12 fl. (bereits 18,000 Stück in Verkehr). K. k. pr. Maschinenfabrik
Krausz & Co.,
 Wien, Währingergasse

Mannesschwäche, Nervenzerrüttung, Gäfte- und Blutverlust, geheime Jugendsünden und Ausschweifungen.
D. Wrun's
Peruin-Pulver
 (aus peruanischen Kräutern erzeugt). Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtskräfte zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannesschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist es ein unerseßliches Heilmittel bei allen Störungen des Nervensystems; bei durch Gäfte- und Blutverlust bedingten Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie und nächtlichen Pollutionen (als alleinige Ursachen der Impotenz) hervorgerufenen Schwächezuständen des Mannes, wie auch bei nervösem Zittern in Händen und Füßen sind hier die Mittel geboten, durch welche der unaussprechliche Erfolg erzielt wird. — Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung **fl. 80 kr.** Depot in Budapest: **S. von Lörst, Apotheker, Königsgasse, E. Pataty, Gedenki-Promenade, Egidium Barua, Hof-Apotheker, zum König v. Ungarn V., Marokkancergasse 1. Temesvár bei Stephan Lorcay, Apoth.; — General-Agent **M. Gishner, dipl. Apotheker Wien, 2. Bez., Kaiser Josephstrasse Nr. 14.****

Kaltwasser-, Inhalations-, Molken- und Trauben-Kur-Anstalt
 in **Marillathale** in der hochromantischen Anina bei **Oravitza** (Eisenbahnstation, von Bázias 3 Stunden, von Temesvár 4 1/2 Stunden entfernt.)
Beginn der Saison am 15. Mai, Beginn der Trauben-Kur Anfangs September.
 Das wechselfeierfrei und bloß vom Süden offene Marillathal liegt 2500 Fuß über dem Meerespiegel in einem von Tannen und Fichten dicht besetzten Walde und ist ein klimatischer Kurort par excellence, in welchem Windstille, idyllische Ruhe und milde Temperatur von Anfangs Mai bis Mitte Oktober herrschen. In den heißesten Monaten beträgt die Durchschnitts-Temperatur +20°R. Die Heilanstalt entspricht in Bezug auf Komfort den strengsten Anforderungen und bietet reichliche Gelegenheit zur Zerstreuung. — Quartier, Verpflegung gut und billig; Post im Hause. Zur Beförderung der P. L. Kurgäste von dem Bahnhofe Dravitsa in das bloß drei Viertelstunden entfernte Marillathal ist für billige Fahrgelegenheiten gesorgt. Die Entgegennahme von Anmeldungen und die Ertheilung von Aufklärungen geschieht durch den Gefertigten, der bis zum 12. Mai seinen Wohnsitz in Gr.-Beeskeres hat.
 12581 **Dr. Hoffenreich,** Leiter der Heilanstalt.

Silbermann
Pinkasz
 Budapest, Kerepeserstraße 16 zum „Feuerwehrmann“, empfiehlt sein gut sortirtes Lager in fertigen Herren- und Knaben-Kleidern.
 Ueberzieher . . . fl. 8
 Anzüge . . . fl. 10
 Knaben-Anzüge fl. 5
 Kinder-Anzüge fl. 3 und aufwärts.
 Große Auswahl aller neuesten In- und Ausländer-Stoffe.
 Bestellung nach Maß werden bestens und billigst in 12 Stunden hergestellt.

Gutjahr & Müller, Budapest,
 Erste Budapester Trieur-, Siebblech- und landw. Maschinenfabrik, vormals J. Brogle und Müller,
 empfehlen ihre Fabrikate wie:
TRIEUR mit Wechselsteben für Landwirthschaft und Mühlen;
Windreuter und Brandreuter, verschiedene Sorten;
Göpel-Dreschmaschinen, stabile und fahrbare; 12711
Doppelmühlen für Riemenbetrieb, neuester Konstruktion;
Getreideputz- und Griesputzmaschinen, Tarares u.;
 ferner allerlei gelochte und durchgeschnittene Bleche für Dreschmaschinen und alle technische Zwecke. Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

11. Jahrgang Nr. 132.

Beilage des „Neues Bester Journal“

Sonntag, den 14. Mai 1882.

NEMZETI SZINHÁZ.

Előszór:
Serge Panine.
Szinmű 5 felv. Irta Georges Ohnet
Desvarennesné Felekiné
Micheline Márkus E.
Jeanne Helvey Laura
Serge Panine Náday
Pierre Delarue Gyenes L.
Maréchal Hetényi
Cayrol, bankár Nagy I.
Herzog, bankár Feleki
Suzanne Békessy I.
Savinién Benedek
La Bréde Mihályi

Minerva Flóra
Amor Aristeus
Pluto Orpheus
Euridike A köztölemény
Stix Jankó
Mars, hadisten Szabó

Holnap:
A milimari.
Sommertheater im Stadtwaldchen
Direktion: Siegmund Feib.
Wo is denn's Kind?
Sofalposse mit Gesang in 4 Bildern
von Anton Langer.

Holnap:
Serge Panine.
NEPSZINHÁZ.
Orpheus a pokolban.
Operette 4 felv. Zenejét szerzette
Jacques Offenbach.
Jupiter Solymosi
Juno, felesége Pártényiné
Diana Hervei
Venus Berkiné

Bierhalle zum Blumenstöckl

Heute, Sonntag, Früh 12809
**Culmbacher
Salon - Bier - Anstich.**

Salon-Hemden
aus feinstem engl. Chiffon, sowie auch farbige Hemden,
ausschließlich nur aus bestem Creton-, Zephyr- u. Oxford-
stoffe à fl. 2.50. Reichste Auswahl der neuesten Fra-
vattes, Handschuhe, Taschentücher, Strümpfe, Un-
terleibchen etc., zu auffallend billigen Preisen bei
A. Latzkovits,
Spezialist in Herren-Wäsche,
Budapest, Waisenstraße 22, „Hotel National“.

Neues Orpheum

ehem. Beloznay-Garten. 11805
Täglich Vorstellung im Garten.
Bei starker Witterung im Salon.

Auftreten des
Prof. WALTON,
mit seinen Hunden u. Affen.
Auftreten des Original-Wiener Duettistenpaares **Edy u. Xandl** (einzig und allein in ihrem Genre als Jodler).
Auftreten des vorzüglichsten Charakter- und Wiener
Gesangs- **Steidler** mit ganz neuen
Komikern
Auftreten des preisgekrönten Athleten **Zagendorf**, sowie
des Duettistenpaares **Geschwister Reichmann** mit
ganz neuen Couplets. Auftreten des Fräulein **Elise Lashy**,
sowie der Gymnastiker **Unger und Sohn.**
Voranzeige. Nächster Tage Auftreten der hier
in bestem Andenken stehenden vorzüglichsten französischen
Romanzen-Sängerin Madm. **Wanda Nowiloff.** Am
18. d. erstes Auftreten der Drahtseil-Künstlerin und
Soubrette **Mlle. Theresia Tourniere.** (Spezialität
ersten Ranges.)
Voranzeige: Von Dienstag, den 16. d., angefan-
gen, finden täglich zwei große **Billard-Vorstellungen**
statt, gegeben durch den berühmten Künstler und Pro-
fessor Herrn **Leon Goffard aus Berlin.** I. Vor-
stellung von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, II. Vorstellung
von 6 bis 8 Uhr Abends.

Eröffnungs-Anzeige.

Ich erlaube mir, einem p. t. Publikum die
höfliche Mitteilung zu machen, daß ich meine,
auf dem **Waisenboulevard** bestehende
Restauration
in die
Palatingasse 17 (vorm. Stadt Waitzen)
verlegt habe und
Samstag, den 13. Mai,
eröffnet habe.
Ich habe weder Mühe noch Kosten gescheut,
um mein neues Lokal auf das Eleganteste und Be-
quemste einzurichten und werde stets bestrebt sein,
das bisher in mich gesetzte Vertrauen auch in mei-
ner neuen Restauration zu rechtfertigen.
12799 Hochachtungsvoll
Ignatz Katz.

Széchenyi-Promenade.

Heute, Sonntag, den 14. Mai:
Musik-Konzert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn
Eduard Sulka; — Vollständig neuem Programm.
Anfang 6 Uhr.
Seine ergebenste Einladung macht
Georg Ruscher, senior.

Zu **Majales,** Ausfügen empfiehlt die
I. ung. Feuerwerk-Fabrik, Bécsiútoza 5,
alle Gattungen geruchlose Salons- und Land-
Feuerwerke,
Zackeln, bengal. Feuer, Lampions, Fußballons en gros
und en détail.
12802
Ferner daselbst Niederlage in allen Sorten
Korbwaren-Chinasilber.
Preiscurante u. Zeichnungen auf Verlangen franco.

Füred am Platten-See. Hotel-Anzeige.

Gefertigter erlaubt sich einem P. T. reisen-
den und habebesuchenden Publikum zur gefälligen
Kenntnisknahme zu bringen, daß er das „**Hotel**
Eszterházy“ in **B.-Füred,** vormals Rabich,
übernommen hat und bestrebt sein wird, sowie
sein Vorgänger, durch vorzügliche, schmackhafte
Küche, sowie die besten Natur-Gebirgs-Weine und
reine, ruhige, mit schönster Aussicht gelegene
Zimmer, prompteste Bedienung und mäßige
Preise sich die Zufriedenheit seiner hochgeehrten
Gönner zu erwerben. 12763
B.-Füred im Mai 1882.
Joseph Ferschl, Hotelier.
Nachdruck wird nicht honorirt.

Rákospalotaer Park-Localitäten.

Heute
Konzert und Tanzkränzchen
in den neuerrichteten und umgestalteten Localitäten, wobei
die beliebte National-Musik-Kapelle des
Arany Ferkó
das p. t. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird.
Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums dient
die Pferdebahn bis zum Rákospalotaer Park und die
regelmäßig verkehrenden Züge der österr. Staatsbahn. Für
gute Speisen und frische Getränke ist bestens gesorgt.
Um zahlreichen Besuch bittet
Adolf Ott's Witwe, geb. Zartl.
Bei günstiger Witterung Separat-Vergnügungsausg.
vom österr. Staatsbahnhof. Abfahrt 4 Uhr Nachm., Rück-
fahrt 10 Uhr Abends. Tour- und Retourkarten 2. Klasse
49 fr., 3. Klasse 35 fr. Tourfahrt 1. Klasse 45 fr.

HANS NESSER,

Budapest, Radialstrasse 23,
Haupt-Niederlage der Nähmaschinenfab-
rik vorm. **Frister & Hofmann, Aktien-**
gesellschaft, Berlin, empfiehlt seine
Original Nähmaschinen
gegen Wochen- u. Monatsraten.
Solibeste Bedienung. Fünfjährige schriftliche
Garantie. Großes Lager in Original Howe-, Singer-,
Wheeler-Wilson-, Anger- und Cylinder-Glatic-(Hohl-)
Maschinen. 12613

**Spiegel und
Vergolderwaren.**
Durch den billigen Ankauf der H. Schwarz'schen
Spiegels- und Vergolderwaren-Filiale bin ich in der Lage,
**Spiegel, Consolen, Bilder, Lu-
ster, Lampen, Ampeln**
und alle in dieses Fach schlagende Artikel um 30% unter
dem Erzeugungspreis zu verkaufen, um das enorm starke
Lager zu reduzieren.
Spiegel u. Vergolderwaren - Niederlage
Budapest, Badgasse 10. 1270

Veith's Café Radial.

Budapest, Radialstraße, Ecke der großen
Feldgasse.
Ich erlaube mir, dem P. T. hochgeehrten Publikum
hiermit die höfliche Anzeige zu machen, daß ich das bekannte
Café Radial
vor kurzem käuflich an mich gebracht habe, dieses zeitge-
mäßig renoviren ließ und sowohl durch Verabreichung der
besten kalten und warmen Kaffeehausgetränke, wie auch
durch prompte Bedienung bemüht sein werde, der besseren
Welt ein angenehmes, solides Kaffeehaus zu bieten.
Täglich Produktion der besten ungarischen National-
kapelle des **Balogh Miksa** aus Heves, und mache hiezu
meine ergebene Einladung. 12769
VEITH, Cafétier.

Bräuhaus in Steinbruch.

Heute, Sonntag **Großes
Musik-Konzert**
und
Tanzkränzchen,
durch die beliebte Militär-Musikkapelle Freiherr von
Philippovich unter persönlicher Leitung des Kapellmei-
sters **Saubert.** — Bei eintretendem Regenwetter ist das
Publikum durch gedeckter Veranda, die durch der 1. Akt-
Bierbrauerei hergestellt wurden, vollständig geschützt.
Für gute und billige Küche und echte Getränke
sorgt bestens um zahlreichen Zuspruch bittend
J. Pechacek, Berechnungswirth.
Anfang 3 Uhr, Curée 20 fr.
Die Pferdebahn verkehrt jede 10 Minuten.
Für Wochentagen sind die Localitäten zu **Majales** zu haben

An die geehrten Damen! J. Neumann,

Strohutfabrik,
Budapest, Schlangengasse Nr. 6,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gat ungen
Strohüte
für Damen, Mädchen und Knaben nach neuesten franzö-
sischen und englischen Modellen 12801
zu **Fabrikspreisen.**
Hüte werden auch zum Modernisiren angenommen.

Wichtig für Damen!

Ich erlaube mir, meinen geehrten Kunden und einer
P. T. Damenwelt die höfliche Anzeige zu machen, daß ich
ganz allein am hiesigen Plage eine aus Paris neuer-
besserte
Plissir-Maschine,
welche 90 Centimeter breit plissirt, im Betriebe stehen
habe. Dasselbst werden auch Kleider nach neuester Fagon,
wie auch alle Sorten Weißwäsche angefertigt und auch
zum Zuschneiden angenommen.
Achtungsvoll
J. Schneckenborfer,
12810 Näh- und Plissir-Anstalt.
Hauptgeschäft: Radialstraßenbazar 58.
Filiale: Museurung 33, vis-à-vis dem Museum

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich, dem geehrten Publikum zur Kennt-
niss zu bringen, daß ich am 1. Mai l. J. eine
Porzellan-, Steingut- und Glasniederlage
Zollamtsring 16, Ecke der Schützengasse,
errichtet habe, und empfehle mein reich assortirtes Lager
in diesen Artikeln der Aufmerksamkeit des geehrten
Publikums. Achtungsvoll
Las-Torres Oyula.
12792

Local-Veränderung.

Allen meinen Kunden und Geschäftsfreunden diene
zur gefälligen Kenntniss, daß ich meine
Metallgießerei und Gewichtefabrik
vom 10. Mai a. c. VII., Istvánér 4, in's eigene
Haus verlegt habe. 12807
Kálm Ignác, Budapest.

Handelsübersicht der Woche

Budapest, 13. Mai. Im Produktenhandel unseres Platzes hat sich die Situation in keiner Weise gebessert; die Umsätze blieben in den meisten Artikeln geringfügig und nur auf die Deckung des inländischen Konsumbedarfes beschränkt.

Die Witterung gab in dieser Woche zeitweise zu Besorgnissen für die Ernte Veranlassung; auf einige sommerlich heiße Tage folgten heftige Nordwinde, die ein so rasches Sinken der Temperatur zur Folge hatten, daß für die zu Ende der Woche fallenden Eiswässer Fröste befürchtet wurden.

Getreidegeschäft. Von den ausländischen Getreidemärkten wurden im Laufe dieser Woche etwas mattere Preise gemeldet; namentlich hat der Herbsttermin in Folge der günstigen Ernteausichten im Preise etwas nachgegeben.

Am hiesigen Platze herrschte für Weizen die ganze Woche hindurch eine matte und lustlose Stimmung; die Mühlen beschränkten ihre Einkäufe auf den nothwendigsten Bedarf und verlangten weitgehende Preisconzessionen, die von den Besitzern jedoch nur theilweise zugestanden wurden.

Für Mais blieb die Stimmung anhaltend günstig und es entwickelte sich ein so lebhaftes Geschäft, daß sich die Umsatzziffer nicht genau übersehen läßt.

Table with 3 columns: Qual., Weizen, and Weizen. Rows show prices for various grades of wheat and rye.

Table with 3 columns: Roggen, Gerste, and Hafer. Rows show prices for rye, barley, and oats.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, and Gerste. Rows show prices for wheat, rye, and barley.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, and Gerste. Rows show prices for wheat, rye, and barley.

Mehl. (Bericht von Johann J. Weiß.) Der Wochenverlauf im Mehlgeschäfte war ein recht schleppender. Der Export nach Großbritannien ruht fast vollständig und mit Ausnahme jener Verschiffungen, welche auf frühere Verkäufe zurückzuführen sind, gab es keinerlei neue Engagements dahin.

Table with 9 columns: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. Rows show flour prices for different grades.

Kolonialwaaren. (Bericht von W. E. H. E. M.) Der letztwöchentliche Verkehr bietet keine wesentlichen neuen Momente; die zu ermäßigten Preisen arrangirten Züge der Kaufmannshalle haben diesmal nicht das erhoffte Resultat gehabt.

auf dem hiesigen Platze wird dieselbe dennoch mit 1 fl. bis 1 fl. 50 kr. unter Parität der Fabrikpreise verkauft. — Kaffee. Die Kauflust im Inlande ist noch immer eine schwache; es häufen sich mittlerweile an den Hafensplätzen die Lager mit Sorten, welche zumeist in Oesterreich-Ungarn gangbar sind und ist bei weiterer Reserve der inländischen Käufer ein Preisrückgang nicht unwahrscheinlich.

Süßfrüchte. Das dieswöchentliche Geschäft bewährte einen recht animirten Charakter; einerseits gab die etwas rauhere Temperatur einen günstigeren Impuls, andererseits waren auch Konsumenten kaufslustiger.

Getreide. Das Geschäft in promptem Reps beschränkte sich diese Woche auf 300 Mtr., welche mit 13 fl. 50 kr. für Export gekauft wurden.

Wollsaamen. Anlangende kleine Posten finden noch immer mit 13 fl. 75 kr. bis 14 fl. Nehmer.

Rüböl. Rüböl hielt sich fest; es detail wurden einige hundert Meterzentner mit 85 fl. abgelehrt.

Wollsaamen. Anlangende kleine Posten finden noch immer mit 13 fl. 75 kr. bis 14 fl. Nehmer.

Wollsaamen. Anlangende kleine Posten finden noch immer mit 13 fl. 75 kr. bis 14 fl. Nehmer.

Wollsaamen. Anlangende kleine Posten finden noch immer mit 13 fl. 75 kr. bis 14 fl. Nehmer.

Wollsaamen. Anlangende kleine Posten finden noch immer mit 13 fl. 75 kr. bis 14 fl. Nehmer.

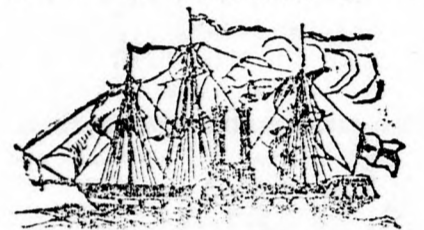
Wollsaamen. Anlangende kleine Posten finden noch immer mit 13 fl. 75 kr. bis 14 fl. Nehmer.

Wollsaamen. Anlangende kleine Posten finden noch immer mit 13 fl. 75 kr. bis 14 fl. Nehmer.

SPITZENPAPIERE
für Konditor, Gärtner
etc., empfehle in allen
Größen und zu den bil-
ligsten Preisen. Auch die
kleinsten Aufträge wer-
den prompt ausgeführt.
Wiederverkäufer entspre-
chenden Rabatt.
Die 12786
Spitzenpapierfabrik
von **G. RAABE**,
Wien, VI.,
Mariahilferstraße 17.

Keine Zahnschmerzen mehr!
1000 Gulden
zahlen wir Demjenigen,
welcher bei Gebrauch
von **Goldmann's** Kai-
ser-Zahnwasser jemals
wieder Zahnschmerzen
bekommt.
S. Goldmann u. Co.,
Dresden,
Marienstraße 20.
In Budapest bei Ap. J.
v. Lödröf, Königsstraße
u. Georg Szupa, Hei-
platz; in Ofen: Hofap.
Job. Tellerly und in
Bágh-Sellye: Apotheker
Stephan Zeller.

L. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



Fahrordnung
der
Budapester Lokalboote
vom 13. Mai bis auf Weiteres.
Zwischen Zollamt, Margarethen-Insel und Altöfen, mit
Berührung sämtlicher Zwischenstationen, stündlich zu
den halben Stunden von halb 6 Uhr Früh bis halb 9
Uhr Abends.
Zwischen Zollamt und Neupest, mit Berührung der Sta-
tionen Pfarrkirche, Leopoldstadt, Bombenplatz und dem
unteren Steg der Margaretheninsel, stündlich zu den gan-
zen Stunden von 5 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.
Zwischen Zollamt und dem unteren Steg der Margare-
then-Insel verkehren die Schiffe an Wochentagen bis 9
Uhr, an Sonn- und Feiertagen bis 10 Uhr Abends.
Um 1 Uhr Mittags geht weder vom Zollamt noch von
Neupest ein Schiff ab, dagegen verkehren die Lokalschiffe
zwischen Zollamt-Altöfen ohne Unterbrechung.
Budapest, am 8. Mai 1882.

Die Verkehrs-Direktion für Ungarn.
K. k. ausschl. privileg.

Puritas
Saarverjüngungs-Milch, ist keine Haarfarbe,
sondern eine milch-
artige Flüssigkeit, welche die nahezu wunderbare
Eigenschaft besitzt, weiße
Haare zu verjüngen, d. h. allmählich, und zwar binnen
längstens vier-
zehn Tagen, ihnen jene Farbe wiederzugeben, welche
sie ursprünglich be-
sahen! Die Flasche „Puritas“ kostet 2 fl. (bei Verj. 20 fr. Speien).
Otto Franz, Wien, VII., Mariahilferstr. 38.
In Budapest: **Josef v. Türök, Ap. Königsstraße 7.**
Agram: Sigm. Mittsch, Apoth.
Alba: G. Diebald, Apotheker.
Arad: Math. Högmann, Apoth.
Bácska: Ferd. Göll, Apoth.
Begrab: Jos. Gohel, Apotheker.
Buda: J. v. Dienes, Salvator-Apoth.
Győr: G. Gatti, Apotheker.
Gr.-Weskerel: H. F. Kötis, Ap.
Kaposvár: A. Augustin, Apoth.
Kassa: Ludw. Segeß, Apoth.
Klausenburg: E. A. Valentini.
Miskolc: Dr. Szabó, Apotheker.
Nagyvárad: A. Szeplo, Apoth.
Pancsova: B. S. Grass, Apoth.
Pest: Peterwardein: Th. Deodatto.
Pezsbad: Rudolf v. Solt.
Schemnitz: L. Margott, Apoth.
Sibiu: Franz v. Kubani, Apoth.
Szeged: Albert Kovacs.
Temesvár: C. M. Fabner, Ap.
Warasdin: Anton Ruz, Apoth.

Kurort Koritnica
Diptauer Komitat, Station Rosenbergr.
Saison-Eröffnung 15. Mai.
Trink- und Badetur, Fichtenbäder, Schafmolle, Kaltwasserkur. Spe-
zieller Kurort gegen Magen- und Leberkrankheiten, Hämorrhoidal-Leiden,
Bleichsucht, Asthma, Emphysem, Frauen- und Nervenkrankheiten.
In Mitte prächtiger Fichtenwäldchen gelegen, für Rekonvaleszenten beson-
ders empfehlenswerth. — Post- und Telegraphen-Station.
In der Vor- und Nach-Saison, u. zw.: vom 15. Mai bis 1. Juli und
vom 15. August bis 30. September ist für 2 fl. täglich ganze Verpflegung
nebst Quartier zu bekommen.
Tour- und Retourkarten mit 33 1/3 Prozent Ermäßigung werden an allen be-
deutenden Bahnhöfen ausgegeben. — Badearzt: Dr. Josef Drman.
Mineralwasser-Hauptniederlagen bei: E. Edestuy, Budapest; Lavotta,
Neusohl; Chabovich, Rosenbergr; für England: Gustave Jüner, London.
Nähere Auskunft erteilt
Die Bade-Direktion.

Gehörleiden.
An Taubheit — wenn solche
nicht angeboren — Schwerhörig-
keit, Ohrenjauch, Verstopfung
des Gehörganges Leidende fin-
den in dem ausgezeichneten
sicher wirkenden „Gehörmit-
tel“ überraschende Binderung
und Heilung. Dasselbe versendet
zu 2 fl. 40 fr. mit Beschreibung
Sigmund Barna,
Apotheker, Budapest, V.,
Marokkanergasse Nr. 2.
Zum Zeichen der Güte trägt
jedes Flacon Dr. M. Deutsch in
Flaschenguss. 11780

**Papier-
Säcke**
empfehle die Fabrik von
EDUARD BOSCHAN,
Wien,
L. Jasomirgottstraße 6.
Preis-Courante gratis und
franko. 12705

A v i s.
Ich verkaufe mein altes bekanntes
Kaffeehaus
in Wien, schönste Lage, zwischen
2 Bahnhöfen, täglich Stammgäste.
Zins vierjährig fl. 400. —
Tägliche Auslagen fl. 12. —
Jahresumsatz fl. 20,000. Preis
6000 fl. Auskunft aus Gefälligkeit
an wahre Käufer bei Herrn **W. Kalina,**
Wien, II., Ta-
borstrasse 69. 11778

J. PRINDL
em. 1. l. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 30 Jahren für
**Geheime
Krankheiten**
heilt bekanntlich jeden Harn-
röhrenfluß, ob frisch oder alt,
in 3-5 Tagen, speziell Ge-
schlechts- u. Krankheiten der
Frauen jeder Art rasch und
sicher, nach seiner sich 1000fach
gänzlich bewährten neuen
Heil-Methode.
Ordinirt täglich von halb 10
bis 4 Uhr, Budapest, Königs-
str. 2. Stad. Eingang an
de. Steige.
Honorar mäßig, auch
brieflich.

Ein hübscher
Schnurrbart
ist die schönste
zierde des
Jünglings.
Ohne
Schnur-
bart keine
Liebe b. d.
Mädchen.
Ohne
Schnurrbart kein Ruh. Wenn
der Schnurrbart noch fehlt,
der beste sich gleich eine Dose
Mustaches-Balsam
b. Paul Bosse, Frankfurt a. M.,
Schillerstr. 12 u. er wird staunen
über den Erfolg. Per Dose franco
nach ganz Oesterreich fl. 1.80
bei Einlieferung oder Nachnahme.
Verlanbt ohne Sollbefähigung.

CHIOCOCA-LIQUEUR
(Liquor Chioceae fortificans).
Wissenschaftlich geprüft, er-
probt und von Celebritäten
empfohlen als vortrefflich be-
währtes, absolut unschädliches
diätetisches Mittel,
speziell zur schnellen und an-
genehmen
Belebung
Erweckung u. Kräftigung
der geschwächten vitalen
Manneskraft,
Stärkung der Nerven und
ihrer Spannkraft, überaus
schonend in seiner wohltätig
belebenden, begeisterten
und aufmunternden Wir-
kung. Ist zugleich ein vor-
zügliches Universal-Mittel
besonders bei Impotenz,
schlechter oder geschwinder Ver-
dauung, Appetitlosigkeit,
Magenkatarrh, Krampf,
Kolik, Wechsell, Cobbreun-
nen, Diarrhöe, Kopfschmerz,
Bleich- und Gelbsucht, Le-
ber- u. Nieren- und
Hämorrhoidal-Leiden. Alle
diese Zustände werden bei
Gebrauch dieses Chioceca-
Liquors schnellstens u. sicher
gehoben, womit durch deren
Beseitigung folgerichtig auch
das höchste und kräftigste
Alter erreicht wird. Ueber-
trifft an Geschmack die feinsten
Tafel-Sauere. Unzäh-
lige Anerkennungs- u. Dank-
schreiben von Autoritäten
über die Vorzüglichkeit dieses
Chioceca-Liquors liegen zur
gefalligen Einsicht vor.
Bottle von 6. — Bouteille
sammt genauer Gebrauchsan-
weisung in sechs Spritzen
fl. 3. — B. Bad- und Postspe-
zier 20 fr.
Haupt-Verkaufs-Depot: C.
Weber's Apotheke in Wien,
7. Bez., St. Ulrichsplatz 4
(wohin alle briefl. Bestellun-
gen zu richten sind).
Filial-Depot: Jof. Weiss,
Apotheker „zum Mohren“,
1. Bez., Tuchlauben.
West: Joseph v. Türök,
Apotheker; Zerkel: For-
boschi, Apoth. al Camello;
Prag: Joseph Fürst, Ap.;
Lemberg: E. Weiser, Ap.,
sowie in allen renommierten
Apoth. des In- u. Auslandes.

**Lebensgroße
Porträts,**
Preisbezeichnung 3
bis 5 fl. Delge-
mälde 8 bis 20 fl.
Nach jeder einge-
sandten Photogra-
phie. Feinste Aus-
führung u. getr.
Rechnlichkeit. Bei
Bestellung 1 fl.
Angabe erwünscht.
Atelier Schiel, Wien, Per-
nals, Kirchengasse 44 N.

Als passendes Geschenk
für Fest- und Ge-
burtstage
wird ganz besonders der
Roman:
**„Die Geheimnisse
des Rochuspitales“**
von
Gustav Klinger
empfohlen.
Der Roman
**„Die Geheimnisse
des Rochuspitales“**
kostet 50 fr., mit Franto-
Zufendung 55 fr.
Als Fortsetzung der „Ge-
heimnisse des Rochuspitales“
erschieden die
**Neuen Geheimnisse
des Rochuspitales**
ebenfalls 3 Bände stark;
auch dieser Roman kostet
50 fr., mit Franto-Zusen-
dung 55 fr.
Beide Romane zusammen
6 Bände stark 90 fr.,
mit Franto-Zufendung 1 fl.
Bestellungen sind zu richten
an die
**Administration des „Po-
litischen Volksblattes“,**
Leopoldstadt, Spiegelgasse 5.

Dr. Pattison's Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht u. Rheumatismen
aller Art, als: Gicht, Brust-,
Sais- und Zahnschmerzen, Kopf-,
Gicht und Kniegicht, Gliederrei-
ßen, Rücken- und Leidenen. In
Packeten zu 70 fr. und halb zu
40 fr. bei Josef v. Türök, Apo-
theker zum „Heiligen Geist“, Kö-
nigsstraße 12, in Budapest,
u. Gerhardt, Drogueriehand-
lung „Schwarze Hund“, Mo-
sestrasse 5 in Budapest und
G. Ritter's Ebene, Arznei-
kräuter-Handlung „zum Ein-
felder“, Promenadengasse 7, in
Budapest. Anton Hofor, Ser-
bergasse 1, in Ofen; G. Niri,
in Großwardein. Felix Witz-
sch, Apotheker „zum rothen
Kreuz“, Michalekthor 170 in
Pestbürg. C. M. Fabner,
Apotheker „König von Un-
gar“ in Temesvár.

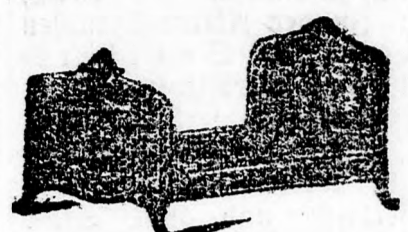
Die seit einer Reihe von
Jahren bestehende
**Bortal-, Bau- und
Kunstschlerei,**
III., Landstraße, Haupt-
straße Nr. 31 in Wien
von 11866
M. Kien & Co.
empfehle sich vorzüglich zur
Herstellung jeder Art Por-
tale, Gewölbe und Apo-
theker-Einrichtungen, sowie
Bauarbeiten zu den billig-
sten Preisen bei prompter
und pünktlicher Bedienung.

**Warnung
vor Schwindel.**
Bargerketten, welche mit 14 Kar.
Gold vergolbet u. echt golde-
nen Ketten täuschend ähnlich
sind u. für welche eine reelle
Garantie geleistet werden
kann, sind nur von mir
zu beziehen.
Panzer-Uhrketten
von echt Gold nicht zu unter-
scheiden, 3 Jahre schriftliche
Garantie.
Mit 14 Kar. Gold vergolbet.

Herrenkette per Stück 3 fl.,
Damenkette mit eleganter
Quaste per Stück 3 fl. 60.
Garantie-Schein. Den Ver-
trag dieser Uhrkette sahle ich
zurück, falls dieselbe innerhalb
5 Jahren schwarz wird. Zusen-
dung postfrei.
Zahlreiche Anerkennungs-
briefe über die vorzügliche
Haltbarkeit meiner Panzer-
Uhrketten liegen zur Einsicht
vor. Illustr. Kataloge gratis.
Max Grünbaum,
Berlin W., Leipziger-
12426 Strasse 95.

Räseversandt,
frachtfrei nach allen Poststati-
onen (ohne alle Spesen):
5 Kilo echt Emmentaler fl. 5.50
10 Kilo Biegel Schwarzenberger fl. 3.50
1 Korb, 24 Stück Bierkäse fl. 2.10
1 Korb, 24 St. Neuschädel fl. 3.60
1 Korb, 24 Stück Weis, 6 Pfd. fl. 3.40
5 Kilo Braunschwitzer
Calami fl. 5.00
1 Blechkanne, 4 1/2 Kilo feinstes
Alger Del (reinstes
Oliven-Öl) vorzüglich
zu Salat fl. 4.90
Dessertkäse-Depot,
WIEN,
Sternplatz, Ottakringerstraße 98.

**Die ungeheuren Ver-
luste,** welche die große Lon-
doner Eisenmöbel-Fabrik
Hoddenigde Brothers and
Comp. bei dem jüngsten
Falliment der Glasgower
Bank erlitten hat, haben die-
selben so erschüttert, daß sie
beschloß, ihre Fabrik zu sper-
ren und die massenhaft vor-
rätigen, vorzüglich, bei
allen Ausstellungen mit gol-
denen Medaillen ausgezeichneten
eiserne Möbel um
den vierten Theil des Fab-
rikpreises gänzlich auszuver-
kaufen. Ich offerire demnach
die von obigem Hause bei
mir kommissionirten, wunder-
schönen 12767



(Die Betten sind näherungs-
weise so wie die Zeichnung.)
4000 Stück eiserne Betten für
Erwachsene (eine wahre
Prachtarbeit und unerreichte
Zierde jeder Wohnung und
jeden Zimmers), zu dem ja-
bäthigsten billigen, noch nicht
dagewesenen Spottpreise per
Stück nur 8 fl. (früherer
Preis fl. 32.50).
Bestellungen effektuire ich auch
einzelne, so lange der Vorrath reicht,
in stets vorrätigen fehlerfreien
Exemplaren sofort gegen vorherige
Geld-Einbarung.

F. BUGANYI,
Maschinen-Lager, Wien,
Landstraße, Krieglberggasse.
Insbesondere für den
Sommer sind eiserne Bet-
ten, da sie einen immerwäh-
renden Schutz gegen alles
Ungeziefer und Dauerhaftig-
keit besitzen und zusammen-
legbar sind, den hölzernen
bei Weitem vorzuziehen.

Kaffee aus Hamburg
versendet per Post portofrei in
garantirter reiner Waare von
vorzüglichstem Geschmack zu
angenehmen Preisen:
Mokka, echt arab. fl. 31.60
Menado, Gold, hochedel, 6.10
Mokka, feinst. Arab. 5.25
Java, gelb, extrafein 4.95
Portorico, hochfein 4.85
Wiener Mischg., vorzügl. 4.75
Afric. Mokka, feinst. 3.90
Campinas, fl. kräftig 3.65
Santos, sehr schön 3.60
Rio, fein, kräftig 3.30
pr. 4 1/2 Kilo Netto incl. Vst. g. Nachg.
Aug. Steffen, Hamburg,
Kaffee-Import.

Die Firma
Jos. Kotásek in Brünn
versendet noch wie immer den
reellsten KAFFEE
verpackt und portofrei nach allen
Bahn- und Poststationen in Balloten
zu 5 Kilo.
Java fl. 6.50, 7. —, 8. —
Ceylon fl. 8. —, 8.50
Kuba fl. 8. —, 8.50
Jamaika fl. 6.50, 7. —
Erd-Drast:
Lianer, grün fl. 7.50
Coffea-Mica fl. 7. —, 8. —
Manga, braun fl. 6.50
unter Garantie. 12811

Th. Lauffer's
Nr. 6.
Leih-Bibliothek
Innere Stadt,
w. Schiffgasse Nr. 6.
Seit 50 Jahren die Blüthe der
Literatur aller Nationen zu-
sammengetragen.

**Ich bezahle
demjenigen
600 Gulden,**
welcher nach Gebrauch des
Apotheker von **Grinburg's**
Zahn- u. Mund-
wassers jemals wieder
Zahnschmerzen bekommt
oder aus dem Munde riecht.
Der Erfolg ist über alle Er-
wartung sicher, denn wo kein
anderes Mittel mehr hilft,
füllt dieses Zahn- und
Mundwasser selbst die ras-
endsten Zahnschmerzen, und
vertreibt den oft schon jahre-
lang bestehenden, üblen
Geruch aus dem Munde.
Preis per Doppel-Flasche
60 fr. sammt Gebrauchs-
Anweisung. Probeflaschen à
40 fr. werden per Nachnahme
versendet, und für Ver-
packung 10 fr. berechnet.
Einzig und allein zu
haben beim Exporteur
**Secht in Wien, I. Bezirk
Albrechtstraße, Partier.**

KAFFEE aus HAMBURG.
Direct pr. Post portofrei incl. Verpackung,
wie bekannt in reeller feinstem Waar.
In Säckchen v. 5 Kilo unter Nachnahme
Preisliste gratis. G. W. B.
Rio, fein, kräftig 3.45
Santos, ausgiebig, kräftig 3.60
Cuba, fl. grün, kräftig 4.10
Ceylon, blaue, kräftig 5. —
Gold-Java, extrafein 5.20
Portorico, delicat, feinstem 5.40
Peri-Caffee, hochfein, grün 5.95
Manga, braun, superfein 6.35
Afric. Peri-Mocca, echt, feurig 4.95
Arab Mokka, echt, edel, feurig 7.20
A. B. Ettlinger, Hamburg.

**Tristen-Kreis-Decken
PATENT**
Augenstiftliche Bedeckung oder
permanente Bedeckung. Mittelfest
Segment ist die nützlichste runde
Decke für alle Größen verwend-
bar. Alle Arten Decken. Re-
gennützel, Altpast-Dachfilz,
u. Dachpappe, technische Gum-
miwaren, Kleber-Verdichtung
gen. c. Preis-Courante u. Muster
Wagen & Co.,
Wien I., Nierberg 13.

Für's Frühjahr.
Elegante
Ueberzieher von fl. 11.
Ueberzieher, wasch-
bar 20.
Ueberzieher,
Trauer 24.
Priester- Ueber-
zieher 20.
Anzüge komplet 14.
Anzüge, Trauer 30.
Hosen, Modes 4.
Knaben-Ueberzieher 10.
Knaben-Anzüge 13.
Kinder-Anzüge 25.
und höher bis zur feinsten
Gestaltung im selben Preis-
verhältniß.
Die feinsten engl., franz.
und Brünner Stoffe für
Mackbestellungen bei
Jacob Rothberger,
f. und kön. Hoflieferant,
Budapest, Christophplatz Nr. 2,
1. Stock zum „Großen
Christoff“.
(Die Preise sind auf jedem
Stück ersichtlich.)
Probingsbestellungen prompt.

Bitte! Aufzupassen!

Ich bin gerichtlich

gekündigt und muß mein Zücher- und Weberei-Fabrik-Geschäft aufgeben.

Ich gebe daher mein ganzes Damentücher-Lager, bestehend aus

12,000 Stück 3/4 großen Damen-

Umhäng-Tücher

welche unter dem Namen Konkurrenz-Zücher weltbekannt sind, um

nur fl. 1.

Ich enthalte mich jeder auffälligen Lobpreisung dieser unentbehrlichen 3/4 großen Tücher, denn ein Blick auf den fabelhaft billigen Preis wird Jedermann überzeugen, daß so etwas fabelhaft Billiges noch nicht da war.

Diese 3/4 großen Damen-Umhäng-Tücher sind aus bestem Konkurrenz-Wolle gewebt, in prächtvollen Farben und in französischen hochmodernen Schattierungen ausgeführt, als roth, weiß, grau, drapp, schottisch, türkisch, braun, schwarz, varriert mit allen Schattierungen, blau und Regenbogenfarben und werden so lange der Vorrath reicht, per Kasse oder Nachnahme versendet.

Will Jemand wirklich ein fabelhaft billiges, unentbehrliches Tuch haben, so möge er sich schnellstens an die unterfertigte Adresse wenden, denn die Konkurrenz-Wolle, der Arbeitslohn hat bedeutend mehr gestiegen, als wie für das ganze Tuch berechnet wird.

Unentbehrlich sind diese Tücher für alle Damen für Haus, Straße, Promenaden Kurorte, Garten, Feld und Wald, sowie für die Reife.

Erste Wiener Konkurrenz-Weberei
Wien, 1., Albrechtgasse 2.

Zweifelnd

fragt sich mancher Kranke, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich die in Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig erschienene Broschüre „Krankensfreund“ von Karl Gortischek, R. K. Universitäts-Buchdrg., Wien 1., Stefansplatz 6, kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 500. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 2 Kr. für seine Korrespondenzkarte. 10819

Linoleum-Kork-Teppich

Dauerhafter Bodenbelag, elegant, staubfrei, unentbehrlich für Bandhäuser, vorzüglicher Schutz gegen Feuchtigkeit. Lager von Laufteppichen, Waschtischvorlagen, Zimmerstoffen in den verschiedensten Dessins. 11586

F. C. Collmann's Nachfolger, Reichl
Wien, 1. Bez., Johannesgasse 25.

Kaltwasser- und Fichtennadel-Heilanstalt

Eggenberg bei Graz (Steiermark),

20 Minuten vom Südbahnhof Graz, stündlicher Omnibus-Verkehr, reizende Gebirgslage, unmittelbar angränzende Nadelholzwälder. Besondere Heilerfolge bei Nervenkrankheiten, Muskel- und Gelenks-Rheumatismen, chronischen Katarrhen, Blutkrankheiten u. c. c. Spezielle Anfragen in Krankheitsfällen werden vom Kurarzt Dr. A. Schleicher unentgeltlich beantwortet. Kranken-Aufnahme stets. Frühjahr- und Herbst-Saison ermäßigte Preise.

Auskunft und Prospekte durch den Besitzer der Anstalt Victor Grablavit, Eggenberg bei Graz, Steiermark. 12725

Flüssiges GLYCERIN-CRÈME



bewährt sich seit einer Reihe von Jahren vortrefflich gegen Sommerprossen, Sonnenbrand, Flecken, Hautunreinheiten und Ausschläge; es ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Das flüssige Glycerin-Crème ist ganz verschieden von den gewöhnlichen, für die Toilette empfohlenen Glycerin-Fabrikaten, welche wohl Glycerin, aber sonst keine wirksamen Bestandtheile enthalten. Preis der Flasche fl. 1.20.

Feinste Glycerin-Seife, 12467
aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgerechnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück 35 Kr.

Pariser Damenpulver
(feinstes Poudre de riz), gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Beliebtheit. Der Karton 50 Kr.

Saubere Pulver
aus Mandelöl und Spermacetat-Fabrikat, das unschädlichste Gesichts- und Handreinigungsmittel. Der Karton 50 Kr.
Amerikanische Hautsalz-Pflügeraugenringe und Tinktur. Preis 60 Kr. Zu haben in den meisten Apotheken und Parumerien Oesterreich-Ungarns und beim Erzeuger S. Reichhauser, dipl. Apotheker und Chemiker in Graz. Hauptdepot bei Herrn Jos. v. Zörö, Apotheker, Budapest, Königsplatz 12.

46 Kr. das Paket vollwichtige Prima Tafelkerzen

4, 5, 6, 8 u. 12 Stück à 560 Gramm, aus der renommierten Brünner Kerzenfabrik, ebenso Lusterkerzen u. die beliebtesten Brünner Original-Hohlkerzen. Bei Abnahme von wenigstens 5 Paketen. Bei Abnahme von 100 Paketen franko Kiste und 2% Skonto. Einzelne Pakete 47 Kr. So auch empfehle bestes elegante farbige Girandolkerzen.

Ferner das weltberühmte, in allen Weltausstellungen allein ausgezeichnete, in seiner Wirkung unübertreffliche

Zacherl's Insektenpulver,

welches alle Insekten zuverlässig vertilgt; dieses Pulver ist — um dessen Verbreitung im Publikum zu erleichtern — außer in den bekannten großen Original-Kartons à 1 fl. allerneuestens auch in eleganten 50 Gramm enthaltenden Original-Kartons à 20 Kr. stets bei Gesehtigtem vorräthig. Wiederverkäufer erhalten Begünstigungen. 12755

Moriz Fenger's Nachfolger,
Oel- und Petroleum-Geschäft, Budapest,
Josephplatz 10.

R. S. Gabos, Budapest,

Museumkörut 41,

Porzellan-Waaren:

Kaffeeservice	à 6 Personen	von fl. 4.50 bis fl. 10
Theeservice	" 6 "	fl. 5.— " fl. 10
Mocccaservice	" 6 "	fl. 6.— " fl. 10
Tafelservice	" 6 "	fl. 10.— " fl. 30
Waschgarntur	" 4 "	fl. 4.— " fl. 10

Glaswaaren: 12525

Service für 6 Personen, bestehend aus 37 Stücke von fl. 12—25, Biermaß von fl. 6—15.

Beachtenswerth für Wirthhe, unzerbrechliche Bierkannen 3/10 Liter 28 Kr. 5/10 Liter 33 Kr.

Lampenfabrik-Niederlage Verkauf zu Original-Preisen.



Neu! Billig!
k. k. a. österr. ungar. Privileg.
Patentirt in allen Ländern.

Medallions

mit ablösbaren Hautschuttempeln mit bis 200 Buchstaben Text und ein feuchtblaubendes Farbstoffen im Innenraume enthaltend. Namen Geschäftsbezeichnung, Wohnort, auch Porträtstempel etc. Für diese mit immensen Erfolge sich einfühlende hochpraktische und elegante Neuheit werden allerorten Wiederverkäufer gesucht bei

Max Schwarz,
k. k. Privilegiums-Inhaber,
Wien, 2. Bez., Große Mohrenstraße 12.
Zuluftritte Preiscourante franco.

Der seit 1870 f. l. a. priv.

NUSS-EXTRACT

zum Färben grauer Haare,

erfunden von A. Maczusi, Parfumeur,
Wien, Rärntnerstraße 26.

Dieses unvergleichliche vegetabilische Haarfärbemittel, um graue Haare haltbar schwarz, braun oder blond echt färben zu können, ist aus der grünen Nusschale bereitet, der Gesundheit und dem Haare nicht im Entferntesten nachtheilig, färbt das Haar in 15 Minuten schön und dauerhaft blond, braun oder schwarz, ohne daß die Farbe beim Waschen heruntergeht. 12644

1 Flacon Nuss-Extrakt, flüssig	fl. 3.—
1 Stuck mit 6 Probeflaschen	fl. 3.50
1 Fl. Nussmilch, Haarwiederhersteller	fl. 3.—
1 Fl. Nusspomade, Haarbesitzer, der Haare	fl. 2.—
1 Flacon Nussöl, dto.	fl. 2.—
1/2 Flacon Nussöl, dto.	fl. 1.—

Echt zu bekommen en gros und en détail in der Parfumerie Maczusi,

Wien, Rärntnerstraße 26. Budapest, Joseph. v. Zörö, Apotheker, und Alex. Berstess, Königl. Hof-Parfumeur. 12644

Warnung. Die allgemeine Beliebtheit des Wiener Nuss-Extrakt hat Veranlassung zu Nachahmungen; um sich solcherweise vor Ueberwerbtheilung zu schützen, achte man genau auf den Namen des Erfinders und verlange ausdrücklich nur den allein echten A. Maczusi'schen Wiener Nuss-Extrakt.

Die 1. Budapester Leichenbestattungs-Anstalt Entreprise de pompes funèbres

beforgt die anerkannt billigsten Leichenbestattungen u. z.: einfache Leichenbestattung mit Himmelwagen v. fl. 20 (mit 4 spännigem Himmelwagen) von fl. 60; Pracht-Leichenbestattung mit 6spännig. Wagen fl. 350

Metall-Särge (eigenes Fabrikat mit Eisengerippe). Einfache große von fl. 27 an von welchen stets reich ornamentirt von fl. 33 an mehrere hundert Pracht-Sarkophage von fl. 150 an (Stücke vorräthig sind).

Grabmonumente, eigenes Fabrikat, von Marmor und Sandstein von fl. 5 an; von Granit (grau) von fl. 60 an; von schwedisch (roth), schwarzem Granit 11872 (Seynt), dunkelgrünem Granit (Porphy) von fl. 150 an. Leichenwagen mit Waldachse Verkaufspreis fl. 400

Direktion: Budapest, Schlangengasse 1.

Fabrik: Kerepeserstrasse 48.

Wasserheilanstalt

„Helenenthal“

Penston Sacher,

Aerztliche Leitung: Dr. PODZAHRADSKY,

ehemaliger 1. Assistentarzt des Professors Winterlich in Kaltenleutgeben.

Schwedische Heilgymnastik, Massage, Elektricität, Diätetiken (Traubenkur), Inhalationen.

Reizende Lage im Helenenthal, von Baden in 15 Minuten erreichbar; größter Komfort bei mäßigen Preisen. 12601

Eröffnung 1. Juni.

Prospecte auf Verlangen gratis und franco.

NUR 4 fl. ö. w.

für jeden Händler, für jeden Kaufmann, für jeden Privaten und für jede Familie verwendbar, ein ganzes Waarenlager von reinen, tabellosen, soliden Waaren muß leider Verhältnisse wegen um obigen spottbilligen Preis verkauft werden. Das Lager besteht aus folgenden Gebrauchs-Artikeln:

- 1 amerikanische Zimmer-Wecker-Uhr aus Bronze.
- 12 Stück Zinnkabel-Kaffeebüffel, die immer weiß wie Silber bleiben, unter Garantie.
- 12 Stück prachtvolle Speiseflüßel, die ewig weiß wie Silber bleiben, es sind dies die sogenannten Gesundheitsbüffel, die keinen Grünspan annehmen, daher fort mit dem Kaffeebüffel und nur Zinnkabel in Gebrauch nehmen, dazu 1 herrlicher großer Suppenbüffel.
- 1 reizendes Kinderkleid in jeder Größe, nach dem neuesten Modell gearbeitet.
- 1 großartiges optisches Fernrohr, worauf man auf 2 Meilen Fernsicht selbst den kleinsten Gegenstand genau sehen kann, mit optischen Gläsern.
- 1 Gesundheits-Witzkop mit 100maliger Vergrößerung, so daß man in jedem Fleisch, Mehl u. c. c., genau die Unreinigkeiten sehen kann, was man mit freiem Auge gar nicht sieht; auch die Thierchen im reinen Trinkwasser erkennen so groß wie lebende große Schlangen.
- 1 echte Sandauer Schnupftabak-Dose, sammt 1 echten Schmeißer Tabak-Pfeife, mit echtem China-Silber beschlagen, sammt einem zehnten riechenden Badner Weichholz-Rohr.
- 1 praktischer Wiener Einkaufsloch, elegantes Tragen, für Mädchen und Frauen, geeignet zum Spazierengehen und Einkaufen.
- 2 hochfeine geschnitte Cigarren-Epiken mit Silber- und Damentöpfen, mit Bernstein, für Cigarren und Cigaretten — Kunstschmuck.
- 1 elektrisches Selbstzündende-Fachfen-Feuerzeug mit Lampe; ein Druck genügt, um schnell Licht bei der Hand zu haben, selbst im größten Wind, man erspart durch's Jahr sehr viel an Zündbüchsen, denn diese sind ganz entbehrlich in jedem Hause, wo ein solches Feuerzeug vorräthig ist — und noch
- 1 großartiger Damen-Etcd.-Kamm, neueste Wiener Mode, zu den modernsten Frisuren passend, aus dem neuen Soudrin-Schrot gearbeitet, mit reicher Kunstschmuck versehen, es sind dies zusammen 13579

36 Stücke und Kosten zusammen nur 4 Gulden.

Diese Gegenstände, kolossale Senfation erregend, sind einzig und allein im großen Ausverkauf-Haus Nr. 1, Weaterstraße, Wien, zu sehen und zu haben, wo dieselben ausgelegt sind, werden auch auf Verlangen in die Provinz versandt und wird für die mühsame Verpackung sammt der Kiste nur 52 Kr. gerechnet. Da voraussichtlich diese Kollektion bald verfliehet, sein wird, so ist umgehende Bestellung ratsam.

See- und Soolbad Colberg

(Eisenbahnstation; Badefrequenz 1881: 5921 Gäste)

ist der einzige Kurort der Welt, der gleichzeitig See- und Soolbäder bietet. — Größter Ozongehalt der Luft.

Starker Wellenschlag. Soolquellen nach Prof. Wöhler 50°/100, gehören somit zu den kräftigsten Badepölen. Badeeinrichtungen vortrefflich; neuerdings noch erweitert und verbessert. Waldungen und reizende Parkanlagen unmittelbar am Meere umschließen die Badewohnungen. Eine breite offene Wandelbahn — Lieblingsaufenthalt aller Gäste — führt vor dem Strandloß 350 Fuß über das Meer. Solte Miethpreise — bis Ende Juni und von Mitte August ab 1/3 bis 1/2 billiger — gute Hotels; größter Komfort; zahlreiche Vergnügungen; Lesehalle; vorzügliches Theater; Rennen des Kaiserlichen Reitvereins Ende Juli. Eisenbahn-Saisonbillets. Wohnungen werden im Holzgebäude Colbergmünde unentgeltlich nachgew.

Prospecte übersend. bereitw. die Bade-Direktion. 12779

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Auwinkel.
Es wird daselbst ein möbliertes Zimmer für 2 Herren gesucht. Gefällige Anträge nebst Preisangabe an die Adm. unter Chiffre „Auwinkel“ abzugeben. 22723

Tüchtiger Maschinist, geprüft, zugleich Eisendreher, wird sofort von einer großen Fabrik zu sehr guten Bedingungen acceptirt; solche, die in Spiritusfabriken thätig waren, erhalten Vorzug. Offerte unter „Maschinist 35“ sind zu richten an die Adm. 22720

Ein Administrator und ein **Inferaten-Agent** werden für ein älteres in buchrielles Wochenblatt gesucht. Wäzner • Boulevard 42, 2. Stock 24. 22724

Sommerwohnung, Auwinkel, nächst dem Sautop-Wirtshaus, zu vermieten, zwei große Zimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, gedeckte Veranda. Auskunft Akademiegasse 14, beim Hausmeister 22722

Eine Creislerlei, Sopfen, ist wegen Krankheitsfall sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 22721

Gesucht wird ein möbliertes Monatszimmer mit Wohnzimmer oder Küchengebrauch, vom 1. Juni zu beziehen. Anträge unter „F. G. 3, Nr 15“ mit Angabe des Preises an die Exp. 22718

Wohnung. Ein schön möbliertes Gassenzimmer, 1. St., mit separatem Eingange, Wäznerboulevard 68, bei E. Klein in der Raffel zu erfragen, an anständige Herren sofort zu vermieten. 22692

Guten Verdienst können sich thätige, solide Leute mit Leichtigkeit verschaffen. Kaufleute, Verfertiger-Agenten oder Kolporteurs werden bevorzugt. Näheres: Singer, Hauptgasse 17. Wien. 22714

1. Stock-Wohnung, 8 Zimmer sammt allem Erforderlichen, auch Bad und Kloset ist per 1. August zu vermieten. Fabellagasse 40. 22716

Dame, Norddeutsche, distinguirt, 26 Jahre, wünscht Stelle als **Gesellschafterin, Repräsentantin oder Kassierin** in elegantem Komptoir. Von 10-5 Uhr, Hotel Erzherzog Stephan 2, St. 71. 22620

Bitterwasserquellen von gutem Rufe, in erstem Range stehende Quelle, welche noch bei jeder Ausstellung prämiirt wurde, ist sammt Gebäude und dem dazu gehörigen Grundstück von 7 Joch, circa 20,000 □-Meter, zu verkaufen. **Spezereihandlung,** komplet eingerichtet, am gangbarsten Platz in Komorn, ist wegen anderwärtiger Unternehmung unter günstigen Bedingungen zu übergeben. 22347

Reisende Platzagenten für ganz Ungarn, Steierbürgen etc. die für ihre eig. Häuser in Thätigkeit stehen, und sich nebenbei einträgliches Verdienen wollen, werden zur Vertretung für ein best renommirtes Bitterwasser mit hoher Provision gesucht. Zu erfragen bei Jos. E. Stöger, Komorn. 22347

Ein Haus in Neupest, bestehend aus 4 Zimmern, Alkov, Veranda und Garten, Küche und Speis und anderen Nebengebäuden ist zu verkaufen. Näh. beim Eigenthümer in Neupest, Fabriksgasse Nr. 4. 22467

Für sparame Hausfrauen empfehle ich die englische **Kaltwasser-Seife.** Deren Vorzüge sind: Ersparnis an Seife, Ersparnis an Arbeit, Ersparnis an Kohlen, **die Wäsche nicht angreifend,** per Stück, welches für 40 Liter genügt, 30 kr. Hauptdepot bei Anton J. Geer, Franziskanerplatz 4. Wer einmal einen Versuch mit dieser Seife gemacht, gebraucht nie mehr andere, als nur englische Kaltwasser-Seife. 22321

Ein möbliertes Monats-Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu verlassen, für einen Herrn oder für eine Dame. Näh. in der Exp. 22719

In der Neuherrn-Trommelgasse Nr. 8 ist eine Schmiede-Werkstatt **sofort** zu beziehen. 22719

Schöne Wohnung in gutem Zustande pr. 1. August zu vermieten, große Kronengasse Nr. 11, Meszjantin Th. 8, bestehend aus 3 Gassenzimmern, 1 Hofzimmer, 1 Vorzimmer, großer Küche und Speis sammt Zugehör. 22627

„Eier.“ Ein größerer Wiener Kaufmann sucht für Eier 1 oder 2 leistungsfähige Lieferanten. Offerte unter „Eier 333“ poste restante Wien, Wieden. 22706

Erzieherinnen, französische Geispielinen, einfaches Bonnen suchen sofortiges Engagement, wohnhaft Lehrerinheim, Leopoldgasse Nr. 19, Parterre. 22707

1 Schreiber, Schrift, verheirathet, Militärbezugs, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. **1 Gewölbdiener,** mit guten Zeugnissen versehen, findet Aufnahme bei Frankl J., Hochstraße 80. 22708

Ein Pferd, braun, fehlerfrei, über 16 Faust hoch, verlässlich für Ein- und Zweispänner, ist billig zu verkaufen. Näh. Gr. Feldgasse 68. 22709

Budapester Platz findet ein leistungsfähiger **Lebensversicherungs-Acquisiteur** mit guten Referenzen vortheilhafte Anstellung. Offerte unter Chiffre „A.“ an die Exp. 22710

Ein schöner guter **Sparherd** ist zu verkaufen. Müllerergasse Nr. 29, beim Tischlermeister. 22663

Ein hübsch **möbliertes Zimmer** für 1 oder auch 2 Herren zu verlassen. Näh. Neugasse Nr. 25, Thür 5. 22705

Photographie-Gehilfe, der gut retouchiren kann, wird mit Anfang Juni für einen Kurort mit monatlich 20 Gulden und im Allem frei gesucht. Näh. die Exp. 22700

P. E. Stadtwald-Gewohnern empfiehlt sich eine dipl. **Lehrerin zum Unterrichte der französischen Sprache** und allen Elementar- und Bürger-schulgegenständen. Anträge unter „Distinguirte“ an die Exp. 22681

In lebhaftester Gegend der Josephstadt, ist ein großes Gassengewölbe pr. 1. August zu vermieten. Näh. die Exp. 22561

Alle Gattungen Herrenkleider und **Dividen, übertragen**, in sehr gutem Zustande, werden billigst verkauft. **Christophplatz 2, 1. St.** 22348

Aufgenommen werden: **Erzieherin** für Ungarisch, Deutsch, Französisch, Klavier, Gehalt 400-500 fl. **Erzieherin** für Deutsch und Klavier, Gehalt 380 fl. **Bonne supérieure,** Gehalt 300 fl. **Erzieherin,** Deutsch, Französisch, Englisch, Gehalt 380 fl. **Erzieherin,** Deutsch, Französisch, Musik, Gehalt 400 fl. Näheres: Agentur der Mme. Anna B. Venetianer, Muzumkörut 41. 22712

Haus-Verkauf. Franz Kobnidi, Ofen, 11. Bezirk, Ozkloputza Nr. 21, 1 Haus mit 2 Zimmern, 2 Küchen, 1 Stall mit Weingarten, Grundgröße 1050 □ Klafter, aus freier Hand zu verkaufen. 22725

Als Haushälterin in der Stadt oder am Lande wünscht eine aus sehr guter Familie stammende, der besten Gesundheit sich erfreuende Frau unterzukommen. Selbe ist in allen Zweigen der Hauswirthschaft vollkommen bewandert, vorüber sie ein ausgezeichnetes Zeugniß vorzeigen kann. Näheres IX. Bezirk, Wessingergasse Nr. 20, Thür 9 von 10-12 Uhr Vormittags. 22614

Haus mit schönem großen Garten ist in Ofen, Christinenstadt, aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe, auf halber Höhe des Festungsberges, somit in sehr gesunder Lage und mit reizender Aussicht, enthält 14 Zimmer, Telegraph und Wasserleitung in mehreren Zimmern, Sommergassalon, elegantes Badezimmer und alle noch dazu gehörigen Nebensalzfalten. **Wasserleitung** für Garten und Haus, **Springbrunnen, Filagorie.** Das Nähere ist zu erfragen Ofen, I. Christinenstadt, Gärtner (Göggöyggasse) Nr. 69, 1. St., vis-à-vis dem Palais Karacsongyi. 22615

Ich übernehme Abschriften, deutsch oder ungarisch, gegen sehr geringe Bezahlung (4 60 kr. pr. gewöhnlichen Bogen). Gef. Anträge unter „A. G.“ Grünebaumgasse Nr. 40, 3. Stock, Thür 25. 22717

2 Erzieherinnen, eine Deutsche, die perfekt Französisch und Englisch spricht, vortreffliche Pianistin, und eine Ungarin mit derselben Befähigung, suchen Stellen durch die konz. Agentur der Mme. Emilie Maack, Reaktanodanteza 10. 22713

Suche mehrere tüchtige Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntnis **bei sofortigem Eintritt für aristokratische Familien,** Gehalt 4-700 fl. Schulfrauen **Anna Gerson** (Tochter der Frau Julie Beck in Wien). Logis und Pension billig. **Palatingasse 15, Parterre.** 22711

Eine Weiß- und Schwarzbäderei, guter alter Posten und gute Kundenchaften ist wegen anderweitiger Unternehmung baldigst zu vergeben. Wo? sagt die Exp. 22509

Praktikant mit schöner Handschrift wird sofort aufgenommen bei **Bunzl & Bach, VIII., Esotomangasse Nr. 10,** nächst dem Volkstheater. 22715

Ein Haus auf dem lebhaftesten Posten Budapest's, mit der Aussicht auf die Donau und Blocksberg, bestehend aus einem Gasszimmer, Küche, 25 kleinen Zimmern, Weinkeller, Giskeller, Hof, Garten, Boden, für ein Hotel garni am besten geeignet, ist um 20000 fl. zu verkaufen, oder auf kleines Landgut in Werthe von 15000 fl. zu verkaufen. Näh. in der Expedition. 22485

Ein Techniker 3. Jahrganges, mit vorzüglichen Referenzen und Sprachkenntnissen, wünscht in Budapest oder in der Provinz eine Erzieherstelle angenehmen Anspruchs bescheiden. Geneigte Anträge sub „L. E.“ an die Adm. 22483

Monat-Wagen. Ein halbgedeckter Baeton, Einpänner, mit guten Bedingungen monatlich zu vermieten, oder für Nachmittags zu jeder Stunde zu vergeben. Näheres in der Expedition. 22580

Auwinkel- Sommerwohnung, bestehend aus zwei möblierten Zimmern, mit Fortepiano, glasgedeckter Veranda, Boden, Keller, separat stehender Küche in der Nähe vom Kasan und Straßenbahn. Näh. die Exp. 22694

Weinkeller, innere Stadt, auf sehr gutem Posten, Gassenschank bedeutend, Zins billig, zu äußerst vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exp. 22566

Ein Tischler, verheirathet, kinderlos, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht als Hausmeister baldigst placirt zu werden. Kautions 100 fl. Näh. in der Exp. 22581

Ein kautionsfähiger **Sapfenwirth** mit eigenem Wein- u. Bierrecht, sucht eine Stelle; wenn auch in einem anderen Geschäft mit Kautions. Zu erfragen in der Expedition. 22573

Ich suche **eine Stelle** als Gewölb- oder als Hausdiener, und bin mit gutem Zeugniß versehen. Näh. in der Exp. 22649

Lokalveränderung.

Mein seit 25 Jahren in der **Satbanergasse** bestandenes **Nürnberg- u. Meerscham u. Spielwaarengeschäft** befindet sich jetzt **Kronprinz- (Herren-) Gasse Nr. 4, Pariser Haus.** 12748

Mohr Lajos.

Anzugstoffe

nur von haltbarer guter Schafwolle, für einen mittelgewachsenen Mann 3 Meter 10 Centimeter aus einem Anzug aus guter Schafwolle um

fl. 4.96 fr. 3. B. auf einen Anzug aus besserer Schafwolle um „ 7.44 „ „ „ auf einen Anzug aus feiner Schafwolle um „ 10. — „ „ „ auf einen Anzug aus ganz feiner Schafw. um „ 12.40 „ „ „

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 bis fl. 12, nicht zusammenfalten, werden gegen Vergütung des Postporto zurückgenommen. Hochfeine Anzüge, Hosen, Rod-, Weberzieher, Regenmäntel, Stoffe, Hüfte, Boden, Kommissärchen, Chevots, Trilots, Peruwolens, Dostings, Kammgarne, Billardtücher empfiehlt

Joh. Stikarofsky,

Fabriks-Niederlage in Brünn. Muster franko. Musterarten für Schneider unfrankirt. Die Herren Schneidermeister werden auf die reichhaltige Auswahl und auf die ungemein billigen Preise aufmerksam gemacht. Da viele H. L. Kunden mir das Vertrauen schenken und vorzuleihen, Stoffe zu bestellen, ohne vorher Muster gesehen zu haben, so nehme ich derartig bestellte Waare im nichtkonvertirenden Falle zurück. Muster von schwarz Peruwolens und Dostings können nicht gelendet werden, da die Bestellung nur eine Vertrauenssache ist. Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, französischer u. italienischer Sprache.

Salgó-Tarjányer

Stück- u. Würfelkohle zu **Lokomobil-Feuerung u. Hausbedarf,** **Förderkohle** zu **Fabrikzwecken,** empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu den äußersten Preisen die **Salgó-Tarjányer Steinkohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft,** **Budapest, V., Josephsplatz Nr. 12.**

Nouveautés in Schuhwaren.

Elegante Stiefletten:

Für Damen: Für Herren:

aus Leder und Saß, modernst fl. 8.85, 4.50, aus feinem Brünell, modernst fl. 3.—, 2.80, Garten-, Haus-, Bade- u. Promenadeschuhe in vielfacher Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen. Illustrierte Preisconraute nebst Maßanleitung gratis. Nachahmungen prompt. — Nichtkonvertirendes wird umgetauscht.

Schuhlager Herrn. Sonnenseld, Wien, L., Marstingasse 2.

SAPONARIA.

bestes Schaf- u. Wollwaschmittel, geschält und ungeschält, geschrotet fl. 40 bis fl. 24 per 100 Kilo.

Dr. Eugen Wagner, 1852

Sorotfärerergasse 96.

Ich mache selbst das häßlichste Geschäft schön und zart! Dr. Rix, Frau Rix, Doktors-Witwe.

WILHELMINE RIX seit 25 Jahren in Wien, L., Adlergasse 12, metzberühmt, mehr als 100 Jahre bestehende, echte **ORIGINAL-PASTA W. POMPADOUR** seit 1774 hergestellt nicht bei allen Oöbren Europa's eingeführt

ne Anstand gebe ich so gleich Jedem das Geld zurück wenn meine echte **Original-Pasta Pompadour** nicht binnen 14 Tagen jedes unreine Gesicht von Sommerprossen, Leberflecken, Mittern, Mitesern, rother Nase, aufgeschwammener Haut, rauhen Händen, Blattenarben, Wadenflecken, rothes Gesicht blendend rein und weiß macht, es ist das wirksamste, garantirt unschädlichste Mittel des Jahrhunderts. Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.

1 Kugel sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Wilhelmine Rix, Doktors-Witwe des Med. Dr. A. Rix, Wien, Stadt, Adlergasse 12, in eigenem Hause.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Vorteilhaft für Damen.

Mad. L. Stein
empfehlendem g. Publ. Institut
erstes 1. u. Lehr-Institut
in Schnittzeichnen,
Ecke der Waiznergasse,
Gingang alte Postgasse 15,
1. Stock 8, im Hause bei
Alter & Kiss.
10 fl.
für den gründlichen
Unterricht
in

Schnittzeichnen.

Maßnahmen, Zuschneiden u.
Kleidermachen nach der bes-
ten, leichtfaßlichsten allge-
mein anerkannt geprüften
Pariser Methode, wo bei
zum Erlernen 1 Monat ge-
nügt. Das Schnittzeichnen
allein ist in längstens 8
Tagen zu erlernen, schon
viele Hunderte sicherten sich
dadurch eine andauernde
Existenz. Jede Schülerin
kann sich im Institut ein
Kleid anfertigen. Kleider
werden zu 1 fl. 50 kr. zu-
geschnitten, auf Verlangen
ganz passend zum Anprobieren
gebetzt zu 2 fl. 50 kr.
Dasselbst der Verkauf der

Pariser Schnittmuster.

aller Art **Damenkleider**
und **Rindergarderoben**,
für jedes Maß und Alter
passend, garantiert, vorrätig.
Jeder Schnitt ist in einem
illustrirten Couvert von 50
bis 80 kr.

nur allein bei Mad. L. Stein zu haben.

Hausrepräsentantin.

Gesellschaftlerin, Erzieh-
erin sucht gegen mäßiges
Honorar Stellung eine diff.
Witwe (heitere Wienerin),
musik- und sprachkundig,
noch nicht alt, dennoch sehr
erfahren und praktisch in der
Haushaltung. Anträge un-
ter „Praktisch und Erfah-
ren“ an die Exp. 22686

Adeliger Besitz

an der Grenze zwischen
Steiermark, Kroatien und
Krain, in äußerst romanti-
scher Lage billig und un-
ter sehr coulanten Bedin-
gungen zu verkaufen. Der-
selbe besteht aus: einem
auf einer drei Joch großen
Insel im Gurkflusse ge-
legenen, nach altem Stile er-
bauten, zwei Stockwerke
hohen Ritterstufschloß mit 22
Zimmern, allen zur Wirt-
schaft erforderlichen Küchen,
Kellern und sonstigen Lokal-
itäten, Stallungen, Delo-
nomie-Gebäuden in bestem
Zustande, einem vor dem
Schloße reizend gelegenen,
sehr schönen Parke, ferner
sehr ergebnisreichem Obst-
und Gemüsegarten, einer fünf-
gängigen Mahlmühle im
besten Betriebe, Holzsäge,
Drehmaschinen, sämtlich
mit Wasserkraft betrieben,
einer Ziegelei, und ob der-
stets genügenden Wasser-
kraft und günstigen Lage
zu allen industriellen Un-
ternehmungen besonders
berücksichtigungswert, 350
Joch Eigen-, Fichten- und
Buchen Waldung an der
Straße in unmittelbarer
Nähe des Schlosses, 84 Joch
Weizenfelder 1. Klasse, 92
Joch Weiden, 6 Joch Wein-
garten bester Sorte, 14
Joch Weide und 4 Joch
Gärten. Nähere Auskunft
hierüber aus Gesl. Königsga-
sse Nr. 9, 2. Hof, im Fa-
briks-Bureau. 22684

Schwabenberg.

Sommer-Wohnungen in der
schönsten Gegend zu ver-
kaufen. Näh. die Exp. 22699

Wein.

circa 360 Eimer letzter
Fechung zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 22682

Große Auswahl von feinstverfertigten Kinder-Kleidern und Heberziehern für Mädchen u. Knaben nach neuestem Pariser Modelle empfiehlt ergebenst die

Rinder-Kleiderhandlung des Epstein Mor, kigyó-utca 9. szám, im Hause der Schlangen-Apothete.
Bestellungen nach Maß werden auf das Beste verfertigt.

Villa-Dizitation.

Die prachtvoll gelegene
Maria Horváth'sche Villa „um schwarzen Hund“ im **Leopoldfeld**, mit großen schattigen Parkanlagen, mehreren Wohnun-
gen, Weinkeller auf 3000
Eimer, Brehhaus, Stall,
Obstgarten und 3 Viertel
Weingarten wird am 22.
Mai, Vormittags 10 Uhr,
beim **Budapester f. Bezirks-
gericht in Grundbuchsa-
chen (Festung, Fortunagasse
Nr. 8) im Wege gerichtli-
cher Feilbietung auch un-
ter dem Schätzungspreise ver-
kauft. Näheres zu erfahren
beim **Konkurs-Masse-
Kurator Johann Maufs**
in Ofen, 1. Bezirk, Taban,
Döbrenteplatz Nr. 4. 22685**

Ein elegant möblirtes Cassenzimmer

samt Vorzimmer vom 15.
Mai oder sogleich zu ver-
lassen. Innere Stadt. Näh.
Képiróutca Nr. 6,
Th. 10. 22703

Ralmár's Hof-photographisches Atelier befindet sich seit dem 1. Mai in der Dorotheagasse 11

22596

10,000 alte Thüren und Fenster sind in allen Dimensionen von den demolirten Häusern der Radialstraße zu staunend billigen Preisen bei Brüdern Eisler, Gr. Feldgasse 43 zu haben.

Ein Gartensalon

möblirt, und eine kleine
Wohnung in einer Villa
in Ofen zu vermieten.
Adresse in der Expedition.
22657

Villa

im Neugebirge nächst Stein-
bruch, bequeme Kommunika-
tion, sehr schöne Lage, ge-
sunde Luft, bestehend aus 6
sehr geräumigen Zimmern,
dazu gehörigen Lokalitäten
und sehr schönem schattigen
Garten ist um den Preis
von 400 fl. zu verpachten.
Näh. bei Dietrich & Gott-
schlig, Waiznergasse 18.
22666

Eine alltliche Tages-Gouvernante

für einige Stunde des Ta-
ges wird zu erwachsenen
Mädchen aufgenommen.
Näh. die Exp. 22702

Große Herrschafts-Wohnung

VII. Bezirk, in der Nähe
des Volkstheaters, der ganze
1. Stock, bestehend aus:
3 Gassen-, 1 Alkov., 1 großen
Speise-, 2 Hof-, 1 Vor-,
1 Dienstboten-Zimmern, 1
Küche, 2 Speise-, 1 Bad
samt Kloset, 1 Kloset sep.,
1 Balkon im Garten, 1
Waschküche, ferner Garten
samt Gartenzimmer, Gas-,
Wasser- und Telegrafeneit-
lung. Gaslufter in allen
Piecen. Jahreszins 950 fl.
Beziehbar 1. November l. J.
Nähere Auskunft VII.
Gärtnergasse 25. 22668

Goldwaaren- und Uhren-Lager,

20 Jahre bestehend,
Néthy u. Comp.,
Budapest, Königsgasse 6.
Zur Beachtung.

Wir verpflichten uns, für bei uns gekaufte Gegenstände, wenn sie nicht gefallen oder dem Werth nicht entsprechen, das Geld zurück zu erstatten.

Goldwaaren:

- Goldring für Dam. fl. 3.
- Mass. Gold-Ohring fl. 6.
- Gold-Diamant-Ring fl. 10.
- Diam.-Ohrring, Gold fl. 18.
- 6 Paar Silber-Des-
fert-Ohrring . . . fl. 9.
- 12 Paar Silber-Des-
fert-Ohrring . . . fl. 17.
- 6 Paar Silber groß.
Ohrring fl. 16.
- 12 Paar Silber groß.
Ohrring fl. 30.
- Das Silber-Ohrring ist vom
t. Münzamt punziert und
wird in seinem Etui ver-
sendet.

Uhren.

- Silber-Cylinder mit
Krytallglas fl. 9.
- Silb. Ankerkrytallgl. fl. 12.
- Silb. Anker-Doppelm. fl. 15.
- Silb. Rem.-Krytallgl. fl. 14.
- Silb. Rem.-Doppelm. fl. 18.
- Silb. Rem.-Doppel-
mantel, Anker . . . fl. 20.
- Gold-Dam.-Krytallgl. fl. 18.
- Gold-Dam.-Doppelm. fl. 25.
- Gold-Dam.-Remont. fl. 30.
- Gold-Dam.-Remont.
Doppelmantel . . . fl. 35.
- Gold-Herren-Remont.
Doppelmantel . . . fl. 50.

Nicht Gefälliges wird retour
genommen. Garantie 3 Jahre
Pendeluhren v. 14—80 fl.
Illustrirte Preis-Courante
gratis.

Salami,

Prima-Qualität, sehr
schmackhaft, Probefunden
per 5 Kilo 6 fl., per 10 Kilo
12 fl. franko Post im gros-
3% Kassekonto. Lóth Ist-
ván, Salami-Fabrikant Lo-
soncz. Bestellungen, werden
sofort effectuirt solange der
Vorrath dauert. 22348

Schöne und elegante Jahres-Wohnung,

VII. Bezirk, an der Stra-
ßenbahn gelegen, bestehend
aus 2 Gassen-, 1 Hof-, 1
Vorzimmer, 1 Küche
samt Wasserleitung, 1
Speise, 1 Kloset. Sogleich
oder am 1. August l. J.
beziehbar. Nähere Auskunft
Damjanichgasse 3. 22635

Eine Buchbinderei

in einer Provinzstadt nächst
Budapest, vollständig einge-
richtet, auf Märkte zu sah-
ren, ist wegen Familienver-
hältnissen preiswürdig zu
haben. Näh. die Exped.
22656

Heirathsantrag.

Von achtbaren Eltern, die
geonnen wären, ihre Toch-
ter mit einem ehrbaren
jungen selbstständigen Kauf-
mann zu verheirathen, wer-
den Anträge mit Vermö-
gensstand erbeten; unter
„Liebeshefnucht“ an die
Expedition. 22670

Erzieher

wird gesucht auf's Land,
der die 4 Unterghymnasial
oder Unterrealklassen deutsch,
ungarisch, sowie auch he-
bräisch unterrichten kann,
für 2 Knaben und 1 Mäd-
chen. Reflektirende werden
erucht, ihre Anträge an

Kastali Mór, Róboldogfalva, Post

Pushta-Kalan
cheft einzusenden.
22592

Erste Tapezierer-Zischler-Möbel-Industrie

Franz Glogovacz. Dem
geehrten p. t. Publikum
bringe ich zur gefälligen
Kenntniß, daß ich mein

Möbel-Geschäft

Gochstraße Nr. 12 ver-
legt habe. Gleichzeitig zeige
ich dem geehrten p. t. Pub-
likum an, daß ich ein gro-
ßes fertiges Lager von Di-
tomanen, Salongarnituren,
Divans und diversen Mö-
beln habe, welches alles in
meinen eigenen Werkstätten
verfertigt wird. Material
beziehe aus erster Quelle,
daher ich dem p. t. Publi-
kum mit billigeren Preisen
als überall dienen kann.

Zahlreiche Aufträge gewärtigend empfehle mich ergebenst Franz Glogovacz, Tapezierermeister, Gochstraße 12.

Preis-Courante auf Verlangung
gratis. Provinzaufträge wer-
den gegen 10% Angabe be-
stens effectuirt. Verpackung
4 pSt. 22597

Ein tüchtiger Detailverkäufer,

des Haushaltungsartikels- u.
Werkzeugfaches findet sofort
Engagement bei

Geitner & Rausch.

22591

Eine Traft,

alter Posten am schönsten
Platze der inneren Stadt mit
150—200 fl. Tageslohnung,
wegen Familienverhältnisse
preiswürdig abzulösen. Näh.
in der Exp. 22522

Auf dem schönsten Platze der Leopoldstadt gelegen ist eine Wohnung,

bestehend aus 3 Gassen- u.
1 Vorzimmer zu vermie-
then. Näh. die Exp. 22630

Sommerwohnung

im Auwintel, 2 Zimmer,
theilweise möblirt. Näh. b.
Exp. 22695

Egy Villa

Rákosyalván szabad kéz-
től eladó vagy bérbeadó.
Bővebb felvilágosításal
szólal Heller F., pipa-
gyáros, Károly-körút 18. sz.
22665

Ofen,

Hauptgasse 17.
Palais Andrássy.
Original Singer
Nähmaschinen
gegen **Wochenraten**
von nur **Einem Gulden!**
22057

ברית מילה

Laut Nachweis der isr.
Gemeinde-Matrikel habe ich
nahezu drißhalb Laufend
rituelle Operationen nach
bestehender M. thode (ohne
Blutung!) sicher und glück-
lich vollzogen. Darunter
auch die Kinder der Herren
Nerz: **Dr. Királyfi,**
Dr. Schlesinger (Spitals-
arzt); **Dr. Wandl,** **Dr.**
Kállai, **Dr. M. Roth,** **Dr.**
Schweiger, **Dr. Mühlberg,**
Dr. Libner, **Dr. Jg. Söwy,**
u. A., was auch sämtliche
Herren Nerz bestätigen. —
Die p. t. Eltern wollen sich
diesbezüglich vertrauensvoll
wenden an

Julius Dessauer,

prakt. Möbel, emer. Rabb.
und Schriftsteller.
Waizer-Boulevard Nr. 22.
22585

Wenig gebrauchte, auf's Beste! hergestellte Dampfmaschinen, Dampfkessel, Lokomobile etc.,

nur gute Systeme, und in
allen Größen zu verkaufen.
Szabó & Wenzel,
Maschinen-Werkstätte.
Komptoir II., Hauptgasse 14,
Budapest. 22336

Die im Jahre 1826 gegründete Leinwandhandlung

Harris Zeilinger & Co. zum blauen Stern,
Waiznegasse Nr. 9, em-
pfehlen ihr reichsortirtes
Lager von allen Sorten der

anerkannt besten Leinwänden,

Damast-
Tischzeugen
und sonstigen
Leinen-Artikeln,
so auch fertige
**Herren-, Damen-
und
Kinderwäsche**
zu billigen festgesetzten
Preisen;

Braut-Ausstattungen

werden von den billigsten
bis zu den höchsten Preisen
solid und geschmackvoll an-
gefertigt, briefliche Bestel-
lungen pünktlich effectuirt,
Preis-Courante auf Ver-
langen franco eingeschickt.
22528

Ein leichtes, schönes, mö- blirtes

S o f z i m m e r,
Leopoldstadt nächst dem
Frohner'schen Hotel für eine
alleinstehende Dame oder
Herrn sofort billig zu über-
lassen. Näh. in der Exp.

Kerepeserstraße 12

bei Albert Ellinger, Juwe-
lier und Uhrmacher, sind
aus dem t. Verfabriente
ausgelöste Waaren zu stau-
nend billigen Preisen zu
haben. — Uhren mit fünf-
ziger Garantie.
Silber-Cylind. Kry-
tallglas fl. 8
Silb.-Anf. Krytallgl. fl. 11
Silb.-Anf. Doppelm. fl. 14
Silb.-Pat.-Doppelm. fl. 12
Silb.-Rem.-Krytallgl. fl. 14
Silb.-Rem.-Doppelm. fl. 17
Gold-Damenring . fl. 2.50
Goldbehering, mass. fl. 4.50
Golddiamantoring fl. 8.50
Golddiamantoring fl. 15.—
6 Paar silbernes
Desfertzeug . fl. 8.—
6 Paar großes
Silber-Ohrring . fl. 14.—
Provinzaufträge prompt.
Preis-Courante gratis.

600 Stück

in verschiedenen Farben la-
dirte Küchmannen für Pri-
vat-, Gast- und Bierhäuser
einzeln oder in Partien
find zu haben per Stück
fl. 1.20. Ferner alle Gat-
tungen Gartenleuchter, für
Kerzenbeleuchtung per
St. sammt Glasstulpe 85 kr. und
für Petroleumbeleuchtung
samt Tulpe pr. St. fl. 1.25
bei Leopold Deutsch, Spenge-
ler, Gr. Kronengasse 17.

Kaleche,

bequem, 4stgig, auf Delach-
sen, solides Fabrikat, im
besten Zustande, ist um
260 fl. zu verkaufen. Müll-
nergasse 47, nächst dem
Zollamt. 22676

Ein sehr gutes Wiener Klavier

ist Ueberlieferung halber um
einen mäßigen Preis ver-
käuflich, nächst Hoel Froh-
ner, nádoruteza 20, 1. St.
22677

Reisender

für eine **Papier-Nieder-
lage** wird acceptirt. Nur
die von der **Papier-
Brand** wollen ihre
Offerte unter „**3. 1000**“
an die Abn. abgeben. 22622

Lichte und trockene Magazine,

auch für Buchdruckerei oder
Werkstätten, sind im Hause
IV. Bezirk, Várházkörút
Nr. 2, zu vermieten. Näh.
im Hause beim Hausmei-
ster, oder beim Hauseigen-
thümer V. Bezirk, **Joseph-
platz** Nr. 13, 1. Stock Nr.
6, zu erfragen. 22623

Fortepiano

mit gutem Ton und starker
Mechanik, auch außer-
lich hübsch, ist billig zu
haben, Serbengasse 17,
Thür 8. 22678

Gábor Deutsch,

Klavier-Établissement,
Gisellaplatz 2. empfehlt
neue und überspielte Stub-
flügel von anerkannt besten
Meistern zu staunend her-
abgesetzten Preisen, auch
gegen Ratenzahlung. Kla-
viere und Pianinos werden
während der Sommerfaison
auch ins Grüne gegen
eine monatliche Leihgebühr
von nur 6. W. fl. 4 auf-
wärts vermietet. Alte
Klaviere werden gegen neue
umgetauscht, Klavier-Stim-
mungen und Reparaturen
durch einen bewährten
Wiener Klaviermacher,
ebenso die Verpackung und
der Transport von Klavie-
ren, Pianinos u. f. w. un-
ter Garantie prompt be-
sorgt. 20542

In einer tiefen Liqueurfabrik

wird ein in jeder Beziehung
tüchtiger Kellerarbeiter so-
fort aufgenommen. Adresse
in der Exp. 22659

Ein Haus,

ebenerdig, in der schönsten
Gegend der Königsgasse, für
ein Wirthschafts- oder Fab-
rik besonders geeignet ist zu
günstigen Bedingungen aus
freier Hand zu verkaufen.
oder zu verpachten. Näh.
in der Exp. 22469

Kis ház

eladó a józsefvárosi tem-
plomtól közelében, kedvözö
feltételek alatt. Alkuszók
kizárva. Felvilágosítás
nyujt a lapok kiadóhiva-
tala. 22618

Bhaeton,

wenig gebraucht, 1- und 2-
spännig zu fahren, sammt
Pferdegeschirr ist zu ver-
kaufen. Ofen, Ostromuteza
12, vis-à-vis dem Johannes-
Spitale. 22660

Ein Wirthschaftsloft

ist mit vorgelegten Weinen zu
vergeben. Näh. in der Exp.
22658

Eine Bäckerei,

guter Posten, für Schwarz-
und Weißbäcker geeignet,
zu verkaufen. Näh. in der
Expedition. 22664

Wiener Klavier

fürterer, moderner Form,
stark und solid, alte
italienische
Violinen,
u. anderen werthvolle Gua-
daguini, billig zu verkaufen.
Siputeza 19, Parterre Th. 3.

Klavier- und Violin-Professor

dasselbst für Budapest
und Umgebung. 22672

Prima Mai-Gebirgs-Schaf-Brinse

offerirt in Dosen von circa
2 1/2 Kilo á 80 kr. pr.
**Kilo Martin Paz, Gó-
nyhánya,** Zipser Komitat.
22453

Bei einer praktischen Hebamme

können Damen, welche Rath
und Hilfe bedürfen, unter
größer Verschwiegenheit
und bester Pflege entbinden.
Therese Bartsch, Kerepeser-
straße 34, 1. St. 9. 21774

Eine Villa

am kleinen Schwabenberg
mit sehr schöner Aussicht,
bestehend aus 3 Zimmern,
1 Küche, 1 Kammer und
Balkon ist für die ganze
Saison zu vermieten. Näh.
auf 3. 1. Stock bei der
Hausfrau. 22533

Wunder der Industrie!

Nur fl. 2.70

Einzige und alleinige

Taschenuhr

aus edel amerik. Christor-Golde

mit 3jähr. Garantie für richtigen Gang.

Sie kann allein

den acht goldenen Uhren gleichgestellt werden, erstens durch die Feinheit der Regulierung, zweitens durch ihren ausgezeichneten minutösen Gang, drittens durch die wahre Pracht des Uhren-Gehäuses, auf welchem der Name des Bestellers in wunderbarer herrlicher Kunst-Ausführung eingemeißelt ist.

Diese Wunder-Uhr, für deren richtigen Gang garantiert wird und welche wir beim großen Publikum einzuführen wünschen, ist nicht leicht eine Kinderuhr, sondern eine von unseren besten Arbeitern auf die Sekunde regulierte Uhr, zum Gebrauche für Jedermann und wird nur durch 15 Wochen von unserem Repräsentanten Herrn Wilhelm Hecht um den äußerst fabelhaft billigen Preis von nur fl. 2.70 verkauft, damit alle Welt sich in den Besitz einer solchen Uhr setzen kann und dieselbe beurtheilen möge. 10787

Serner jede Person,

welche diese Uhr kauft, erhält außerdem als Geschenk, also ganz gratis eine Pracht-Uhrkette in feinsten Gold-Fagon, diese Kette hat allein schon den Werth des ganzen Uhrenpreises.

Ein Uhren-Anhängel aus amerik. mass. Christorgolde.

Ein Paar Manschettenknöpfe in herrlicher Ausführung.

Ein Pracht-Medaillon aus amerikanischem Christorgolde, für Kinder.

Ein Paar Ohrgehänge aus imit. Brillanten im Stul.

Einen Ring aus amerikanischem Christor-Golde.

Alles ist in einem Kästchen verpackt. Unser Repräsentant ist verpflichtet, diese Geschenke jedem Besteller einer Uhr gratis beizupacken.

Paris, Boulevard du Temple Nr. 21.

Alleiniger Bestellsort bei:

Wilhelm Hecht,

Wien, I., Albrechtsgasse Nr. 2.

Bitte

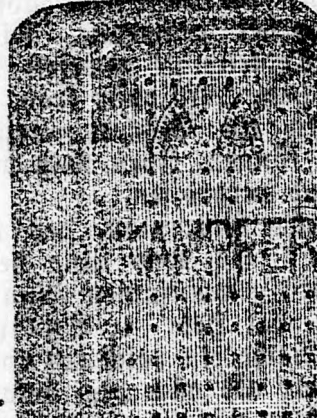
zu lesen. Der „Augenblitz-Drucker“ (D. R. P. Nr. 14120, R. f. österr.-ung. Priv.; Stlb. Preismed. u. Diplom) ist der einzige patentirte Kopir-Apparat mittelst Buchdruckfarbe. — Derselbe liefert auf trockenem Wege ohne Presse eine fast unbefräßte Anzahl gleichscharfer, tiefschwarzer (auch bunter) unvergänglicher Abzüge, welche auch einzeln im ganzen Weltpostverein Portovergünstigung als Druckfach haben. Der „Augenblitz-Drucker“ läßt alle bisherigen Kopir-Apparate: Gekto-, Auto-, Poligraphen etc., weit hinter sich, erreicht die autograph. Presse an Leistungsfähigkeit, übertrifft solche aber durch Einfachheit und Billigkeit. Apparate mit 2 Druckflächen: Nr. 1 25/32 Ctm. = M. 15.—, Nr. 2 28/40 Ctm. = M. 20.—, Nr. 3 40/50 Ctm. = M. 30.— Prospekte, Zeugnisse, Urtheile der Presse und Originalabzüge zu ort gratis u. frei. Zittau in Sachsen. **Steuer & Dammann.** 12584

NB. Patente für England, Frankreich etc. veräußlich.

Sabud's Kais. u. öst. priv. mit feinstem Kampfer gefüllte

Patent - Metall - Kampfer - Dosen

gegen ansteckende Krankheiten, in der TASCHEN zu tragen. Für Erwachsene und KINDER gleich wichtig. Eleganz. Dauerhaft.



Unentbehrlich in jedem Haushalt für Konservierung von Pelz, Winterkleidern und Damenhüten, Mäffen, Teppichen etc. etc.

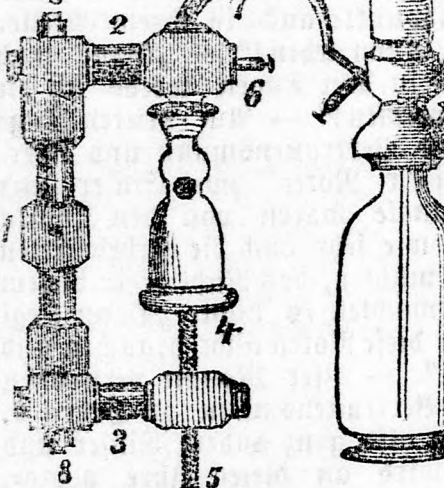
6 kr. per Stück.

Diese herrlichen, eleganten und äußerst bequem in der Tasche zu tragenden, durchsichtigen f. und f. priv. gefüllten Kampfer-Dosen sind das sicherste Schutzmittel für Kinder und Erwachsene gegen alle ansteckenden Krankheiten. In England allgemein von allen Klassen der Gesellschaft beliebt. Im südlichen London, wo Blattern vorherrschen, darf kein Kind die Schule besuchen, ohne eine Zahndeckel-Patent-Kampfer-Dose bei sich zu tragen. Jede Dose ist mit meiner Verschluss-Bügelle versehen, welche den Gebrauch abzurufen ist. Die Dosen öffnen sich bequem u. können für alle Zeiten beliebig wieder gefüllt werden. Alle Dosen und Bügelle sind mit meinem Namen versehen. 72 kr. (unter 3 Dugend unfrankirt.) Verpackung 3 Dugend franco. frei.

ERNST JAHNOKE, alleiniger Fabrikant und Patentinhaber, Wien, II., Obere Donaustrasse 35.

Neu! Billig! Neu!

Selbsterzeuger-Gazense-Maschine



zum Füllen für Flaschen mit Glas-Kugel-Verschluß (sogenannte Kracherl), geeignet für Cafetiers, Kaufleute, Restaurateure und Sodawasserfabrikanten. Es stellt sich eine Flasche Gazense, Simbeer oder Limonade, bloß auf 4 kr. per Flasche. Preis einer Selbsterzeuger-Gazense-Maschine mit allen dazu gehörigen Utensilien per Stück fl. 8.40. Ferner halbe an Lager: feinen Natur-Karpapthen-Simbeerfaß (auch geeignet für Glas-Ausgleich) per Kilo 75 kr., Natur-Zitronensaft, per Kilo 75 kr., Champagner-Saft (um vorzügliche Champagner-Gazense zu erzeugen), per Kilo 2 fl., Glaskugelflaschen mit Gummiring per Stück 24 kr.

Bestellungen für die Provinz werden nur gegen 1/3 Anzahlung effectuirt.

Generalvertretung für Ungarn und Oesterreich bei **Adolf Ripper, Budapest, Ullöerstrasse 18.**

Wichtig für

Bruchleidende,



einzig und all. in bei mir zu haben die neu verbesserten elast. Bruchbänder von Jahre 1882, für Herren, Frauen und Kinder, welche sich zum Gebrauch sowohl bei der anstrengendsten Arbeit als auch des Nachts im Bette ganz vorzüglich eignen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verursachen, und wird sogar durch das beständige Tragen derselben in den meisten Fällen eine Heilung des Leidens erzielt. Bei der Bestellung bitte angeben, ob rechts, links oder auf beiden Seiten, Größe des Bruches und Hüften-Umfang.

Einfache Stücke 3/2 bis 4 fl.
Doppelte „ 6/2 „ 8 fl.

Verstärkt prompt gegen Nachnahme. Außerdem noch großes Lager aller Gattungen Bruchbänder mit Federn, nach den verschiedensten Konstruktionen Engländer in Ericot, Hirschleder, Gummi, welche letztere beide hauptsächlich bei Hodenbrüchen, wo das Tragen eines Bruchbandes nicht mehr angezeigt ist, zu empfehlen sind; ferner Gebärmutter-Vorfall-Bandagen, Krampfadern-Strümpfe, Klystir- und Mutterspritzen, echte Pariser Irrigators für Damen, nach Prof. Késmarsky, 1 Str. fl. 3.25, 1/2 Str. fl. 4., 2 Str. fl. 4.50, Präservative, Gummil-Bettentlagen, Peridontaschen, Eisbeutel, Leibbinden, Urinhalter, Katheder, Bougies, Inhalations-Apparate, Mütterkränze, Luftpöster in allen Größen und Formen, sowie alle chirurg. Gummiwaren nach Art und Weise in größter Ausmaß und zu soliden Preisen. Für Bandagenlegen ist separates Utensil. Gegen Droguen-Apparate für Herren und Damen neuester Konstruktion besprechbar.

F. Spitz, Bandagist,

Budapest, Dorotheagasse 3.

Bei mir ist die berühmte Wunder-Bruchsalbe zu bekommen. Preis per Liraal fl. 2.75.

Lizitations-Anzeige.

Alle die in meiner Pfandleihanstalt verfallenen Posten werden am 16. Mai a. c., Nachmittags 2 Uhr, im Beisein eines k. Notars im Lizitationswege veräußert.

Es steht daher den B. L. Parteien frei, ihre fälligen Posten bis längstens 14. Mai zu prolongiren.

Billigste Geldvorschüsse unter größter Diskretion auf alle Gattungen In- und Ausländer Lose, Werthpapiere, Aktien auf Depot- und Pfandscheine aller Banken und Sparkassen, Gold, Silber, Pretiosen, Kleider u. Wäsche, so auch alle Gattungen Waaren (auch Kolonialwaaren) zu dem herabgesetzten Zinsfuß laut dem am 1. Juni 1881 ins Leben getretenen neuen Pfandleihge ege G.-M. XIV. 1881 bei

Kohn Ede, behördlich konzeffionirte Pfandleih-Anstalt, vis-à-vis dem Komitats-hause, Grenadiergasse Nr. 6, auch Eingang in der Einfahrt. 11941

Prof. Thedo's Bartzwiebel,




das beste und sicherste Mittel zur Erlangung eines schönen Bartwuchses. Dasselbe befördert den Bartwuchs mit ungläublicher Schnelligkeit, so daß selbst 16jährige Männer in der kürzesten Zeit einen vollen und kräftigen Bart damit erreichen, was bereits durch Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde.

Gern Apotheker Josef Fürst in Prag!

Die Bartzwiebel kann mit Recht ein Wundermittel genannt werden. Nach kaum vierwöchentlichem Gebrauche sehe ich mit Freuden meinen lang gehegten Wunsch in Erfüllung kommen. Bitte um 2c. **Wenzel Gindra, Uhrmacher.**

Gern Franz Ober, Apotheker in Brünn!

Die mir geliebte Thedo's Bartzwiebel hat sich sehr bewährt, was ich Ihnen mit Dank zur Kenntniß bringe. **M i e t l, den 25. September 1879. Josef Dyrceba**


Geherr Herr Apotheker!

Ich gestehe Ihnen, daß ich, wie alle ähnlichen Mittel, auch die Bartzwiebel für eine Marktweierei hielt, doch habe ich mich zufällig bei meinem Freunde von der Vorzüglichkeit dieses Mittels überzeugt und erjuche Sie nun, mir der bestgehenden Betrag auch ein Badet dieses ausgezeichneten Mittels zu senden. **B u d w e i s 18. November. A. Michur m. p**

Preis per Badet fl. 2.10

Zu haben in Budapest bei Herrn Josef v. Löröf, Apotheker, Königsgasse; Preßburg Felz bei Bistorn, Michaelerthor; Temesvár bei Stephan Karcah. 9904

Karl Herbst, Mechaniker, Budapest, Karlsring, (Landstraße) Nr. 3, Sufzár'sches Haus.



Reichsortirtes Lager aller Gattungen Original - Nähmaschinen

von Howe, Singer, Wheeler & Wilson etc. etc., zu Fabrikspreisen und monatlichen Ratenzahlungen 4 & 5 fl., wöchentliche 4 fl. 1.50. Bestandtheile für alle Sorten Nähmaschinen zu mäßigen Preisen, sowie Reparaturen in jeder Hinsicht werden unter Garantie ausgeführt.

In meiner Eigenschaft als Mechaniker erlaube ich mir die geehrten Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß jede von mir gekaufte Nähmaschine durch mich selbst aufs Beste regulirt wird, so daß dieselbe selbst nach mehrjährigem Gebrauche ihre Standhaftigkeit und Leistungsfähigkeit nicht verliert, weshalb eine bedeutende Ausgabe für öftere Reparaturen erspart wird. 8252

Kurort BADEN bei Wien.

Alkalisich-salinische Schwefelquellen (13 Thermen von 25 bis 36 Celsius). 12206.

Kurgebrauch während des ganzen Jahres.

Eröffnung der Sommer-Saison am 1. Mai.

Frequenz 11,000 Personen. Die Bäder dieser reizender Landschaft liegenden Thermen-Stadt sind mit allem Komfort auf das Eleganteste und Zweckmäßigste ausgestattet.

Dem Publikum sind durch die öffentlichen Anlagen und Einrichtungen alle Annehmlichkeiten, Bequemlichkeiten und Vergnügungen eines Kurortes ersten Ranges geboten.

Durch die ausgeführte Einleitung der Wiener Hochquellen-Wasserleitung ist Sayca nun auch mit dem anerkannt besten Trinkwasser reichlich versehen.

Auskunft ertheilt die **Kur-Kommission.**

Gräfenberg, Prieknit'sche Wasser-Heil-Anstalt (Oest.-Schlesien). 12619

Das ganze Jahr geöffnet.

Weltberühmtes Quellengebiet und ausgedehnte Waldholzwaldungen. Auskünfte ertheilt der Eigenthümer **W. Prieknit** und Badearzt **Dr. Gosau.**

400,000 Mark zu gewinnen.

Diese enorme Summe beträgt im glücklichsten Falle event. der Haupttreffer, welcher in der von der Hamburger Regierung genehmigten und mit dem ganzen Staatsvermögen garantierten Goldlotterie zu gewinnen ist. — Zusammen enthält die Lotterie 47,800 Gewinne im Betrage von 8,634,275 Mark, welche in 7 Abtheilungen oder Klassen nach untenstehender Reihenfolge ausgelost werden. — Die Ziehungen fallen rasch aufeinander, für die erste Ziehung nehmen wir Bestellungen an bis

30. Mai d. J.

Der Hauptgewinn der Lotterie beträgt, wie bereits bemerkt, event. 400,000 Mark. Specially enthält die Lotterie Gewinne von 250,000 Mark, 150,000, 100,000, 60,000, 50,000 und viele von 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000 Mark etc. etc.

Gegen Einsendung des Lospreises für die 1. Ziehung von De. W. fl. 3.50 für ein ganzes Originallos, De. W. fl. 1.75 für ein halbes Originallos und 90 kr. für ein Viertel-Originallos verbinden wir die Orig.-Lose (keine Promessen) für die erste Ziehung sofort an die Besteller. — Der Posttrag kann in österr. Banknoten oder in Reichsmark (keine Promessen) markirt, und am bequemsten per recommandirten Brief eingeschickt werden. Bei jeder Loszuwendung wird das ganze Ziehungs-Broschüre von uns beigelegt, woraus genau zu ersehen, wie viel Gewinne in jeder Klasse gezogen werden. Die einlaufenden Bestellungen werden registriert, und sofort nach der Ziehung empfangen die Besteller die amtliche Ziehungsliste und die Gewinnlisten. Unsere Firma besitzt schon über ein halbes Jahrhundert und ist in Oesterreich-Ungarn genügend bekannt. Wir danken dem B. P. Publikum für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen und versprechen auch für die Folge, alle Bestellungen prompt und exact auszuführen und die gewonnenen Gelder sofort einzulösen. Wir machen hierdurch nochmals darauf aufmerksam, daß die von uns angelegte Lotterie kein Privat-Unternehmen ist, sondern daß die Hamburger Regierung für die pünktliche Auszahlung der gewonnenen Gelder garantirt.

In Anbetracht dieser unbedingten Sicherheit hoffen wir auf recht zahlreiche Betheiligung. Man bestelle die Bestellung direkt zu adressiren an

ISENTHAL & Co., Baugiers- und Hauptlotteriebureau, Hamburg.

Reihenfolge der Auslosung.
1. Kl. 1 & 12,000 Mark, 1 & 5000, 1 & 4000, 1 & 3000, 1 & 2000, 2 & 1000 = 2000, 3 & 500 = 1500, 5 & 300 = 1500, 10 & 200 = 2000, 25 & 100 = 2500, 50 & 50 = 2500, 3900 & 20 = 78,000, zusammen 4000 Gewinne = 116,000 Mark, 2. Klasse 4000 Gewinne = 210,620 Mark, 3. Klasse 4000 Gewinne = 331,150 Mark, 4. Klasse 4000 Gewinne 452,100 Mark, 5. Klasse 2500 Gewinne = 415,600 Mark, 6. Klasse 1500 Gewinne = 351,655 Mark, 7. Klasse 27,600 Gewinne und 1 Prämie = 6,757,170 Mark.

Wiener Briefe.

(Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal“.)

— 11. Mai.

Die Schreckensfunde aus dem Rhönitz-Park zu Dublin hat in den ersten Tagen dieser Woche auch unter dem Publikum unserer Hauptstadt eine gewisse Emotion hervorgerufen — viel mehr allerdings nicht. Das bekannte Gleichniß vom Elephanten vom Senegal, welches ein österreichischer Abgeordneter vorgestern nicht ohne Geschick in der reichsräthlichen Zolldebatte anwandte, es paßt beinahe in Allem und Jedem auf das Wiener Publikum, dem nachgerade schon so ziemlich Alles „ganz egal“ zu werden anfängt. Wo noch vor verhältnißmäßig kurzer Zeit sich ein gesunder Oppositionsgeist regte, da macht sich heute das allerbreiteste Pflagma breit, und ob es nun die Demission eines Ministers, die Zertheilung einer Bahn, die Judenmassacres in Rußland, die Verhandlung über die Ringtheater-Katastrophe, die Bewilligung eines neuen Okkupations-Kredits oder — um wieder auf die Affaire in Irland zurückzukommen — die Abschichtung zweier Papiertations-Minister gilt, es geht an alledem so langweilig und gelangweilt vorbei, als handelte es sich um eine Kaiserfemmel, die man beim Frühstück aus der Hand legt, weil sie nicht mürbe genug ist. Den Zeitungen geht es hier in gewisser Beziehung wie es den Theater-Direktoren ergangen. Diese haben ihr Publikum durch eine förmliche Verschwendung von Reizmitteln dermaßen verwöhnt, daß es, als dieselben endlich zu versagen begannen, an der üblichen theatralischen Hausmannskost, die es vordem mit lukullischem Behagen genossen, absolut keinen Geschmack mehr fand. Man geht wohl heute noch gewohnheitsmäßig ins Theater, aber man amüßigt sich daselbst nur noch ausnahmsweise, und die Zeit, da eine gute Novität oder eine tüchtige Schauspielerei oder Primadonna den Gesprächsstoff des Tages beherrichte, scheint nimmer wiederkehren zu wollen. Die ganze Situation, wie sie hier skizzirt, ist, wie gesagt, auch bei den Journalen und ihren Lesern zu beobachten. Während die vornehmeren Blätter ihre Leser durch so außerordentliche Leistungen verwöhnt, daß denselben heute fast nichts mehr gut oder überraschend genug ist, hat durch die seitens der Volkspresse beliebte Art des gewaltigen Losarbeitens auf den rohen Effekt eine derartige Verwilderung in den Reihen des diesbezüglichen Publikums platzgegriffen, daß ein gewöhnliches Sensationsereigniß von einst heute schlechterdings nicht mehr vorfällt, und mindestens eine Massenabschlachtung auf der Tagesordnung stehen muß, soll der Bericht auch nur einigermaßen „interessant“ erscheinen.

Betrachtet man diese Ausbildung des Zeitungsleser-Geschmacks, dann thut es einem ordentlich wohl, als ehrjamer Chronist zunächst nur für die leichtere Kost unter dem Strich sorgen zu müssen. Ich preise mein Geschick, das mir vergönnt, den Freunden und Freundinnen, vor welche ich allwöchentlich hintrete, jedesmal ein paar nicht interessante Geschichten in der reinlichen Schale eines Wiener Briefes vorzutragen. Was ich heute zu erzählen habe, dreht sich um ichnenden Mammon, um solchen, der über Nacht verschwunden ist, um vorläufig nicht wiederzukommen, und um solchen, der über Nacht verschwinden mußte, um hoffentlich bald in neuer Form wieder zu erscheinen. Im ersteren Falle dreht es sich um einen jener Finanz-Matabore, welche die Börsenfluth jählings an die Oberfläche treibt, um sie oft ebenso rasch wieder hinwegzuspülen; im zweiten um den gemeinsamen Finanzminister Herrn v. Szlavy und — doch um wen es sich da noch handelt, darf ich als gewissenhafter Staatsbürger nicht verathen, wenn gleich nicht verschwiegen zu werden braucht, um was es sich handelt. Doch zur Sache, d. h. zum Finanz-Matabor. Er hatte einen Ueberfluß an Millionen, der für ihn zur Kalamität zu werden drohte, und so ging er hin an die Stätte, wo das Glück ihm diese Millionen in den Schoß geworfen, und kaufte

sich eine ungezählte Menge der feinsten Papierchen — so viel, daß seine Millionen lange nicht ausreichten, sie auszubahlen, was aber bei einem Millionär von heute nicht immer von Bedeutung ist. Freilich hatte er es diesmal nicht eben glücklich getroffen, die Millionen schmolzen täglich mehr und mehr zusammen, wie Butter in der Sonne und schon muntelte alle Welt — doch man sollte nicht munteln und unser Millionär versendete — es war just mitten im Fasching — Einladungen zu einer grandiosen Fete, die an einem Samstag Abends in seinen hübsch ausgestatteten Salons auch wirklich abgehalten wurde. Es waren über hundert Personen versammelt und eines unserer ersten Restaurants, welches das Souper beistellte, und auch carte blanche für die Beförderung des Röderer hatte, leistete Außerordentliches, so daß es am Morgen, nachdem die Gäste sich entfernt, eine Rechnung von achttausend Gulden zu präsentiren in der Lage war. Der Millionär holte acht blanke Tausender aus der Einbruchsicherheit und — mußte sich wenige Stunden darnach insolvent erklären. Der „schwarze Sonntag“ unheilvollen Anedenkens hatte schwarze Trauer auch in seine strahlenden Salons gebracht, die Kasse war plötzlich — noch einbruchssicherer als vorher geworden. Die grandiose Fete war sein eigenes Totenmahl gewesen und heute ist der so urplötzlich verblühte Millionär froh, anstatt des frappirten Champagners ein Bißchen würzige Walbluft im Prater schlürfen zu können. Eben noch mit stolzen Rossen, nun — zu Fuße und verdrossen.

Und der schneide Mammon, der über Nacht verschwinden mußte? Es war eine der interessantesten Amtshandlungen des gemeinsamen Finanzministers, und in seiner Urbanität hat Herr v. Szlavy hier in einer überaus wichtigen Sache ein rascheres und sicheres Auskunftsmitel getroffen, als nach dem bekannten bureaukratischen Schimmel hätte gefunden werden können. Es handelt sich um die neuen Einser- und Fünzigger-Staatsnoten — dieselben, die schon seit so langer Zeit erscheinen und noch immer nicht da sind. In der beglücklichen Abtheilung der Hof- und Staatsdruckerei waren die Vorbereitungen zur Erzeugung der neuen Noten längst beendet, und nur eines letzten Botums harrete man noch, um mit dem Druck der vielen Staats-Millionen zu beginnen: des Botums der gemeinsamen Finanzministerlichen Exzellenz. Diese aber, in rühmlicher Vorsicht dem eigenen Urtheil nicht allzusehr vertrauend, beschied den Chef eines bekannten kunsttechnischen Establishments zu sich, einen Mann, dessen Ausspruch in dieser Sache von vornherein autoritativer Werth beigegeben werden durfte. „Bitte, sehen Sie sich einmal diese Probeabdrücke der neuen Staatsnoten an; bevor wir dieselben dem Verkehr übergeben, möchten wir uns doch die Beruhigung verschaffen, daß ihre Nachahmung nach Möglichkeit ausgeschlossen ist!“ — „Ich verstehe, Exzellenz!“ — „Sie verstehen mich vielleicht nicht ganz, mein Herr. Wollen Sie diese Gulden- und diese Fünzigger-Note mit nachhause nehmen und dieselben von dem bezeichneten Standpunkte aus in ihrem Atelier der eingehendsten Prüfung unterziehen!“ — „Ganz nach Ihrem Wunsch, Exzellenz, in drei Tagen werde ich die Ehre haben, wieder vorzukommen!“ — Am dritten Tage erscheint der kunstverständige Vertrauensmann und überreicht Herrn v. Szlavy vier Noten, zwei Einser und zwei Fünzigger. Die Originale waren von den Kopien nicht zu unterscheiden, und wie sehr auch die herbeicitirten offiziellen Fachmänner sich mühten, das Richtige in diesem Punkte festzustellen, sie vermochten es nicht. „Dann liegt die Sache klar, wir können diese Noten nicht brauchen und müssen andere komponiren!“ — Vier Monate verstrichen und wieder wurde unser Vertrauensmann zu Herrn v. Szlavy gebeten. „Da wären also ganz andere Einser und Fünzigger — hoffentlich wird an diesen Ihre photochemie- und zinkographische Kunst denn doch scheitern. Nehmen Sie die beiden Abdrücke in Gottes Namen mit, und lassen Sie mich möglichst bald Ihr Urtheil dar-

über erfahren!“ — „Möglichst bald, Exzellenz — erwiderte der Angeredete mit einem Anfluge von devoter Fronte, und enifernte sich — diesmal jedoch, um schon am zweiten Tage mit absolut ähnlichen Abdrücken wieder zu erscheinen. Neues Erstaunen, neue Bestürzung, abermals werden die kostbaren Druckplatten konfiszirt, und zum dritten Male wird mit dem Aufgebote aller Kunst und allen Raffinements an die Erzeugung von unmachbarlichen Staatsnoten geschritten. Aber auch der dritte Versuch ist von keinem anderen Erfolge begleitet, als daß der Vertrauensmann des Ministers in wenigen Tagen täuschende Kopien fertig hat. Das ging nun allerdings über den Spaß, und nur eine so joviale Natur wie Herr v. Szlavy vermochte es, die Sache noch in scherzhafter Form zu behandeln. „Geht Herr Herr — wandte er sich an den kunstfertigen Vertrauensmann — unsere Sache ist an einem entscheidenden Wendepunkte angelangt. Die Alternative ist einfach folgende: „Entweder Sie geben uns jetzt einen sicheren Herstellungs-Modus für die neuen Noten an, oder — Sie werden eingesperrt!“ — „Da ziehe ich allerdings — das Erstere vor!“ — „Da ziehe ich allerdings — das Erstere vor!“ — meint lächelnd der so kategorisch Apoptrophirte. Und diesmal hatte Herr v. Szlavy sich an den Nichtigen gewandt. Nach kaum zwei Wochen erhielt er von der durch ihn entdeckten außerordentlichen Seite ein Herstellungs-Verfahren, das aller Kunst und aller Erfahrung seiner in offizieller Staatsnoten-Erzeugung ergrauten Fachmänner ipotete und thatächlich auch acceptirt wurde. Und seither wird auch schon fleißig an der Herstellung der Noten gearbeitet, und nach den unterschiedlichen Millionen, die über Nacht verschwinden mußten, werden nun bald auch jene Millionen aus der Druckerpresse ersehen, welchen ein dauerndes Erdband sein beschieden sein dürfte — denn daß die Staatsnoten überhaupt sobald von der Erdoberfläche verschwinden, ist leider nicht wohl anzunehmen. Herr v. Szlavy gebührt aber der Ruhm, der österreichisch-ungarischen Monarchie Staatsnoten verschafft zu haben, welche der ehrenwerthen Gilde der Fälscher zum ersten Male beweisen sollen, daß ihr Handwerk nicht einmal einen papierenen, geschweige denn einen goldenen Boden hat.

Der Brandprozeß im Schwurgerichtssaale naht seinem Ende. Zuerst war er langweilig, dann ward er gruselig, durch das Erscheinen zweier halbvergänger Theaterdirektoren auf dem Kampfplan ward er mit einemmal wieder interessant — es erübrigt nur noch eines: daß er endlich „aus“ wird. Ueber das vorausgerichtete Resultat der langwierigen Verhandlungen herrscht nur eine Stimme, doch werde ich mich wohl hüten, der Urtheilspublikation, die schon in so naher Aussicht steht, vorzugreifen. In aller Kürze möchte ich nur noch auf eine Bemerkung A s c h e r s reflektiren, welche dieser in einer vornehmen künstlerischen Tafelrunde zwei Tage vor seiner Zeugenvernehmung gethan. Selbstverständlich trat er schon bei dieser Gelegenheit für den von ihm öffentlich vertretenen Standpunkt ein, daß der Direktor auch noch Anderes zu thun habe, um sich unter eigener Verantwortlichkeit um Beleuchtungs-Vorkehrungen u. dgl. zu kümmern. „Sehen Sie — fiel da Baron H o s s m a n n ein — da bin ich anderer Ansicht, ich bin jeden Abend im Theater und kümmerge mich um Alles, bis auf die kleinsten Dinge!“ — „Das glaube ich Ihnen gern, Herr Baron — erwiderte der Apoptrophirte wüthig — dafür sind Sie auch Generalintendant, ein Direktor aber, das werden Sie selbst zugeben, ist eine ungleich wichtigere Person!“ —

I. Sch.

Allerlei.

(Ueber die prachtvollen Toiletten,) welche bei Gelegenheit der Hochzeitfeierlichkeiten im Schlosse Windsor getragen wurden, hören wir Folgendes: Die Königin Victoria erschien in einem An-

(30. Fortsetzung.)

Marco.

Roman nach dem Französischen des
S. Peirebrune.
Deutsch von A. Scarneo.

9.

Sie warf einen koketten Blick auf ihn. Und da er vergaß, auszuspielen, sagte sie etwas herausfordernden Tones zu ihm:

— Es ist an Ihnen, Sir Robert.

— Ah! murmelte dieser und warf zerstreut eine Karte hin und verlor. Es war fabelhaft, was dieser Fremde überhaupt hier seit einer Stunde verlor.

Seit Alice ihm gegenüber stand, war er sichtlich zerstreut und sein Auge wanderte häufig nach der herrlichen Erscheinung. Er war ein junger Mann, von echt britischem Typus, blaßes Gesicht, hochblondes Haar und Bart, groß und so schlank, daß er hager zu nennen war in seiner originellen Steifheit und der eigenthümlichen Haltung des Kopfes.

Alice kreuzte in koketem Spiel ihre funkenprühenden Blicke mit dem verschleierte Augenaufschlag des Briten. Allein bald ermüdete sie das hellblaue, sonderbare Augenpaar dieses Fremden; sie wandte sich ab.

Im selben Augenblick flüsterte eine eigenthümlich bewegte Stimme ihr in's Ohr:

— Ein neues Opfer!

Bernard war an ihr vorübergegangen und verschwand schon in der Thüre. Sie sah unwillig auf und gewahrte de Terris mit Castillon im Gespräch. Letzterer sagte eben:

— So britische Grille das, natürlich! Und Sie finden nicht, was ihm ausagen könnte?

— Nichts, wenn nicht mein Sekretär... Seraphin war ebenfalls aufgestanden im Augenblick, da das Spiel zu Ende gegangen und trat näher, als er sich nennen hörte. Sir Robert näherte sich de Terris und Castillon, und wünschte Madame vorgestellt zu werden, was der Präsekt sofort mit einigem Widerwillen that.

Der Notar wandte sich hierauf, wie um ein bereits eingeleitetes Gespräch fortzuspinnen, an den Briten.

— Wir bedauern sehr, außer Stande zu sein, Ihrem Wunsche zu entsprechen; es existirt keine Villa in unserer Stadt, wie Sie sie verlangen.

— Schlimm, versetzte lakonisch Sir Robert. Die Umgebung gefällt mir; es ist schön hier, sehr schön; hätte ich ein Haus, ließe ich Jack kommen, meinen Butler nämlich, Majordomo, und bliebe acht, vierzehn Tage, vielleicht länger hier.

Alice konnte sich eines Lächelns nicht erwehren. Seraphin aber ließ sich jetzt ziemlich laut vernehmen.

— Wenn Sir Robert sich ankaufen wollte, ginge das an; aber ein Haus, das vollständig möblirt und sogleich zu beziehen sein soll, findet sich hier nicht so leicht.

— Oh, meinte Herr Grimpon, der dritte Partner beim Spiel hier mit dem Fremden und Seraphin, doch gibt es ein derartiges Haus bei uns hier in Saint-Price.

— Bah! Mir wollen Sie das als Neuigkeit sagen? bemerkte mit spöttischem Tone der Notariatssekretär Seraphin.

— So, fuhr Grimpon fort, in seinen Taschen wühlend, da ist das Zeitungsblatt, konnte es nur nicht gleich finden. „Revue des Communes“ vom 8. d. M. Da, lesen Sie das Inserat!

— Ei ei murmelte Seraphin verlegen und

reichte das Blatt de Terris hin, nachdem er einen Blick auf die bezeichnete Stelle geworfen. Dieser las und wechselte die Farbe.

Endlich gab er die Nummer zurück und sagte achselzuckend:

— Ich zweifle, daß dies passend befunden wird...

— Weshalb das? fragte der Maire Grimpon dazwischen.

Der Fremde sah die Herren erstaunt an, doch zeigte seine kalte Miene nicht die mindeste Ungebuld. Grimpon war indes minder ruhig. Der Gedanke, diesen überseeischen Nabob hier in der Stadt zu wissen, was ihm manche Vortheile gewähren konnte, machte sein Blut wallen.

Er hielt Sir Robert das Zeitungsblatt hin und rief aus:

— Hören Sie selber, Mylord, was da steht: „Zu vermieten und sogleich zu beziehen: Gut möblirtes Landhaus in Saint-Price, genannt „Baldpavillon“, mit Nebengebäuden und Park... Musikant dort beim Portier.“

— Sie begreifen, Mylord... sogleich zu beziehen!“

Madame de Terris hatte eine Geberde gemacht, die dem Fremden aufgefallen war.

— Ihnen bekannt? fragte er sie in seiner lakonischen Weise.

Sie nickte; dann ließ sie den Arm ihres Gatten los und machte sich mit ihrem Fächer zu schaffen; die feinen Eisenbeinstäbe dieses Fächers klappte eine fieberhaft bewegte Hand in so leidenschaftlicher Erregtheit auf und zu... daß sie zu brechen drohten. Dann sagte die junge Frau:

— Ich würde Ihnen nicht rathen, diesen Pavillon zu mieten.

— Weshalb?

Fremdenliste.

Vom 13. Mai.

Hotel zum König von Ungarn. J. Toth, Gutsb., Szabolcs. — E. Materna, Direktor, Slava. — J. Jäger, Priv., Detta. — Frau K. Hampf, Priv., Szabadfa. — M. Simon, B.-Richter, Sárovar. — R. Kluge, Sekretär, Belgrad. — A. Poh, Deputirter, Agram. — A. Frank, Adv., Frankfurt. — M. Papp, f. k. Hauptmann, Szegedin. — J. Bégh, Hofrichter, Munk. — G. Rejtel, Beamter, Fiume. — J. Friß, Kaufm., Moór. — J. Dittrichstein, Kaufm., Eisenburg. — H. Strauß, Kaufm., Kreuznach. — A. Esolaj, Kaufm., Alba. — R. Kamberger, Kaufm., Alba. — K. Lustig, Kaufm., Wien. — A. Becker, Kaufm., Wien. — M. Quittner, Kaufm., Wien. — J. Zuckermann, Kaufm., Wien. — J. Hirsch, Kaufm., Wien. — J. Schlosser, Wirth, Treuszin.

Hotel zum Tiger. H. Wohl, Gutsb., Bofoncz. — J. Suchlich, Beamter, Budapest. — B. Szilá, Lieutenant, M.-Sziget. — J. Rothmann, Kaufm., Wien.

Hotel zur Königin von England. F. Zuber, Obergespan, Komorn. — Graf L. Bombelles, Gutsb., Givines. — A. Sporer, Deputirter, N.-Lomniz. — M. Honig, Gutsb., Szemes. — E. Rupell, Rath, Köln. — J. Langer, Direktor, Wien. — F. Wagner, Direktor, Wien. — N. Sunnreiter, Direktor, Wien. — P. Hochgesandt, Ober-Jngen., Mainz. — R. Kuhn, Ober-Jngen., Korfchach. — F. Hoffmann, Ober-Jngen., Chemnitz. — A. Elbel, Ober-Jngen., Wien. — L. Löweny, Kaufm., Wien. — P. Seidl, Kaufm., Wien. — B. Julius Gál, Priv., Bács.

Hotel Hungaria. J. Szlavy, Finanzminister, Wien. — G. Hachette, Priv., Paris. — Baron J. Wimpfen, Priv., Paris. — E. b'Auray, Priv., Paris. — K. Wapler, Priv., Paris. — S. Gyorgyevics, Priv., O.-Wecke. — A. Manoville, Priv., Wien. — J. Kuhn, Dir., Wien. — F. Regenhardt, Dir., Wien. — Dr. A. Hiller, Adv., Wien. — M. Rosenber, Kaufm., Wien. — M. Rottenberg, Kaufm., Wien. — E. Malován, Kaufm., Wien. — B. Reinbur, Kaufm., Wien. — L. Herz, Kaufm., Brünn. — A. Kurz, Kaufm., Magdeburg. — M. Löwit, Kaufm., Senftenberg. — G. Reimann, Kaufm., Böhme. — R. Michalitz, Kaufm., Berlin. — J. Uhl, Kaufm., Hermannstadt. — A. Ruder, Kaufm., Lahr. — K. Pohl, Wirt, Mistolcz. — L. Bégh, Adv., Debés. — E. Almásy, Gutsb., Graz. — S. Walter, Beamter, Szarajewo. — L. Wittrich, Beamter, Tirnau. — Dr. Grünwald, Arzt, M.-Sziget.

Hotel zum Jägerhorn. A. Merkó, Bizegespan, Makó. — B. Stampf, Gutsb., Arad. — J. Brausek, Ing., Wien. — H. Grögerl, Kaufm., Sternberg. — F. Burgmann, Kaufm., Lehotá. — M. Altmann, Kaufmann, Wien.

Hotel zur Königin Elisabeth. J. Györgyevics, Domherr, Erlau. — B. Boros, Oberingenieur, Arad. — L. Schürger, Teleg.-Chef, Hatvan. — D. Molboványi, Lieutenant, Fünfkirchen. — Dr. J. Kanó, Oberarzt, Wien. — J. Horváth, Adv., Erlau. — J. Roz, Advokatur-Kandidat, Großwardein. — S. Krajevics, Prok., Rand., B.-St.-Torna.

Hotel zum Erzherzog Stephan. L. Schlesinger, Gutsb., Baja. — Frau E. Weiß, Gutsb., Willány. — Frau M. Neuwelt, Gutsb., Decsi. — Ch. Gaillard, Priv., Paris. — Dr. K. Frank, Adv., Prag. — Dr. A. Karfner, Adv., Wien. — E. Neuwelt, Beamter, Szentes. — A. Ziegler, Schauspieler, Berlin. — L. Fischl, Kaufmann, Temesvár. — G. Nieger, Kaufmann, Wien. — R. Schmidt, Kaufm., Gyöngyös.

Solwars Hotel Frohner. S. Frankel, Gutsb., Gáva. — G. Scherlin, Ingenieur, Ercsin. — J. Skala, Ingenieur, Wien. — G. Gerovics, Ingenieur, Wien. — J. Reblinger, Ingenieur, Wien. — H. Hardy, Ingenieur, Wien. — P. Thainburg, Priv., Wien. — K. Batternauz, Priv., Wien. — K. Frankfurter, Priv., Wien. — G. Kohn, Priv., Wien. — F. Mikolajsch, Privatier, Sternberg. — S. Simel, Priv., N.-Káma. — M. Frankl, Priv., Szegedin. — G. Tschubel, Inspektor, Darvas. — K. Goldberg, Fabrikant, Wandsdorf.

Hotel National. E. Votroz, Gutsb., Klausenburg. — L. Balla, Gutsb., P.-Téper. — J. Protes, Gutsb., Komorn. — Dr. S. Caterjan, Geistlicher, Konstantinopel. — L. Farbovsky, Hofrichter, Szt.-László. — R. Mikos, Baumeister, Preßburg. — E. Kohn, Kaufm., Wien. — M. Jesenthal, Kaufm., Wien. — M. Lázár, Kaufm., Wien.

Hotel zur Stadt Paris. A. Csillag, Def., Puzta-Sáp. — D. Józ, Bauunternehmer, Theresiopel. — F. Göb, Fabrik., M.-Sziget. — B. Munk, Kaufm., Tapolczán. — J. Glauber, Kaufm., Wien. — A. Spiegel, Kaufm., Ungvár. — R. Brandt, Schauspieler, Preßburg.

Hotel zur Stadt London. F. Leblenger, Gutsb., Tepla. — L. Elmery, Spengler, Temesvár. — J. Fischbach, Kaufm., Saaz. — D. Kapucinsky, Kaufm., Wien. — F. Clementics, Beamter, Szegled. — F. Feichtmann, Beamter, Wien. — A. Hillerbrand, Beamter, Wien.

Hotel zum weißen Schwan. W. Ausländer, Kaufm., Bofoncz. — J. Hermann, Beamter, Baks. — G. Balbont, Pferdehändler, Ferrara. — E. Bittermann, Gutsb., Jászberény. — J. Hány, Beamter, Kéthely. — M. Knöpfler, Def., Szölygyén.

Hotel de l'Europe. Nicolo di Sgardelli, Kaufm., Galaz. — R. Kiss de Jttbe, Gutsb., Wien. — R. v. Mayer, Partikulier, Wien. — A. Laurans, Partikulier, Paris. — B. Laurans, Partikulier, Paris. — Reali-Dumas, Partikulier, Paris. — Jorid Marillac, Proprietäre, Paris. — M. v. Dumba, Partikulier, Wien. — G. H. Fichter, Cincinnati, Amerika, U. S. — M. Poppe, Dif., Wien. — A. Joachim, Kaufm., Köln. — A. Weisse, Kaufm., Wien. — A. Entremont, Kaufm., Wien.

Hotel Bannonia. A. Bozófy, Gutsb., Szt.-Márton. — G. Nagy, Bürgermeister, Szt.-Márton. — J. Kindlovics, Adv., Szolnok. — F. Sima, Direktor, Szentes. — J. Sipcsy, Stadtrath, Léva. — L. Kis, Ober-Notär, Turkeve. — S. Burger, Gutsb., Raichau. — R. Hettényi, Gutsb., Berebely. — B. Csibur, Apotheker, N.-Mihály. — E. Miksa, Abgeordneter, Hüdros. — B. Poljak, Hofrichter, Zlitz. — K. Jankics, Hofrichter, Zlitz. — A. Bauer, Kaufm., Erlau. — R. Herzfeld, Kaufm., Erlau.

kennt die Geschichte der Phryne, welche durch den wunderbaren Einfall ihres Advokaten sich ein freisprechendes Urtheil von ihren Richtern erzwang, da diese strengen Herren, von solcher Schönheit geblendet, unmöglich ein Schuldig hätten aussprechen können. Allein besagter Schulfknahe weiß auch, daß Phryne eine Griechin aus Athen war, deren Teint durchaus nicht an einen Squaw von dem Stamme der Chocotaws oder Chippeways erinnert haben konnte. Trozdem verfiel Sir Frederic Leighton auf den Gedanken, seine Phryne als dunkelbraune Heldenjungfrau zu malen, mit einer Hautfarbe, wie sie nur in Aethiopien gefunden werden dürfte. So soll die wunderbare Hetäre ausgesehen haben, das Ideal von Apelles und Praxiteles, das Modell der schaumgeborenen Göttin, der Venus Anadyomene, die Verförperung griechischer Grazie und hellenischer Schönheit! Sir Frederic Leighton malte eine weibliche Reden-gestalt, eine Brunstilde arrikanischer Abstammung und benannte sie „Phryne in Eleusis“. Wie der hochgebildete, feinsinnliche Präsident der englischen Akademie auf den Gedanken kam, sein wunderbares Frauenbild „Phryne“ zu nennen, ist geradezu unbegreiflich. Der Name ist aber auch das Einzige, was an dem Meisterwerke getadelt werden darf. Das Bild selbst muß man als den Triumph englischer Malerei bewundern.

(Der Inspektor in partibus.) Aus Paris erzählt man folgende lustige Geschichte: „Dem Bahnhofspersonal zu Rangig ist ein toller Streich gespielt worden. Vor drei Wochen stieg dort aus einem Wagen erster Klasse ein Herr, welcher sich durch eine galonirte Mütze als Staatsingenieur kennzeichnete und übrigens auch höchst elegant und vornehm ausah. Er stellte sich dem Bahnhof-Vorsteher und den sonstigen Chefs als Kontroll-Inspektor vor, welcher vom Minister der öffentlichen Arbeiten gefendet sei, wie dies öfter geschieht. Jedermann verbeugte sich ehrerbietig und stellte sich zur Verfügung. Sofort begann der Staatsingenieur seine Inspektion. Er besichtigte den Bahnhof, läßt Maschinen auseinandernehmen, schickt fünf Lokomotiven zur Reparatur nach Epernay, beauftragt den Bahnhofvorsteher, einen Bericht gegen den Bahnhof-Restaurant aufzufahren, verpricht einem Arbeiter, den er erkennt und deshalb duzt, eine Stelle als Souschef, schmeißt mehrere Beamte wegen vorgefundener Vernachlässigungen an, verweist es streng, daß man ihm den Abgang eines Zuges nicht sofort angezeigt, reist mehrere Male in erster Klasse nach Chalons und zurück, steigt auf die Lokomotive und in den folgenden folgenden Dienstwagen, herricht alle Kontrolleure, Schaffner und Weichensteller an und gibt den subalternen Angestellten vielfach zu erkennen, daß er sie unter seine mächtige Protektion nehmen will. Nachdem er vierzehn Tage also gewirksam war, kündigt er seine Abreise an und ladet vorher alle höheren Beamten zu einem Frühstück ein, welches 400 Francs kostet. Die Beamten beeilen sich, ihm zu Ehren ein Diner zu geben, für welches sie 700 Francs bezahlen. Erst als der Staats-Ingenieur fort ist, erfahren sie, daß derselbe weder das Frühstück, noch die sonstige hoch aufgelaufene Beche bezahlt hat. Eine Anfrage nach Paris brachte die Antwort, daß kein Inspektor ab-gesendet worden sei. Als Urheber dieses tollen Streiches ist ein gewisser Mindinski ausgemittelt, welcher ziemlich mechanische Kenntnisse besitzt und von seinem Onkel, welcher Staats-Ingenieur war, die galonirte Mütze geerbt hat, dabei aber etwas an Geistesführung leidet.“

(Der letzte Liebesdienst.) Ein Bewohner von Reichenan hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Leichnam wird gerichtlich aufgehoben und soll nach der Anatomie in Leipzig überführt werden, da erbittet sich die Gattin, den Holzkasten mit den sterblichen Ueberresten für den ausgelegten Lohn selbst nach der Bahn zu überführen. Auf einem zweirädrigen Karren fuhr die zärtliche Gattin, unterstützt von einem Freunde, ihren Seligen nach dem Jittauer Bahnhof und gab das „Kollo“ prompt als Gilgut an die Leipziger Anatomie ab. Das nennt man doch Treue bis in den Tod! Auch praktisch, aber amerikanisch.

(Der letzte Liebesdienst.) Ein Bewohner von Reichenan hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Leichnam wird gerichtlich aufgehoben und soll nach der Anatomie in Leipzig überführt werden, da erbittet sich die Gattin, den Holzkasten mit den sterblichen Ueberresten für den ausgelegten Lohn selbst nach der Bahn zu überführen. Auf einem zweirädrigen Karren fuhr die zärtliche Gattin, unterstützt von einem Freunde, ihren Seligen nach dem Jittauer Bahnhof und gab das „Kollo“ prompt als Gilgut an die Leipziger Anatomie ab. Das nennt man doch Treue bis in den Tod! Auch praktisch, aber amerikanisch.

Wahrhaftig konnte nicht leicht ein Ehegatte, der abichtlich seiner schöneren Hälfte mißfallen wollte, eine verbrießlichere und abstoßendere Miene zeigen, als Herr de Terris an diesem Morgen nach dem Festballe. Heute schien Alice indeß nicht zu sehen, noch zu hören. Sie hatte andere Gedanken im Kopfe und ließ André ruhig ranfen.

Dieser ward dadurch nur noch wüthender und als man ihm den Besuch des Herrn Castillon meldete, der, von Sir Robert Vertson begleitet, seinen Abschiedsbesuch zu machen kam, empfing er diese Herren auf eine nichts weniger als verbündliche Weise.

Der Fremde stellte alsbald die Frage an ihn, ob der bewußte Walpavillon schließlich zu mietzen sei, oder nicht. Der Notar antwortete, er habe noch keine Erkundigungen hierüber eingezogen.

Sir Robert mochte auf Schritte von Seite de Terris hierin lange zu warten haben, wie dieser die Sache ansah. Denn André hatte, anfänglich über die Laune des Briten erstaunt, diesen Sonderling auf dem Balle sorgfältig beobachtet und sich bald überzeugt, daß Alice einen großen Eindruck auf ihn gemacht habe, denn Sir Robert ließ die schöne Frau keine Sekunde aus den Augen. Die wahre Absicht, sein nächster Nachbar werden zu wollen, indem er den Walpavillon mietete, schien auf der Hand zu liegen. Darum sträubte sich de Terris aus allen Kräften gegen die Sache.

Sir Robert schien seinen ersten Besuch hier in's Endlose verlängern zu wollen. Es war gegen zwei Uhr Nachmittags; Alice hatte eine Promenade gemacht; der eifersüchtige Gatte wollte diesen gefährlichen Fremden entfernt wissen, ehe sie zurückkehrte.

(Fortsetzung folgt.)

zug aus schwerstem schwarzen Atlas mit reichem Aufputz von den kostbarsten weißen Spitzen; die Schleppe war mit breiter Sammtapplikation eingefast. An der Brust trug die Monarchin den unvergleichlichen Kohinoor, auf dem Haupte eine kleine kaiserliche Krone von Brillanten, von der ein breiter weißer Spitzenschleier niederfloß. Die Prinzessin von Wales hatte ein Kleid von blaßblauem Brokat, mit erhaben gearbeiteten Rosen, Glockenblumen und weißen Blüten gemustert und mit Silber durchwirkt; der Rock bestand aus blaßblauem Atlas, mit Brüsseler Spitzen bedeckt, die Taille und Schleppe aus Brokat, wobei über die Stoffschleppe eine zweite von Spitzen fiel. Ein Diadem von Brillanten nebst weißen Federn und weißem Spitzenschleier zierte den schönen Kopf, ein herrliches Brillantcollier den Hals, ebenso war der ganze Anzug mit Brillantgraffien geschmückt. Ihre drei jungen Töchter, die Prinzessinnen Louise, Victoria und Maud, waren in hellblauen Atlas mit weißem Kreppüberwurf und breiten Profatschürpen gekleidet. Die Herzogin von Edinburgh hatte Kleid und Schleppe aus lila Atlas mit Garnirung von weißen Spitzen und Guirlanden aus schattirten Weiden, die mit Brillant-Ornamenten besetzt wurden, während die spizenverzierte Taille ganz mit Brillanten bedeckt war und ein Brillant-Diadem nebst einem Weidenkranz den Kopf umgab. Die Herzogin von Connaught trug heliotropfarbigen Atlas und Brokat mit Gold durchwirkt, mit Verzierung von weißen Brüsseler Spitzen und Diamanten. Die Prinzessin Beatrice, deren Toilette ganz besonderes Aufsehen erregte, hatte Taille und Schleppe aus prachtvollem broschirten, cremefarbigem Atlas mit gestickten Bouquets von Bergschmeinnicht, Lilien und Rosen; die mit hell lachsröthlichem Atlas gefütterte Schleppe war von einer breiten Mütze und einer dicken Guirlande aus hellröthlichen und cremefarbigem Rosen eingefast. Der Rock aus hell lachsröthem Atlas wurde durch einen Besatz herrlicher alter Alenonspitzen verschleiert, die einft der ersten Gemahlin Heinrich VIII., Katharina von Aragoien, gehört hatten und einen Werth von 20,000 Pfd. St. besaßen. Diese Spitzendraperien waren von Rosenbouquets gehalten, im Haar trug die Prinzessin Diamanten, eine weiße Feder und den üblichen Spitzenschleier, der am englischen Hofe zur großen Courtoilette gehört. Die junge Königin der Niederlande trug einen Anzug von hellrothem Atlas mit reichgestickter Sammtschleppe, Alles mit Spitzen und Brillanten auf das reichste geschmückt. Der Anzug der lieblichen Braut, Prinzessin Helene von Waldeck, bestand aus einem weißen Atlaskleid mit 6 Meter langer Schleppe, überaus reich mit kostbaren Spitzen und Gewinden von Myrte und Orangenblüthen geschmückt; ein Kranz von Myrte und Orangenblüthen und ein lang herabfallender Spitzenschleier waren auf dem Kopf besetzt. Ihre acht Brautjungfern aus den vornehmsten großbritannischen Adelsfamilien waren ganz gleich gekleidet; die Toilette, Paniers und Schleppe bestanden aus weißem Moiré, während der Rock von weißem Atlas mit Volants aus perlen-gesticktem Tüll und bogensförmigen Guirlanden aus schattirten Parmareiseln, Primeln und weißem Heidekraut besetzt war. Die ausgezeichnete Taille mit einem perlen-gestickten Laß war gleichfalls mit einer Guirlande und Schulterbouquets verziert, und im Haar hatten die jungen Ladies Kränze von Weiden, Primeln und Heidekraut nebst weißen Tüllschleiern. Außerdem trugen sie als Schmuck die vom Bräutigam ihnen verehrten Broschen mit dem Monogramm L. H. in Diamanten und Saphiren, über welchen eine Krone von Rubinen, Saphiren und Diamanten angebracht ist, während ein Diamantpfahl das Monogramm zu befestigen scheint.

(Die gefärbte Phryne.) Aus London wird geschrieben: Vermuthlich kann sich ein Präsident der englischen Akademie erlauben, über alle hellenische Geschichte und Geschichten mit Stolz hinwegzusehen, gerade wie lezterzeit Kaiser Sigismund hochmüthig erklärte, er stehe supra grammaticam. In der vor einigen Tagen eröffneten diesjährigen Gemäldesammlung (dem englischen Salon) nimmt nämlich das Bild von Sir Frederic Leighton, dem Präsidenten der Akademie, „Phryne in Eleusis“, den Ehrenplatz ein. Jeder, freilich schon erwachsene Schulfknahe

— Es ist ein trauriger Aufenthalt . . .
— Ich bin melancholischer Natur, bemerkte Sir Robert.

— Ich bemerkte, meine Herren fiel, jetzt der Maire Grimpon ein, daß Sie gewisse Umstände in Betreff dieses Hauses nicht zu wissen scheinen, Herr de Terris und Sie, Herr Sekretär, ebenfalls nicht. Seit Herr Marcelle Delange im Auslande ist, hat ein Verwandter der Familie seine Angelegenheiten hier in Händen.

— Er ist vielleicht todt, bemerkte Seraphin phlegmatisch.

— Ich miethe dies Haus, erklärte entschlossen Sir Robert.

Alice war bleich geworden. Der Fremde zog sein Notizbuch hervor und schrieb irgend etwas hinein.

— Wollen Sie, Herr Notar de Terris, die Sache für mich ordnen? wandte er sich hierauf an diesen.

De Terris gab Seraphin einen Wink. Dieser verbeugte sich und sagte kurz: „Ich werde das Nöthige veranlassen.“

— Auf morgen denn! Guten Abend! murmelte Sir Robert, steif und ernst grüßend, worauf er sich entfernte.

— Alice! flüsterte de Terris seiner Gattin bit-tend in's Ohr, man sieht auf Dich . . .

Sie blickte auf, wie ängstlich suchend nach einem Gegenstande, der sie gerireuen könnte jetzt, wo tausend trübe Erinnerungen sie überkommen.

Die Brüder Mongibus näherten sich ihr, die Claque unter dem Arme, zwei tabellos fristirt und kravattirt Junglinge, die sich gleichzeitig höflich vor ihr verbeugten. Castillon hatte sie hergeführt.

Sie nahm den Arm des Einen und suchte die

Aus dem Baurathe.

Budapest, 13. Mai. In der jüngsten, unter dem Vorsitz des Baron Podmaniczky abgehaltenen Sitzung wurde voreerst das Angebot der Witwe Alexander...

Der Bericht des Präsidenten, betreffend die Genehmigung der Detailpläne der die Stadtwaldheimeisenbahn verbindenden Eisenbrücken wird zur Kenntnis genommen.

Der Plan der Ausdehnung der Ofner Wasserleitung auf das Altöfner Gebiet wird mit dem Bemerkten genehmigt, daß das Altöfner Röhrennetz mit dem...

Der Plan der definitiven Pflasterung der Hochstraße, sowie der Verlegung derselben mit erhöhtem Asphalttrottoir wird genehmigt. Die Hauptstadt wird ersucht...

Gegen das Projekt des Springbrunnens auf dem Rondeau wird keine Einwendung erhoben. Die Hauptstadt wird indessen aufmerksam gemacht...

Das zum Zwecke der Anlage eines Friedhofes ausserhalb des Terrains im „Deutschen Thale“ an Stelle des anzulassenden Wasserfährten Friedhofes hält auch der Baurath für zweckmäßig...

Die Aufmerksamkeiten der hauptstädtischen Kommune wird auf den Umstand gelenkt, daß die Schwanengasse, zweiter Bezirk, welche von dem das Anwinkel und die Diner Gebirge besuchenden Publikum stark frequentirt wird...

Die Lizenz zur Herstellung des abgebrannten Hauses Philipp Kunovarys, Sigmundgasse 28, wurde nicht erteilt, da dieses Terrain zu reguliren ist.

Folgende Baulizenzen wurden erteilt: Antona Lieber, zwei Wasserreservoir-Türme; Frau Paul Siggary, 1. B., Anwinkel, harangvolgy 6477-80, Umgestaltung; Bernhard Deutscher, 5. B., äußere Waignerstraße 58, Barterre-Wohnhaus; Dr. Joseph Virava, 10. B., 8129, Ziegelbrennen-Nemise; Emanuel Gerlich, 5. B., Hausenbamm 1424, einstöckiges Haus; Johann Fleischer, 10. B., Jährberényer Straße 8452/13, Barterre-Wohnhaus; Paul Christel, 1. B., oberes deutsches Thal 7818-7819, Barterrehaus; Karl Kreiter, 8. B., Kisludogasse 12, einstöckiges Schulgebäude; Nathanael Lakó, Radialstraße 9, dreistöckiges Haus; Philipp Lipman, 3. B., kleine Kronengasse 19, Schloßwerkhütte; Anton Erb, 1. B., Karácsonystrasse...

13, Barterrehaus; Ignaz Weiss, 8. B., Ecke der Magdalenen- und Krangasse, Barterrehaus; Heinrich Reisch, 7. B., St.-Stephansstraße 35, Barterrehaus; Leopold Reppich, Radialstraße 5/7, dreistöckiges Haus.

Der Kapitalist.

Wien, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) (Täglich Notierungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Theiß 73-75 R. 12 fl. 90 fr. bis 13 fl. 30 fr., Banater 73-75 R. 12 fl. 80 fr. bis 13 fl. 15 fr., Stuhlweissenburger 74-78 R. 12 fl. 80 fr. bis 13 fl. 20 fr., slovakischer 75-76 R. 12 fl. 15 fr. bis 13 fl. 60 fr., 77-78 R. 12 fl. 60 fr. bis 13 fl. 80 fr., Bácskaer 72-73 R. 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 76 fr., Wieselburger 76-79 R. 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 20 fr., ab Südbahn 75-77 R. 12 fl. 12 fl. - fr. bis 12 fl. 60 fr., Raaber 75-78 R. 12 fl. - fr. bis 12 fl. 75 fr., Marchfelder 76-78 R. 12 fl. 20 fr. bis 12 fl. 70 fr., Ujance per September-Oktober 10 fl. 92 fr. bis 10 fl. 97 fr., Ujance per Oktober-November - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Frühjahr 12 fl. - fr. bis 12 fl. 5 fr., Ujance per Mai-Juni 12 fl. - fr. bis 12 fl. 5 fr. - Roggen: Slovakischer 70-74 R. 9 fl. 10 fr. bis 9 fl. 50 fr., Bester Boden 70-72 R. 8 fl. 90 fr. bis 9 fl. 25 fr., ab Südbahn 69-71 R. 8 fl. 70 fr. bis 9 fl. - fr., anderer ungarischer Boden 68-72 R. 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. - fr., österreichischer 70-74 R. 8 fl. 15 fr. bis 9 fl. 30 fr., Ujance per Sept.-Oktober 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 30 fr., Ujance per Frühjahr 8 fl. 45 fr. bis 8 fl. 50 fr. - Gerste: hantafische 9 fl. 25 fr. bis 10 fl. - fr., slovakische 8 fl. - fr. bis 9 fl. 75 fr., ab Südbahn 8 fl. - fr. bis 9 fl. 25 fr., österreichische 8 fl. - fr. - Mais: ungarischer (alter) 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 70 fr., (neuer) 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 70 fr., walachischer (alter) 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 70 fr., walachischer (neuer) 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 70 fr., Cinquantin 8 fl. - fr. bis 8 fl. 25 fr., internationaler per Mai-Juni 7 fl. 56 fr. bis 7 fl. 60 fr., per Juni-Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli-Aug. 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 75 fr. - Hafer, ungarischer, Merkantil 8 fl. - fr. bis 8 fl. 15 fr., gereut 8 fl. 20 fr. bis 8 fl. 50 fr., Ujance per Sept.-Okt. 6 fl. 92 fr. bis 6 fl. 95 fr., per Frühjahr 7 fl. 80 fr. bis 7 fl. 85 fr., per Mai-Juni 7 fl. 80 fr. bis 7 fl. 85 fr. - Raps: Niben per Juli-August 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. - fr., Kohl per August-September 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 75 fr. - Rübsöl, raffiniert, prompt, 33 fl. 75 fr. bis 34 fl. - fr., per September-Dezember 33 fl. 50 fr. bis 34 fl. - fr. - Spiritus, roh, per 10,000 Literpers., prompt 32 fl. 50 fr. bis 32 fl. 75 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 21 fl. 30 fr. bis 22 fl. 80 fr., Nr. 1 20 fl. 30 fr. bis 21 fl. 80 fr., Nr. 2 19 fl. 30 fr. bis 21 fl. 30 fr., Nr. 3 17 fl. 30 fr. bis 18 fl. 80 fr. - Roggenmehl: Nr. 1 15 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 2 14 fl. - fr. bis 15 fl. - fr. - Sammelliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Steinbruch, 13. Mai. (Orig.-Bericht der Steinbrucher Vorsteherhänderhalle.) Das Geschäft blieb unverändert.

Budapest, 13. Mai.

(Konvertirung der ungarischen Goldrente.) Die Anzeichen mehrten sich, daß die ungarische Rentenkonversion in Sicht ist. Aus Paris wird ein Artikel des „Journal des Debats“ annoncirt, welcher die wirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns in sympathischer Weise behandelt. Weiter werden große Käufe von italienischer Rente durch die Welthäuser gemeldet, was gleichfalls als Symptom dafür angesehen wird, daß eine allgemeine Niveauerhöhung der Renten bevorsteht. Der Sohn des Berliner Repräsentanten der Rothschildgruppe, Herr Hans von Bleichröder, ist in Begleitung des Profuristen des Hauses, Herrn v. Fürstener, in Wien eingetroffen. In Börsenspreisen wollte man gestern schon den Tag genau bestimmt wissen - man bezeichnete den 20. d. - an welchem die Operation wieder in Fluß gerathen soll, allein davon kann vorerst keine Rede sein. Die Gruppe steht zwar gerührt da, sie bindet sich jedoch an keinen bestimmten Tag.

(Zweiter Ausstellung.) Anmeldungen zur Beteiligung der österr.-ung. Ausstellung in Triest werden beim ungarischen Landes-Central-Komite bis 1. Juni angenommen. Die Beteiligung Ungarns kann zur Stunde bereits eine befriedigende genannt werden und bemühen sich die eingesetzten Subkomitès, die ungarische Abtheilung der Würde und der wirtschaftlichen Stellung Ungarns in jeder Beziehung vollkommen entsprechend zu gestalten.

(Der Vertrag mit der österreichischen Staatsbahn.) In der heutigen Nummer der „Pr.“ liegt der Wortlaut des Präliminarvertrages vor, der am 17. April zwischen der ungarischen Regierung und den Vertretern der österreichischen Staatsbahn abgeschlossen wurde. Wir haben zwar die wesentlichen Bestimmungen dieses Vertrages bereits mitgetheilt, reproduziren aber mit Rücksicht auf die eminente Bedeutung des Vertrages einige Punktationen, welche bis jetzt weniger detaillirt bekannt waren, nach dem nun vorliegenden Wortlaute:

Der erste Punkt bestimmt, daß die Statuten der Gesellschaft im Sinne jener Statuten, welche bis zur Zeit des Verkaufes der f. p. Südbahn für die vereinigte südösterreichische, lombardische und centralitalienische Eisenbahn-Gesellschaft“ auf Grund der vom f. l. Staatsministerium am 20. Juni 1862 sub Nr. 9571/797 erhaltenen Genehmigung in Wirksamkeit waren, unquararbeiten sind. Bezüglich der Thelung des Fahrparks soll der 6. des zwischen beiden Regierungen der Monarchie bestehenden provisorischen Eisenbahn-Uebereinkommens vom Jahre 1868 maßgebend sein, d. h. die Tilgung soll verhältnismäßig zu dem durchschnittlichen Brutto-Ertragnisse per Meile der Linien beider Theile nach den letzten fünf Jahren gerechnet, stattfinden.

Die Gesellschaft willigt ein, daß die ungarischen Linien ihres Netzes durch die ungarische Regierung unabhängig von den österreichischen Linien, und zwar schon nach dem 1. Januar des Jahres 1895 zu jeder beliebigen Zeit, in der in der Konzeptions-Urkunde vorgeschriebener Weise eingelöst werden können. Der Einlöschungspreis wird zwar im Sinne der diesbezüglichen Stipulation der Konzeptions-Urkunde, jedoch nur auf Grund des durch die im Sinne des Punktes 1 zu führenden, getrennten Betriebsrechnungen ersichtlichen Ertragnisses der ungarischen Linien zu vereinbaren sein.

Um die Differenzen in der Anwendung der direkten Tarife nach dem Ausland und nach Oesterreich für die im gebrochenen Verkehr der in Budapest in den Lagerhäusern einzulagernden Güter zu beseitigen, wird im Refaktionswege der direkte Tarif in Anwendung kommen. Zum Zwecke der Unterstützung der Budapester Industrie sollen die Refaktien ebenfalls für die aus den Rohprodukten erzeugten Fabrikate gewährt werden; so wird z. B. die Refaktie in Anwendung kommen bei Getreide und Mehl, bei Getreide und Spiritus, im Falle die nämlichen Maßnahmen für die ähnlichen Produkte auf den königlich ungarischen Staatsbahnen Platz greifen. Die in der Provinz zu errichtenden Lagerhäuser werden im Refaktionswege dieselbe Begünstigung im gebrochenen Verkehr genießen.

Auf Grund der gegenwärtigen Vertrags-Punktationen wird zwischen der ungarischen Regierung und der f. l. privilegierten österreichischen Staatsbahnen-Gesellschaft bis längstens Ende Juni d. J. ein Vertrag geschlossen werden, mit Vorbehalt der Genehmigung der ungarischen Legislative einerseits und des im Sinne der Statuten der f. l. privilegierten Staatsbahnen-Gesellschaft kompetenten Forums andererseits. Die ungarische Regierung wird in kürzester Zeit, sobald die Beschlüsse der gesellschaftlichen General-Versammlung in Rechtskraft getreten sind, die nöthigen Schritte thun, um die Genehmigung der Legislative zu erwirken. Sollte der auf Grund der gegenwärtigen Punktationen zu schließende Vertrag bis 30. Juni d. J. nicht unterfertigt werden oder sollte die Genehmigung des Vertrages seitens der Gesellschaft bis 15. September d. J. aus dem Grunde nicht erfolgen, weil der diesbezügliche Beschluß der gesellschaftlichen Generalversammlung bis zu dieser Zeit nicht rechtskräftig würde, oder schließlich die Genehmigung des Vertrages seitens der ungarischen Legislative bis Ende Dezember d. J. nicht erfolgt, so werden die vorstehenden Punktationen, beziehungsweise der auf Grund derselben zu Stande gekommene Vertrag für null und nichtig erklärt.

Petition gegen die Zuckers, Kaffee- und Bier-Konsumsteuer. Die ungarländischen Kolonialwaarenhändler und zwar der Landesverband der Kolonialwaarenhändler“ und die vor kurzem stattgehabte, Landes-Enquete der ungarischen Kolonialwaarenhändler“ richteten am 12. d. M. eine gemeinsame Petition an das Abgeordnetenhaus gegen die Aufrechterhaltung der Konsumsteuern in ihrer bisherigen Form. Es werden die Uebelstände des Verbrauchungs-systems in der Eingabe hervorgehoben und auch betont, daß bezüglich des Ertrages dem Finanzar der angehofften Vorteile nicht zutheil werden; der Import der fünf Kilogramm wiegenden Pakete aus dem Auslande werde trotz der Schutzmaßregeln schwunghaft betrieben und eine radikale Ausgleichung der vielen Ungerechtigkeiten und Ungleichmäßigkeiten der Besteuerung werde erst dann möglich sein, wenn die Ware selbst mit der Steuer belegt und so die Ueberwälzung derselben auf die Konsumenten nach Maßgabe des Konsums ermöglicht werde. Diesbezüglich empfiehlt die Petition die Errichtung einer Konsumzoll-Schranke längst der ganzen Landesgrenze. Die Petenten heben hervor, daß sie nicht als Individuen, sondern als Vertreter der ganzen gefährdeten Geschäftsbranche die Legislative um Abhilfe bitten, ins solange noch eine Aenderung möglich ist.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) In der gestrigen Sitzung des Generalraths wurden die Verlosungs-Summen für die Anfangs Juni laufenden Jahres vorzunehmenden Verlosungen von Bankpapern bestimmt. Nach dem Ergebnisse der seit der letzten Dezember-Verlosung in den Hypothekdarlehen der Bank eingetretenen oder im Zuge befindlichen Veränderungen sind am 3. Juni l. J. in der regelmäßigen Verlosung 570,000 fl. und in der außerordentlichen Verlosung der fünfprozentigen verlosbaren Pfandbriefe der österreichisch-ungarischen Bank 7,100,000 fl. zur Auslosung zu bringen, und zwar werden bei beiden Ziehungen diese Beträge aus den sämtlichen im Umlaufe befindlichen fünfprozentigen Pfandbriefen zur Rückzahlung ausgelöst. Unmittelbar darauf wird an demselben Tage die zweite Ziehung der vierprozentigen und vierprozentigen verlosbaren Pfandbriefe der österreichisch-ungarischen Bank vorgenommen werden. Hierbei werden 350,000 fl. in vierprozentigen und 66,000 fl. in vierprozentigen Pfandbriefen, und zwar bei jeder dieser Ziehungen aus sämtlichen im Umlaufe befindlichen Pfandbriefen der betreffenden Gattung zur Rückzahlung ausgelöst.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Cselebona Bida, Handelsmann in Baljevo; Epire Stojilkovic, Handelsmann in Niš; Mlarstics in Azania; A. Copilovits, Kolonialwaarenhändler in Jassy; B. Schmilovics, Kleiderhändler in Jassy; Ad. Prager, Kaufmann in Wien, 4. Bez., Hauptstraße 34; Alois Kasseger, Handelsmann in Gurf; Joseph Singer & Moriz Kollmann, Manufakturwaarenhändler in Graz; B. (Beruhard) Deutscher, Kaufmann in Wien, 7. Bez., Westbahnstraße 26; Karl Trinkl, Webermeister in Wien, Fünfhaus, Klementengasse 17; August Kirchnit, Handschuhfabrikant in Budapest, Verlassenheit; H. Wier, Kaufmann in Lemberg; Moriz Rosenfeld, prot. Spezereihändler in Budapest; Joseph und Cäcilie Richter in Mährisch-Trübau; Alois Kubistein, Kleiderhändler in Ruzsch.

(Berichtigung.) In unserem jüngsten Artikel über die erste ungarisch-galizische Eisenbahn ist in Folge eines Schreibfehlers von 9000 Stück Aktien die Rede. Wir bemerken, daß überall 900 zu lesen ist.

Bad Krankenheil-Tölz,

Saison

Oberbayern,

Eisenbahn

15. Mai bis 1. Oktober. im schönen Starchale Müuhner-Töher Bahn.

2000' über dem Meerespiegel, am Fuße der Alpen. Jods- und schwefelhaltige doppelt kohlensaure Natronquellen. Mollen, Kräuterart, jede Art von Mineralwassern. Herrliche Luft, nervenstärkendes Klima. Vortreffliche Bade-Einrichtungen. Kurhotel, Konversationsaal, Gebühte Wandelbahn, Kurmusik, Schattige Spaziergänge in den nahe gelegenen Fichtenwäldern mit prächtigen Fernsichten. Gelegenheit zur Besteigung der höchsten Berge auf bequemen Reitpfaden. Ausflüge nach Tegernsee, Kochel und Walchensee.

Wirkung der Quellen rühmlichst bekannt gegen Stropheln, Ueberreste akuter und chronischer Entzündungen (namentlich chronischen Uterininfarkt), Anschwellung der Leber, der Milz, Verhärtung der Prostata, veraltete Syphilis, Leiden der Harnwerkzeuge, chronische Hautkrankheiten. — Schöne Villen, gute Hotels und liebliche Privatwohnungen. — Prospekte gratis durch die 12706 Brunnen-Verwaltung.

K. k. ausschl. privilegirter Haar-Retter.

Die erste und großartigste, auf wissenschaftlicher Basis gemachte Erfindung ist das von G. S. Tannert neu entdeckte Präservativ für Haarlöpfe, wo noch die geringste Spur von kleinen kaumigen Faserchen vorhanden ist; ferner für diejenigen, welche ihr Haar bei und nach hitzigen Krankheiten, durch hartes Binden, durch Kopfschweiß, Tragen schwerer oder harter Kopfbedeckungen, durch nervöses, chronisches oder rheumatisches Kopfschmerzen verlieren, oder zum Theile schon verloren haben. Bei gründlich radikaler Kur eines Kehltopfes entwickelt sich das Haar im 3. bis 4. Monat und wird bis zu einem Jahre wieder so kräftig u. üppig wie vor dem Ausfallen. Bei schütterem Haare oder wo dieselben stark ausgehen, genügen 2 bis 3 Flacon, um einen dichten und festen Haarwuchs wieder zu erlangen. 12702

1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.60; in die Provinz und das Ausland gegen Nachnahme von fl. 1.80 für Wien und Umgebung kostenfrei ins Haus gestellt.

Haar-Retter - Haupt-Depot
Wien, Fünfhaus, Turnergasse 7.

Nur fl. 1. Kugot-Doppel Uhrketten

aus feinst französischer Gold-
imitation irreizender Gold-



Frage, sind v. acht goldenen Uhrketten nicht zu unterscheiden, werden nur wegen Auflösung der Fabrik um den fabelhaft billigen Preis von nur fl. 1 per Postnachnahme versendet. Adresse:
Kunfgold-Fabrik
Wien,
Stadt, Albrechtgasse 2,
Magazin 2.
Dieselbst sind auch 1200 Stück reisende vergoldete Taschenuhren, kein Silber-spielzeug, sondern vorzüglich regulirt, mit 3 Jahre Garantie für richtigen Gang um den Preis von fl. 1.85 zu haben, so lange eben der Vorrath da ist. 9998

A pesti hazai első takarékpénztár egyesület

az eddigi kölcsönzési módok fentartása mellett, 1882,
május hó 15-től kezdve,

földbirtokokra és budapesti házakra jelzálogkölcsönöket 4 1/2%-os záloglevelekben törvényhatóságoknak, községeknek, közhasznú művek vagy munkálatok keresztülvitelére, alakult társulatoknak pedig kölcsönöket 5%-os kamatozó kötvényekben is utalványoz.

A kölcsönzés közelebbi feltételei és módzatai iránt értesítés az egyesület titkári hivatalában (egyetemutca 2. szám) adatik.

Az igazgatóság.

(Utánnomat nem díjaztatik.)

12739

Unübertreffliches, Insekten-Pulver

schon nach dem ersten Gebrauch 12618 sicher wirkendes

von Rudolph Großmann, in Kartons à 15, 20, 25, 35 und 50 fr.

Zu haben in allen größeren Spezereihandlungen Oesterreich-Ungarns Central-Depot beim Erzeuger H. Großmann, Wien, II., Praterstraße Nr. 51. — Alleiniges Haupt-Depot für Ungarn und Nebenländer bei Wertheimer u. Frankl, Budapest.

!! F I U M E !! Das erste ungarische Kommissions- und Spe- ditionsgeschäft in Fiume versendet

Kaffee

von der letzten Ernte, ausgezeichnete Qualität und rein schmeckend, nach allen Post und Eisenbahnstationen 30 K. und portofrei in Säcken mit 4 1/2 Kilo Nettogewicht zu folgenden mäßigen Preisen:

Ein Kilo ff. Rio	fl. 1.32
" " ff. Santos	1.36
" " ff. S. Domingo	1.35
" " ff. Java	1.52
" " ff. Ceylon	1.35
" " allerfeinsten Wokka	2.—
" " ff. Cuba	1.74
" " ff. Ceylon Perl	2.—

Es werden auch alle anderen Kolonialwaaren und Südfrüchte bestens besorgt. Hochachtungsvoll

ENGEL & STERN.

(Agenten werden gesucht) 12446

Pressburger Vilmos,
Königsgasse 26,

empfeht sein reichsortirtes Lager aller Gat-tungen

Herren- und Knaben-Kleider

nach neuester Façon.

Ganze Anzüge fl. 12
Ueberzieher fl. 8
Knaben-Anzüge fl. 6
Kinder-Anzüge fl. 4

und aufwärts.

Die neuesten Nouveautés in Tuch- und Schafwollwaaren sind stets in großer Auswahl am Lager.

Bestellungen nach Maß binnen 12 Stunden Probirung-Kauftrüge prompt.



LIEBIG

COMPANY'S

FLEISCH-EXTRACT

Fray-Bentos (Süd-Amerika).



Das Liebig'sche Fleisch-Extract gibt mit geringen Zuthaten eine vortreffliche Fleischbrühe und ist richtig angewandt von grosser Ersparnis in Haushalte. Aus einem englischen Pfund gleich 454 Gramm Extract lassen sich 180 Portionen kräftiger Suppe bereiten. Jedem Topf liegt eine ausführliche Gebrauchs-Anweisung bei.



NUR BEI

wenn die Etiquette eines jeden Topfes den Namenszug des Erfinders
Justus Liebig in blauer Farbe trägt,

wie folgt:



Zu haben in Budapest bei: Dr. J. Körmann, A. Fanta, S. Edelkuth, Gebrüder Halbauer, Friedr. Kochmeier's Nachfolger, Matzant u. Wills, Kereba Ferdinand, Thalwagner & Sely, Solomon Bernát, Farkas Julius, J. G. Gräß, Gusmann & Mannner, Josef Kubenay, Josef Lantvitz, Meisling Ignaz, Meisler's Wittes, Josef Polony, S. Radványi, W. M. Ruybaum's Nachfolger, Friedr. Sifal, Madecsan u. Rághay, Sandner Karl, Szemes Gde, Takács Károly, Weiss & Witsch, Huber & Böhler, Adolf Weiss, Wollhefer Arnold Bayer u. Joz. v. Szék, József Seidl, Wirtler Péter, Franz Willich, Michael Sed. ferner in Oden bei Alois Frey, Koloman Keller (Festung) Kol. Schöbel Josef Steber, Telegrafén Károly; M. Weininger in Wien bei Franz Hofmeister, in Neu-Utt bei Ferd. Th. Kowal, in Waisen bei Ludwig Reichenthaler, Apotheker.

Bad- und Regalien-Verpachtung.

Von Seite der **Betavaer Herrschaft** im Trencsiner Komitate werden die zur selben gehörigen Regalien, welche in den nahe zur Raichau-Oderberger Bahnstation Sillein gelegenen Gemeinden Bafó, Banova, Biesicz, Bittarova, Brestani, Klein-Gserna, Trivald, Gyuresina, Jakenova, Konkta, Betava-Lucska, Betava, Podhorje, Suja, Sztránkta, Sztrajó, Spinná und Plebán-Lahota, Trnove, Trtyenná, Bishnove, Binyov, so auch in dem Markflecken Rajek und in dem Mineralbade Rajek-Tepliz sammt diesem Mineralbade und der Rajeker Mauth ausübbar sind, vom 1. Oktober 1882 auf drei Jahre, das jetztgenannte Bad (warme eisenhaltige Maun-Quellen) auch auf mehrere Jahre lizitando insgesammt oder einzeln

zu Rajek-Tepliz am 6. Juni 1882

verpachtet.

Bis dahin können General- oder Spezial-, betrefis der 3. letztgenannten Pachtobjekte aber immer Spezial-Offerte mit 10%igem Badium beim Herrn Präsidenten-Stellvertreter Fiskalen Ludwig von Szádeczky in Bistitz eingereicht, wie auch ebendort und beim Advokaten Dr. Josef Pollat in Sillein die Pachtbedingungen eingesehen werden.

Sillein, am 12. April 1882. 12664

Dr. Smialovský,
Anwalt.



Neuestes vaterländisches Erzeugniss.

Soeben ist eine zweite Sorte feinstes und bestes Cigaretten-Papier unter dem Namen

La Merveille

mit einer Schutzmarke versehen, fertig geworden und sowohl bei mir als auch in allen Papierhandlungen und Tabaktrafiken zu haben.

Carl Louis Posner,

i. u. Hoflieferant, Elisabethplatz 7.

Kurort „Lukasbad“, Budapest in Ofen.

Die Trink- und Baderur wird mit sicherem Erfolge angewendet gegen Gicht, Rheumatismus, katarrhische Zustände des Magens, der Gedärme und Harnblase, Milz- und Leber-Affektionen, Hautkrankheiten, Strophulosis und Frauenkrankheiten zc.

Spezialitäten des Lukasbades:

- Das einzige, naturwarme Schlammbad, gegen Gicht, Rheumatismus und Gichtas, dieses ist auch mit einem Elektricitäts-Apparat versehen.
- Das Maun- und jodhaltige Herculabad, gegen Nervosität und alle Arten von Frauenkrankheiten.
- Das große sogenannte Bösler Bad mit hohem Wasserfall als Schwimmschule für Herren und Damen, besonders für Kinder als natürliches Stärkungsmittel und Wachsthum befördernd anerkannt, enthält 10,000 Hektoliter 21° R. spiegelglattes Mineralwasser.
- Das Lukasbad ist das einzige Bad in Budapest, wo keine Dampfmaschine existirt und zum Baden ausschließlich nur Mineralwasser verwendet wird, diesem Umstande sind auch dessen außerordentlichsten Erfolge zuzuschreiben.

Vom 15. Mat ab. Massage. 12744

Propeller-, Dampfschiff- und Straßenbahnverkehr mit allen Stadttheilen Budapest's.